

# NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

## BauernZeitung

Donnerstag, 4. Dezember 2025 | Nr. 49  
85. Jahrgang | [www.neuesland.at](http://www.neuesland.at)

# Einzigartig in Österreich

Die Steiermark ist das einzige Bundesland, in dem die Landjugend einen Landesentscheid Jagd durchführt. Wer waren die heurigen Sieger? ► Seite 10



**Bodenverbrauch ist gesunken**  
Neues Monitoring stellt eine Abnahme bei der Bodenversiegelung fest. 2

**Wichtiger Tag für Forstwirte**  
Das Europäische Parlament verschiebt nun die Umsetzung des EUDR. 8



**Christbaum aus der Steiermark**  
Für die 350 steirischen Christbaumbauern ist jetzt die Hauptsaison. 10

**Die große Wahl beginnt jetzt**  
Wer wird Bäuerin beziehungsweise Bauer des Jahres? Wählen Sie mit! 20

**Legendäre Naturheiler**  
Einige bekannte Naturheiler im 19. und 20. Jahrhundert waren Bauern. 23

© gsc-werbung.at

**ERTRAGSGIGANTEN**  
**NEU!**  
die neue Maßstäbe setzen.

**NEU**  
★★★★★  
RZ 270 | Z  
**P83462**

**NEU**  
★★★★★  
optimum AQUAmax<sup>®</sup>  
RZ 350 | Z  
**P89699**

**NEU**  
★★★★★  
optimum AQUAmax<sup>®</sup>  
RZ 430 | Z  
**P9944**  
AUCH BIO

**VORKAUF SAATMAIS**  
bis 31.01.2026

**NETTO €11,-**  
Ersparnis pro Einheit

**PIONEER**  
HUNDRED YEARS  
1926  
2026

**CORTEVA**  
agriscience

**www.pioneer.com/at**

## Im Fokus



KARL BRODSCHNEIDER  
REDAKTIONSLEITUNG NEUES LAND  
[karl.brodschneider@neuesland.at](mailto:karl.brodschneider@neuesland.at)

## Wie steht es um den Bodenverbrauch?

Vor rund 50 Jahren setzte in der Öffentlichkeit die Diskussion über den großen Flächenverbrauch in Österreich ein. Weil der Boden nicht vermehrbar ist und seiner Rolle für die Ernährungssicherheit, Kohlenstoffspeicherung, den Wasserhaushalt und als Lebensraum für Tier und Mensch immer mehr Bedeutung zukommt, wird die Diskussion darüber zunehmend lauter geführt. Dabei stellt sich die Frage, ob alle über das Gleiche reden. Sind es – wie heuer zum Welternährungstag im Oktober behauptet – zwölf Hektar wertvollste Ackerflächen, die täglich für Straßen, Gewerbegebiete und Wohnungen verbaut werden, oder ist dieser Wert ein ganz anderer?

Das neue Flächenmonitoring-System, das Landwirtschafts- und Umweltminister Norbert Totschnig nun präsentiert hat, sollte dabei künftig eine große Hilfe sein. Es beruht nicht auf irgendwelchen Schätzungen, sondern erfasst bundesweit einheitlich und präzise die Flächeninanspruchnahme und Versiegelung. Dass man dabei – bezogen auf die Jahre von 2022 bis jetzt – auf 6,5 Hektar Bodenverbrauch pro Tag kommt, überrascht. Trotzdem liegt dieser Wert noch immer deutlich über dem Ziel von 2,5 Hektar, das die Regierungen der vergangenen Jahre in ihren Arbeitsprogrammen formuliert haben. Noch scheint diese Zielvorgabe eine Illusion zu sein und scheitert an den unterschiedlichen Interessen von Ländern und Gemeinden. Aber die Lage ist zu ernst, um sie auf die lange Bank zu schieben.

### MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Steyr setzt einen starken Traktor-Impuls
2. Maximilian Aigner wird neuer Agrar-Landesrat in Salzburg
3. Antragstellung für Kesseltausch und Sanierungsbonus startet

# Flächenverbrauch verlangsamt, Erosionsrisiko bleibt

Die tägliche Flächeninanspruchnahme hat sich reduziert. Gleichzeitig bleibt die Bodenerosion auf landwirtschaftlichen Flächen eine Herausforderung.

**KATHARINA BERGER**

Am internationalen Weltbodentag (5. Dezember) wird jährlich ein Zeichen für die Bedeutung der natürlichen Ressource Boden gesetzt. Pünktlich zum Aktionstag präsentiert das Landwirtschaftsministerium in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) ein neues Flächen-Monitoring. Dabei geht es vor allem um die Flächeninanspruchnahme und die Versiegelung Österreichs. Alle relevanten und regelmäßig aktualisierten öffentlichen Verwaltungsdaten von Bund und Ländern zur Bodenbedeckung und Landnutzung wurden mit einbezogen und raumbezogen zusammengeführt. Raumplaner Peter Görgl, Autor des Berichts, betont, dass das Monitoring vor allem zwei zentrale Fragen beantwortet: Wie viel Fläche wird verbraucht und wo passiert das? Erst auf Basis dieser Daten könne über Ursachen und Lösungen diskutiert werden. Nun soll dieser Bericht im Drei-Jahreszyklus erweitert werden.

schaftlich nutzbaren Flächen im Vergleich zu früheren Perioden gesunken. 2019 bis 2022 lag der Wert bei 10,9 Hektar pro Tag, 2016 bis 2019 bei zwölf Hektar.

Die Gesamtfläche, die 2025 in Anspruch genommen ist, beträgt 5.681 Quadratkilometer. Dies entspricht 6,8 Prozent der Landesfläche und 17,4 Prozent des Dauersiedlungsraums, also jenem Bereich, der grundsätzlich für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehr nutzbar ist. Haupttreiber der Flächeninanspruchnahme sind weiterhin Siedlungsflächen innerhalb der Baulandwidmung (49,2 %) und Verkehrsflächen (30,4 %). Energieflächen wie Photovoltaik und Windkraftanlagen machen ak-

## Von 10,9 auf 6,5 Hektar gesunken

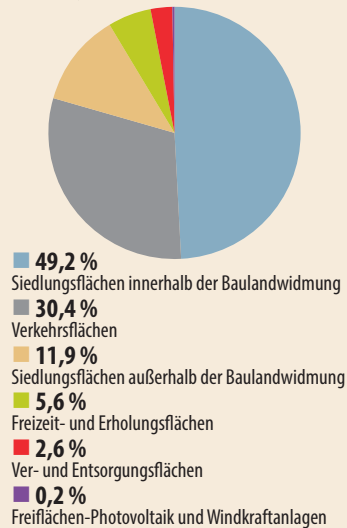
Im Monitoringzyklus von 2022 bis 2025 zeigt sich zunächst eine deutliche Reduktion der Flächeninanspruchnahme: Im Durchschnitt wurden in dieser Zeit 6,5 Hektar pro Tag neu in Anspruch genommen. Damit ist der tägliche Verlust von land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Flächen im Vergleich zu früheren Perioden gesunken. 2019 bis 2022 lag der Wert bei 10,9 Hektar pro Tag, 2016 bis 2019 bei zwölf Hektar.



**Flächeninanspruchnahme:**

Anteil an der Flächeninanspruchnahme in Österreich 2025 in Prozent.

Quelle: ÖROK, Grafik: BZ/Merl

**Definition Flächeninanspruchnahme und Versiegelung**

Eine **Flächeninanspruchnahme** ist die Verbauung der Flächen, die nicht mehr für beispielsweise Landwirtschaft oder Forstwirtschaft zur Verfügung stehen.

**Versiegelung** betrifft ausschließlich Flächen, die durchgehend mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht abgedeckt sind. Da die Versiegelung fast immer mit baulichen Nutzungen einhergeht, sind versiegelte Flächen ein wesentlicher Teil der Flächeninanspruchnahme.

tuell nur einen sehr geringen Anteil von 0,2 Prozent aus.

Um landwirtschaftliche Nutzflächen langfristig abzusichern, setzen mehrere Bundesländer auf landwirtschaftliche Vorrangzonen. Diese geben Gemeinden klare Vorgaben bei Widmungen und schützen Flächen vor Verbauung. In Niederösterreich, im Burgenland, in Tirol und der Steiermark sind bereits 416.000 Hektar als solche Vorrangzonen ausgewiesen.

Tirol gilt dabei seit den 1990er-Jahren als Vorreiter.

**Versiegelungsdaten mit Verzögerung**

Aufgrund des dreijährigen Zyklus der Bund-Bundesländer-Orthofotokooperation und nachgelagerter Auswertungen liegen Versiegelungsdaten mit etwa zwei Jahren Verzögerung vor. Im Jahr 2025 erscheinen daher aktualisierte Werte für

2022. Von den in Anspruch genommenen Flächen sind durchschnittlich 52,8 Prozent vollständig versiegelt, das entspricht 2.907 Quadratkilometern im Jahr 2022. Das betraf 9,1 Prozent des Dauersiedlungsraums und 3,5 Prozent der Gesamtfläche Österreichs. Die Anteile bei Siedlungen, Verkehr und anderen Nutzungen bleiben stabil, sodass sich der Versiegelungsgrad künftig ähnlich entwickeln dürfte.

**Auch Baulandreserven rückgängig**

Baulandreserven sind als Bauland gewidmete, aber noch nicht mit einem Hauptgebäude bebaute Grundstücke. Die ÖROK-Daten zeigen auch einen Rückgang der Baulandreserven, trotz des Bevölkerungswachstums von 218.000 Personen. Zwischen 2022 und 2025 wurden 4.819 Hektar neu bebaut, während 2.474 Hektar neu gewidmet wurden. Die verbleibenden Baulandreserven sanken somit von 20,5 Prozent auf 19,6 Prozent. „Der klar positive Trend bei der Flächeninanspruchnahme ist erfreulich und wir sehen, dass die Maßnahmen für einen sparsameren Umgang mit unserem Boden wirken“, äußert sich Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Die Nutzung vorhandener Baulandreserven kann dazu beitragen, neue Flächeninanspruchnahme zu vermeiden. Insbesondere in zentralen Lagen ermögliche sie eine effizientere Nutzung bestehender Infrastruktur beziehungsweise Raum für Freiflächen.

**Bodenerosion als Herausforderung**

Parallel zum Flächenverbrauch bleibt die Bodenerosion auf landwirtschaftlichen Flächen ein bedeutendes Problem. Pro Hektar gehen durchschnittlich rund sechs Tonnen fruchtbarer Boden pro Jahr durch Wassererosion verloren. Extrem-

wetterereignisse wie Starkregen und längere Trockenperioden verschärfen das Risiko weiter und wirken sich negativ auf Fruchtbarkeit, Nährstoffgehalt und Wasserqualität aus.

Im Zuge des Österreichischen Agrarumweltprogramms (ÖPUL) wird mit gezielten Maßnahmen reagiert:

- **Mulchsaat** auf 150.000 ha Ackerfläche
- **Direkt- und Untersaaten** auf 10.000 ha
- **Querdämme** auf 10.000 ha Kartoffelflächen
- **Zwischenfrüchte** auf 270.000 ha für ganzjährige Bodenbedeckung
- **„System Immergrün“** auf 226.000 ha
- **Begrünung von Zwischenreihen in Dauerkulturen** auf etwa 35.000 ha

Zusätzlich schreibt der GLÖZ-5-Standard Schutzmaßnahmen auf erosionsgefährdeten Flächen verpflichtend vor. Dazu gehören Begrünungsstreifen am Feldrand, Querstreifen oder Anbau quer zum Hang bei Flächen mit mehr als zehn Prozent Hangneigung. Diese Maßnahmen haben laut Untersuchungen des Bundesamts für Wasserwirtschaft das Potenzial, den Bodenabtrag deutlich zu reduzieren.

**Weitere Ziele des Monitorings**

Das Regierungsprogramm sieht vor, den Bodenverbrauch langfristig auf 2,5 Hektar pro Tag zu senken. Österreich liegt heute im europäischen Mittelfeld und damit zwar nicht im Schlussfeld, dennoch ist weiterer Handlungsbedarf gegeben.

ÖROK-Geschäftsführer Markus McDowell betont deshalb die laufende Weiterentwicklung des Monitorings. Des Weiteren sind die Stärkung der Ortskerne, Maßnahmen gegen Zersiedelung, die Ausrichtung landwirtschaftlicher Vorrangzonen und Bewusstseinsarbeit zur Bodennutzung als Schwerpunkte festgelegt.



FOTO:RALPH - STOCK.ADOBE.COM

## ÖSTERREICH/BAYERN

Für einen  
gemeinsamen  
Weg

Auf der Landesversammlung des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) in Herrsching hat der niederösterreichische Europaabgeordnete Alexander Bernhuber zentrale Impulse für die Zukunft der europäischen Landwirtschaft gesetzt. Als Präsident des Europäischen Bauernbundes betonte Bernhuber die Bedeutung bäuerlicher Familienbetriebe für Ernährungssicherheit und regionale Wertschöpfung und sprach sich entschieden gegen Kürzungen im EU-Agrarbudget aus. Im Fokus stehen für Bernhuber faire Produktionsbedingungen: Importierte Waren sollten den gleichen Standards unterliegen wie heimische Produkte, damit europäische Bauern nicht unfairem Wettbewerb ausgesetzt sind.

Dieser Meinung ist auch Bayerns Bauernverband-Präsident Günther Felßner: „Wir wollen konstruktiv arbeiten – gemeinsam, nicht gegeneinander“. Er betont auch, die Landwirtschaft könne und wolle ihren Beitrag für Europa leisten – bei Klimaschutz, Versorgungssicherheit, Energie und Biodiversität. Voraussetzung sei ein politisches Umfeld, das Zusammenarbeit statt Misstrauen fördere.



Bernhuber zu Gast beim BBV

EU-Parlament stimmte für  
Verschiebung der EUDR

Das Europäische Parlament hat sich im Eilverfahren erneut für eine Verschiebung der Entwaldungsverordnung (EUDR) ausgesprochen. Damit folgt es der Position der Mitgliedstaaten. Eine Entscheidung der EU-Kommission ist noch ausständig.

KATHARINA BERGER

Nach dem Rat hat vergangene Woche nun auch das Europaparlament für eine Verschiebung der EUDR um zwölf Monate gestimmt: 402 zu 250 Stimmen bei acht Enthaltungen. Man folge dem Kompromiss des Rates, der den Bedenken der betroffenen Landwirte, Förster und Unternehmen Rechnung trage, hieß es seitens der Europäischen Volkspartei (EVP). Ohne eine rasche Einigung im sogenannten Trilog würde die bisherige EUDR aber bereits am 30. Dezember in Kraft treten. Parlament, Rat und Kommission haben daher nur noch wenige Wochen Zeit, um eine gemeinsame Linie zu finden.

Die Abgeordneten wollen, dass große Unternehmen und Händler die Vorgaben erst ab 30. Dezember 2026 erfüllen müssen. Für Kleinst- und Kleinbetriebe soll die Frist bis 30. Juni 2027 verlängert werden.

Ziel: Praxisnahe Regeln  
und weniger Bürokratie

Viele Institutionen fürchteten zuletzt eine große bürokratische Belastung. Die Abgeordneten wollen diese nun deutlich senken. So soll künftig jenes Unternehmen verantwortlich sein, das ein Produkt als erstes auf den EU-Markt bringt. Betriebe, die Waren nur weiterverkaufen, sollen nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden. Zusätzlich spricht sich das Parlament für eine einmalige vereinfachte Erklärung für Kleinst- und Kleinbetriebe aus. Die Kommission plante zuvor eine jährliche Mel-



Im Trilog wird vermutlich noch im Dezember über die EUDR entschieden.

dung. Der EU-Abgeordnete des Bauernbundes, Alexander Bernhuber, begrüßt den in Straßburg eingeschlagenen Kurs: „Wir haben heute den Weg für eine praxistaugliche Entwaldungsverordnung freigemacht, die den Schutz der Wälder mit der Realität in unseren Betrieben in Einklang bringt.“ Ebenso sieht Bauernbund-Präsident Georg Strasser die Entscheidung als wichtigen Schritt: „Das Parlament hat verhindert, dass eine unausgereifte Verordnung ohne Rücksicht auf die Realität in unseren Betrieben in Kraft tritt. Unsere Betriebe in Österreich dürfen nicht für Probleme verantwortlich gemacht werden, die sie nicht verursacht haben.“

Bereits die zweite  
Verschiebung

Die Entwaldungsverordnung war bereits vor einem Jahr auf Anfang 2026 verschoben worden, jetzt dürfte das Regelwerk ein weiteres Jahr in der Warteschleife verbringen. Die Ver-

ordnung will grundsätzlich den Handel mit Produkten, die zur Entwaldung beitragen, streng regulieren.

Für die Unternehmen bedeutet das umfassende Sorgfaltpflichten. Dagegen wehren sich insbesondere Mitgliedsländer wie Österreich, die gar nicht von Entwaldung betroffen sind – im Gegenteil: Die Waldfläche Österreichs nehme kontinuierlich zu, aktuell macht sie 48 Prozent der Landesfläche aus. Für die heimischen Betriebe seien daher volle EUDR-Pflichten unverhältnismäßig, heißt es.

## Wie geht es jetzt weiter?

Nun beginnt der Trilog zwischen Europaparlament, Rat und EU-Kommission. Dabei müssen alle drei Institutionen einen gemeinsamen Kompromiss ausverhandeln.

Gelingt dies nicht, würde mit Beginn kommenden Jahres automatisch die EUDR in ihrer ursprünglichen Form schlagend werden.

# Spar und Rewe teilen sich die Konkurrenz auf

Nach der Ankündigung der Schließung zahlreicher Unimarkt-Filialen in Österreich haben die führenden Handelsketten nun die Übernahme von insgesamt 44 Standorten bekannt gegeben.

KATHARINA BERGER

Die Handelsketten Spar und Rewe haben kürzlich mitgeteilt, dass sie mehrere frühere Unimarkt-Standorte übernehmen werden. Spar plant, die Märkte durch selbstständige Kaufleute betreiben zu lassen und nach Möglichkeit auch die bisherigen Unimarkt-Franchisenehmer in die Betriebsstruktur zu integrieren.

## Ziel: Arbeitsplätze sichern

Laut Spar möchte man nicht nur das Filialnetz zu sichern, sondern auch langfristig Arbeitsplätze erhalten. Die konkrete Übernahme der Standorte erfolgt laut Spar erst nach der Genehmigung durch die Wettbewerbsbehörden. Kurz



Nach Unimarkt-Pleite: Die Handelsriesen Spar und Rewe übernehmen Filialen.

nach der Spar-Ankündigung präsentierte Rewe die Übernahme von 21 weiteren Standorten, vor allem in Oberösterreich, ergänzt durch Märkte in der Steiermark und Niederöster-

reich. Viele dieser Filialen sollen künftig unter dem Dach der selbstständigen Kaufleute-Handelskette Adeg geführt werden, einige werden als Billa- oder Penny-Märkte weiterbetrieben.

Für knapp die Hälfte der verkaufsbereiten Unimarkt-Standorte sei somit eine Fortführung geplant. Besonders im ländlichen Raum bleibe damit die Versorgung der Bevölkerung erhalten. Gleichzeitig zeigt sich ein klarer Trend im Lebensmittelhandel: Modelle mit selbstständigen Kaufleuten (Spar-Kaufleute, Adeg-Märkte) gewinnen an Bedeutung. Vorteile davon seien die Stärkung der lokalen Marktpräsenz und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Dennoch steigt die insgesamt Marktconzentration im Land. Wie das verbleibende Netz der Unimarkt-Filialen langfristig aussehen wird, hängt jedoch weiterhin von den Genehmigungen der Wettbewerbsbehörden und dem Interesse anderer Handelsketten ab.

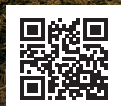
## Erwartungen, die zur Realität werden?

Challenge accepted.  
Mit dem neuen AXION 9 CMATIC.

CLAAS



Jetzt mehr erfahren:  
[axion9.claas.com](http://axion9.claas.com)



## Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER  
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES  
bernd.brodtrager@stbb.at

## Stallbauten muss einfacher werden

In wenigen Wochen wird „Stallbauten muss einfacher werden“ auf vielen Großplakaten im Lande zu lesen sein und ebenso in den Bauernstuben über die neuen Folder und die Funktionärsinfos aufliegen. Was ist damit gemeint? Wo die sogenannte GRAL-Berechnung geruchsbelastete Flächen ausweist und die Landesebene bei Projektgenehmigungen enorm beschäftigt, so ist es auch die Industrieemissionsrichtlinie auf EU-Ebene, die sogenannte „IPPC-Anlagen“ umfasst und betroffene Schweine- oder Hendlbauern mit Stahl- oder Zementindustrieanlagen gleichstellt.

Vor allem die EU-Richtlinie sorgt bei vielen tierhaltenden Betrieben für enorme Auflagen und zusätzliche Kosten, die viele junge Hofübernehmer davon abhält, in den eigenen Familienbetrieb zu investieren. Abgesehen davon ist zu befürchten, dass hohe Kosten in fünfstelligen Beträgen für Gutachten anfallen und eine Fülle an Sachverständigen heranzuziehen ist, die in dieser notwendigen Anzahl gar nicht vorhanden sind. Ab Anfang Juli 2026 soll sie in nationales Recht übergehen.

Bereits seit Monaten tragen unsere Vertreter des Bauernbundes und der Kammer diese Bedenken in alle Verhandlungen hinein, versuchen andere Bundesländer und Mitgliedsstaaten zu überzeugen und plädieren für Entschärfungen und Vereinfachungen bei Genehmigungen. Es geht letzten Endes um jeden einzelnen tierhaltenden Betrieb und um jeden Hofübernehmer, der planungssicher, tiergerecht und standortangepasst in die Zukunft investieren möchte. Oder wie unser Spitzenkandidat und Kammerpräsident Andreas Steinegger immer wieder betont: „Wir werden nicht darum kämpfen, dass die Rinder in Zukunft weiterhin nicht von der Richtlinie betroffen sind, sondern wir kämpfen, dass die Schweine- und Hendlbetriebe ebenso aus der Richtlinie rauskommen.“

## OBMÄNNER AM WORT

# Die Landschaft offen halten

Als Weizer Bauernbund-Bezirksobmann kämpft Sepp Wumbauer für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern. Auch die Almwirtschaft liegt ihm sehr am Herzen.

KARLHEINZ LIND

*Die heurig Ernte ist eingefahren. Wie waren Sie und Ihre Berufskollegen mit dem Agrarjahr 2025 zufrieden?*

Beim Bezirk Weiz reden wir immer von der gesamten Steiermark – aber im Kleinen. Insgesamt war die Ernte 2025 sehr gut und große Schadergebnisse sind glücklicherweise ausgeblieben. Einzig der strenge Frost am 2. Oktober hat bei den Käferbohnen und Mais große Schäden angerichtet. Im Grünland gab es einen Vollertrag und auch bei den Ackerkulturen konnten wir durchwegs gute Erträge einfahren. Ich hoffe, dass wir unsere Äpfel zu guten Preisen vermarkten können. Insgesamt haben wir das Problem, dass die Erzeugerpreise nicht mit den gestiegenen Produktionskosten mithalten können.

*Den Bezirk Weiz kann man aus agrarischer Sicht als sehr vielfältig beschreiben. Worauf sind Sie in Ihrem Bezirk besonders stolz?*

Stolz können wir sein, wenn es uns gelingt, dass die Betriebe – egal ob groß oder klein – weitergeführt werden. Und dazu brauchen wir eine gute Beratung. Sorgen mache ich mir um die Grünlandbetriebe im Norden unseres Bezirkes. Wird hier die Bewirtschaftung aufgegeben, verändert sich das

Landschaftsbild. Und das wäre für den Tourismus verheerend. Deshalb fordere ich auch entsprechende Förderprogramme, um die Landschaft offenhalten zu können.

„Zuständige Berater und Funktionäre haben eine sehr wichtige Vermittlerrolle gegenüber Behörden und Ämtern.“

SEPP WUMBAUER

*Wo sehen Sie als BB-Bezirksobmann derzeit die größten Herausforderungen? Worüber wird am meisten diskutiert?*

Da ist die Themenpalette sehr groß und reicht von der Bürokratie über die Renaturierung bis hin zur geplanten Entwaldungsverordnung. Auch das Thema Pflanzenschutz wird oft diskutiert. Wir verlieren jedes Jahr wichtige Wirkstoffe und somit können gewisse Kulturarten wie etwa Zuckerrüben oder Raps fast nicht mehr angebaut werden. Probleme gibt es somit auch im Obstbau. Ebenso steht die Stärkung der Almwirtschaft oft im Raum. Vor großen Herausforderungen stehen zudem unsere gut 500 Milchviehbetriebe im Bezirk. Durch Überproduktion sind die Preise gesunken. Hinter jedem Preis steht auch ein Markt. Wenn man diesen Markt nicht beeinflussen kann und die Kosten



steigen, muss man eben an anderen Schrauben drehen – wie zum Beispiel bei der Auslastung der Eigenmechanisierung.

*Als BB-Bezirksobmann und Kammerobmann von Weiz werden Sie ja oft mit verschiedensten Anliegen von Bäuerinnen und Bauern konfrontiert. Wie gehen Sie damit um und hat man immer die passende Lösung parat?*

Es ist unerlässlich, dass jeder Verwaltungsbezirk einen Kammervertretlichen hat. Zuständige Berater und Funktionäre haben eine sehr wichtige Vermittlerrolle gegenüber Behörden und Ämtern. Hier braucht es Profis, die sich in der Landwirtschaft auskennen und die Interessen der Bauern bestmöglich vertreten.

*Der Schutz des Eigentums ist eine Kernaufgabe des Bauernbundes. Wie wichtig ist es in der heutigen Zeit, eine starke Bauernvertretung zu haben?*

Es gibt viele Dinge, die unmittelbar mit Grund und Boden zu tun haben. Aus meiner Erfahrung wird das immer mehr. Als Beispiel wäre hier die Ausfahrt von landwirtschaftlichen Flächen auf öffentliche Straßen zu nennen. Da vertreten wir sehr oft die Sichtweise des Langsamverkehr-Teilnehmers.

*Wo sehen Sie die Stärken der BB-Ortsgruppen?*

Wir haben eine Fülle an Veranstaltungen wie zum Beispiel das Rindfleischfest, das ohne den Zusammenhalt vieler BB-Ortsgruppen nicht möglich wäre. Grundsätzlich gestalten Bäuerinnen und Bauern auf Ortsebenen sehr oft wirkungsvoll mit.

*Sie werden bei der Landwirtschaftskammerwahl im Jänner auf Bezirksebene die Kandidatenliste des Steirischen Bauernbundes anführen. Steht das neue Team schon?*

Unser Team steht, darauf bin ich sehr stolz. Wir haben Bäuerinnen und Bauern aus allen Regionen des Bezirkes sowie aus allen Sparten. Auch die Verteilung zwischen jung und alt ist gut.

### Zur Person

#### Sepp Wumbauer (56)

- Riegl 63, 8171 St. Kathrein am Offenegg
- Verheiratet, zwei Kinder
- Landwirtschaftlicher Meister
- Grünlandbetrieb mit Mutterkuhhaltung und Almproduktion sowie Mutterschafe (Weizer Berglamm), Forstwirtschaft, Biomasse Nahwärme
- St. Kathrein am Offenegg
- Bauernbund-Bezirksobmann und Kammerobmann von Weiz, Maschinenring-Landesobmann
- josef.wumbauer@lk-stmk.at

## EUROPA

# Mercosur und GAP bereiten große Sorgen

Der Steirische Bauernbund warnt vor einer Renationalisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik und einer Zustimmung zum Mercosur-Abkommen.

Der Steirische Bauernbund schlägt angesichts der aktuellen Diskussionen rund um Kürzungen im Agrarbudget des nächsten EU-Finanzrahmens und der geplanten Ratifizierung des EU-Mercosur-Abkommens Alarm. Überlegungen, Mittel aus der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in einen „Single Fund“ zu verschieben und damit stärker national zu steuern, stoßen auf scharfe Kritik.

BB-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer betont: „Wir werden nicht hinnehmen, dass die Europäische Kommission erstmals seit Bestehen die Gemeinsame Agrarpolitik und die Entwicklung des ländlichen Raums durch Kürzungen und Abschaffung der Eigenständigkeit torpediert.“

Eine Renationalisierung hätte aus Sicht des Bauernbundes fatale Folgen: Ein Fleckerlteppich an Förder- und Auflagenregelungen, ein ruinöser Wettbewerb nach unten und ein massiver Verlust an Planungssicherheit für

bäuerliche Familienbetriebe. „Wer unsere Versorgungssicherheit und unsere Unabhängigkeit ernst nimmt, muss die GAP stärken, nicht schwächen“, erklärt Landesobfrau Simone Schmiedtbauer.

Parallel zu möglichen Kürzungen drängt die EU-Kommission auf einen Abschluss des Mercosur-Abkommens. LK-Präsident Andreas Steinegger warnt: „Solange importierte Lebensmittel nicht den Qualitätsstandards heimischer Produkte entsprechen und keine verpflichtende Herkunftskennzeichnung erfolgt, können wir diesem Abkommen nicht zustimmen.“

Der Steirische Bauernbund fordert daher ein klares Bekenntnis der EU und der Bundesregierung zu einer starken, finanziell abgesicherten GAP sowie ein Nein zu Handelsabkommen, die europäische Standards unterlaufen und zusätzlichen Importdruck auf heimische Betriebe erzeugen.

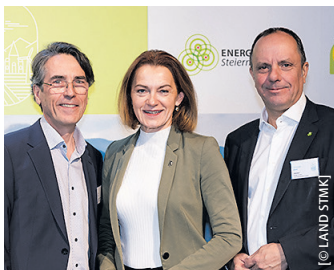


LR Simone Schmiedtbauer und LK-Präsident Andreas Steinegger.

## KONFERENZ

Energiewende  
in Kommunen

Rund 200 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich bei der Gemeindegemeinschaft für Energie und Klima in Gleisdorf aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen und neue Chancen im Energie- und Klimabereich zu informieren. Gemeinsam mit Bürgermeister Christoph Stark und Dieter Thyr eröffnete Landesrätin Simone Schmiedtbauer die Veranstaltung.



Thyr, Schmiedtbauer, Stark

## AUSGABEN

Aufteilung  
der Schulden

Vertreter von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden einigten sich auf einen neuen österreichischen Stabilitätspakt. Dieser regelt die Aufteilung der Schulden der einzelnen Gebietskörperschaften am gesamtstaatlichen Defizit. Der gemeinsame Anteil von Ländern und Gemeinden lag bisher bei 22,2 Prozent und darf nun um zwei Prozent höher sein.



Finanzlandesrat Willi Ehrenhöfer.



In letzter Minute wurde das Inkrafttreten der Entwaldungsverordnung verschoben und spürbare Erleichterungen kundgemacht.

© PINTYOMAN - STOCK.ADOBE.COM

Jetzt die Weichen  
für eine realistische  
Umsetzung stellen!

Der Steirische Bauernbund begrüßt die Entscheidung des Europäischen Parlaments zur EU-Entwaldungsverordnung. Die Umsetzung wird um ein Jahr verschoben.

Der monatelange Einsatz von Präsident Andreas Steinegger als Vorsitzender des Forstausschusses, von Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und EU-Abgeordneten Alexander Bernhuber hat sich ausgezahlt, denn bei der geplanten EU-Entwaldungsverordnung ist letzte Woche eine wichtige Entscheidung getroffen worden. Das Europäische Parlament hat nämlich beschlossen, die Umsetzung der Entwaldungsverordnung (EUDR) zu verschieben und überbordende Vorgaben zu entschärfen. Damit folgt das Parlament der vorgeschlagenen Linie von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und schafft die Grundlage für einen praxistauglichen Kompromiss. Die heimische, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft gehört nämlich zu den Hauptbetroffenen der Nachweispflichten, ist aber für das Problem der globalen Entwaldung nicht verantwortlich.

Mit der Verschiebung gelten die EUDR-Regeln für mittlere und große Unternehmen ab 30.



BB-Direktor Bernd Brodtrager.

Dezember 2026, für Kleinst- und Kleinbetriebe ab 30. Juni 2027. Besonders positiv wirkt sich aus, dass überzogene Vorgaben deutlich abgeschwächt wurden. So wird die ursprünglich geplante Pflicht, jede Holzlieferung mit eigenen Referenznummern zu erfassen, nicht kommen. Auch die Dokumentationspflichten für Kleinst- und Kleinbetriebe werden erheblich reduziert.

„Diese Änderungen bedeuten eine spürbare Entlastung. Unsere Waldbesitzer und Betriebe hätten die ursprünglichen Vorgaben kaum bewältigen können. Es ist wichtig, dass die EU anerkennt, dass in Österreich

keine Entwaldung stattfindet und unsere streng geregelte, nachhaltige Forstwirtschaft nicht mit unnötiger Bürokratie belastet werden darf“, betont Direktor Bernd Brodtrager.

Das Europäische Parlament hat zudem festgelegt, dass die Europäische Kommission bis April 2026 weitere Vereinfachungen prüfen und Vorschläge zur Entbürokratisierung vorlegen muss. Der Steirische Bauernbund sieht darin eine wichtige Chance, die Verordnung dauerhaft praxistauglich zu gestalten.

„Jetzt müssen die anstehenden Trilog-Verhandlungen dieses Ergebnis bestätigen. Für uns ist es ein wichtiger Teilerfolg, weil der Steirische Bauernbund weiter dafür kämpft, dass für jene Länder wie Österreich die Entwaldungsverordnung, in denen keine Entwaldung stattfindet, nicht zur Anwendung kommt“, so Brodtrager und weiter: „Diese Entscheidung ist eine von vielen, die zeigt, wie stark der Bauernbund auf allen Ebenen vernetzt ist und Hand in Hand für unsere Bäuerinnen und Bauern arbeitet.“

# Geordnete Hofübergabe im Bauernbund im Bezirk Murau

Nach zehn Jahren als Murauer Bauernbund-Bezirksobmann übergibt Martin Hebenstreit aus Oberwölz sein Amt an Martin Siebenhofer aus Krakauhintermühlen.

ANITA GALLER

Der Bauernbund des Bezirkes Murau hielt im Schloss Feistritz seine Jahreshauptversammlung ab. Dazu konnte der scheidende Bezirksobmann Martin Hebenstreit auch BB-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer und BB-Direktor Bernd Brodtrager begrüßen. In seinem Bericht erwähnte Hebenstreit, dass die Forderung und Notwendigkeit des Fortbestands der

Bezirksbauernkammer in Murau nach intensiven Bemühungen nun erfüllt werde.

Mit der Wahl des neuen Bezirksvorstandes wurden auch die Weichen in der Kammerführung gestellt. Martin Hebenstreit stellte sich nicht mehr der Wahl. Sein bisheriger Stellvertreter Martin Siebenhofer aus Krakauhintermühlen wurde zum neuen BB-Bezirksobmann gewählt und wird auch Spitzenkandidat bei der Kammerwahl sein. Die

weiteren Vorstandsmitglieder sind Michael Köstenberger, Robert Kaiser, Herbert Göglburger, Alois Seidl, Erika Güttersberger, Katharina Bischof, Sabrina Wallner, Alexander Feiel, Harald Kraxner und Gottfried Reif. Die Kandidatenliste für die Kammerwahl führen Martin Siebenhofer, Michael Kösternberger, Robert Reif, Erwin Pöllitzer und Dominik Rottensteiner an. Derzeit hat der Bauernbund in der Bauernkammer Murau elf Mandate.



Martin Hebenstreit – im Bild mit Bernd Brodtrager, Erika Güttersberger, Simone Schmiedtbauer und Martin Siebenhofer – erhielt das BB-Ehrenzeichen in Bronze.

## Volles Haus und eine gute Stimmung



Michaela Mauerhofer, Simone Schmiedtbauer und Bernd Brodtrager mit Herbert Lebitsch und den Kandidaten für die Bezirkskammer.

Im vollbesetzten Festsaal in der Fachschule Kirchberg am Walde hielt der Bauernbund, Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, seine Bezirkskonferenz ab. Dabei wurden im Beisein von LR Simone Schmiedtbauer die Kandidaten für die Wahl in die Bezirkskammer und mit Herbert Lebitsch, Michaela Mauerhofer, Hannes Hauptmann und Wolfgang Fank auch die vier Kandidaten für die Landeskammer präsentiert.

### ABSCHIED

## 25 Jahre Politik für die Steiermark

Mit der vorwöchigen Landtagssitzung beendete der Zweite Landtagspräsident Christopher Drexler seine aktive politische Laufbahn. „Christopher Drexler hat 25 Jahre lang mit ganzer Leidenschaft für die gute Zukunft unserer Steiermark gearbeitet. Mit seiner Hingabe, seinem politischen Gespür und seinem Einsatz hinterlässt er tiefe Spuren in der steirischen Landespolitik“, betonte Landesparteiobfrau Manuela Khom.

Christopher Drexler war von 2000 bis 2014 Landtagsabgeordneter und in dieser Zeit auch elf Jahre lang VP-Klubobmann. Von 2014 bis 2022 war er Landesrat und dann bis Ende 2024 Landeshauptmann der Steiermark. Seit Mitte Dezember 2024 war er Zweiter Präsident des Landtages.

Zur Wahl als neuer Zweiter Landtagspräsident wird LAbg. Werner Amon von der Steirischen Volkspartei vorgeschlagen. Auf das frei werdende Landtagsmandat im Wahlkreis 2 (Oststeiermark) rückt Theresia Heil nach. Sie wird in der Landtagssitzung am 16. Dezember angelobt.



Manuela Khom würdigte die Arbeit von Christopher Drexler.

## Termine

### Friedberg

#### Christkindlmarkt

Der Bauernbund betreut beim Christkindlmarkt am Samstag, 6. Dezember, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr eine Hütte. Es gibt Glühwein, Glühmost und Fastenbrezen. Am 8. Dezember wird vom Hauptplatz weg um 16.30 Uhr zur märchenhaften Laternenwanderung geladen.

### Gössendorf

#### Weihnachtswunschkonzert

Der Musikverein Liebenau lädt am 7. Dezember um 19 Uhr zum Weihnachtswunschkonzert in die Mehrzweckhalle Gössendorf. Das Konzert ist Abschluss des Jubiläumsjahres „100 Jahre Musikverein Liebenau“. Auch ein Jugendensemble des Musikvereins spielt mit.

### Hausmannstätten

#### Adventsingen

Am 7. und 8. Dezember jeweils um 17 Uhr lädt der Singkreis unter der Leitung von Heinrich Adam zum Adventsingen in der Pfarrkirche. Neben dem Singkreis Hausmannstätten wirken auch ein Streichquartett, ein Flötenensemble und eine Volksmusikgruppe mit.

### Oberdorf a. H.

#### Adventmarkt

Der Bauernbund Oberdorf am Hohegg lädt am Sonntag, 7. Dezember, von 10 bis 17 Uhr zum Oberdorfer Adventmarkt in der hiesigen Mehrzweckhalle ein. Handwerkskunst, weihnachtliche Kulinarik und herzhaftes Schmankerln erwarten die Besucher.

### Raaba-Grambach

#### Weihnachtsmarkt

Am Montag, 8. Dezember, findet von 9 bis 17 Uhr ein Weihnachtsmarkt in der Wienerberger Stocksporthalle in Wolfgraben statt. Das Angebot umfasst viele Produkte, die als Dekoration oder Geschenk für Weihnachten passen. Für Speis und Trank ist gesorgt.

# Landjugend hat in ihren Reihen viele Jäger

Mit einem kräftigen Waidmannsheil wurden die 32 Teilnehmer und 20 Juroren zum Landesentscheid Jagd der LJ Steiermark in der Schießarena Zangtal begrüßt.

Die Steiermark ist das einzige Bundesland, in dem die Landjugend einen eigenen Landesentscheid Jagd durchführt. Damit kommt sie auch dem Wunsch vieler Landjugend-Mitglieder nach, die selbst schon aktive Jäger oder Jägerinnen sind.

In der Kettner Schießarena Zangtal fand nun der bereits vierte Landesentscheid statt. Dieser bildet eine Einheit aus drei Teilen, die in gleichem Ausmaß gewertet werden. Das sind das praxisorientierte Wissen rund um die Jagd, das theoretische Wissen über fachspezifische Themen sowie der Schießbewerb.

Ronald Stock aus St. Georgen am Kreischberg setzte sich als



Die Sieger der Gesamtwertung mit den Ehrengästen.

Gesamtsieger vor Hannes Maier aus Gleinstätten und Florian Pöllauer aus Pöls-Oberkurzheim durch. Der Einzelsieger in der Kategorie Schießen war Hannes Maier vor Ronald Stock und Martin Huber. Bei den fünf Theorie-Stationen, die

jagdliches Wissen abfragten, war Florian Pöllauer vor Michael Hirsch und Lukas Hirz erfolgreich. Im Teilbereich „Praxis“, wo unter anderem Trophäen bewertet wurden, setzte sich Ronald Stock vor Sebastian Pichler und Stefan Miedl durch.

# Traditionelles Jahrbuch

Meist wird der Steirische Bauernkalender von den Ortsgruppen-Funktionären verkauft. Er kann aber auch direkt im Steirischen Bauernbund erworben werden.

Der Steirische Bauernkalender hat als Lese- und Jahrbuch eine lange Tradition. Meist wird er im Zuge des Inkassos an die Bauernbundmitglieder und Interessierte verkauft. „Ich freue mich jedes Mal, wenn ich merke, dass jemand schon ganz hart auf den Kalender wartet“, erklärt NL-Chefredakteur Karl Brodschneider. Er hat nach dem Tod von Fred Strohmeier 1999 die Erstellung des Kalenders übernommen. Für die erfrischende Gestaltung des Bauernkalenders zeichnete auch diesmal Siegfried Soritz verantwortlich.

Gemeinsam blättern sie dann im neuen Kalender. Er beginnt wie immer mit dem



### Steirischer Bauernkalender 2026

Der Kalender kann beim Steirischen Bauernbund, Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 0316 826361-13, office@stbb.at, zum Preis von € 15,- (zzgl. Versand) bestellt werden.

Kalendarium. Der Chronik-Teil ruft bedeutsame Ereignisse des heurigen Jahres in Erinnerung. Der Lese-Teil im Bauernkalender startet wieder mit Geschichten aus dem Bauernkalender vor 50 Jahren. Dann folgen zahlreiche Erzählungen, zeitgeschichtliche Beiträge und Gedichte.

Den Fachtteil eröffnet ein Beitrag von Herbert Blatnik über die Kulturgeschichte der Engel. Weiters schreibt er über das frühere Leben der Zigeuner in der Steiermark. Das Städte-ABC von Hans Putzer gilt diesmal der spanischen Mittelmeer-Metropole Valencia. Es gibt auch viele Fotos von Mitglieder-Ehrungen.



LK-Präsident Andreas Steinegger mit Christbaumprinzessin Anna Friedl (r.) und Obfrau Martina Lienhart.

# Alle Jahre wieder: beim Christbaumkauf zählt die Herkunft

Steirische Christbäume sind wunderschön, haben kurze Transportwege und werden auch nachhaltig produziert. Für viele Konsumenten wird dies zum Kaufargument Nummer eins vor Weihnachten.

**KARLHEINZ LIND**

In diesen Tagen haben die rund 350 steirischen Christbaumbauern besonders viel zu tun. Gilt es doch die wunderbaren Bäume aus den Kulturen verkaufsfertig zu machen. „Die im Schnitt etwa zehn bis 14 Jahre herangewachsenen Christbäume, die den Produzenten das ganze Jahr über viel Arbeitseinsatz abverlangen, haben heuer ein gutes Vegetationsjahr hin sich“, erklärte LK-Präsident Andreas Steinegger im Zuge der traditionellen Christbaum-Presskonferenz auf der Murinsel in Graz. Steinegger weiter: „Die vielen Sonnenstunden ließen kräftige Äste mit schönen Nadeln ausbilden und die ausreichenden Niederschläge haben die Bäume gut versorgt.“

Stärkere Hagelschläge gab es kleinräumig zu verzeichnen, von Spätfrösten blieben die Produzenten verschont. Erfreut ist Steinegger über den Megatrend Regionalität, wie die aktuelle GfK-Befragung bestätigt: „Am liebsten kaufen die Steirer bei den Christbaumbauern, ein Plus von acht Prozentpunkten in nur fünf Jahren.“

## Aktuelle Trends

Der in den vergangenen Jahren beliebte, besonders dichte und buschige Weihnachtsbaum weicht heuer dem Etagenbaum. Einem Trend, der bereits auf der Christbaum-Messe in Maria Laach in Niederösterreich große Aufmerksamkeit erhielt. Steinegger: „Er ist schlank und mittelgroß. Die leichte,

luftige Optik entsteht durch den etagenartigen Aufbau der Äste. Dieser moderne Look wird als elegant empfunden.“

Martina Lienhart, Obfrau der steirischen Christbaubauern, erklärte den Arbeitsablauf der Berufskollegen im Laufe des Jahres: „Im Schnitt sind wir rund zehnmal pro Jahr bei jedem Baum in der Kultur, um verschiedene Pflegemaßnahmen durchzuführen. Doch die Arbeit lohnt sich. Wir können unseren Kunden beste Qualität anbieten.“

Abschließend präsentierte die frisch gekürte Christbaumprinzessin Anna Friedl die rot-weiß-rote Banderole „Steirischer Christbaum – Danke liebes Christkind“ als Herkunftsnachweis sowie das damit verbundene Gewinnspiel.

## GRAZER BURG

### LAK spendete wieder den Christbaum

Aufgrund der laufenden Bauarbeiten im Burghof fand die traditionelle Illuminierung des Christbaums in der Grazer Burg erstmals am Vorplatz der Orangerie statt. Der wie jedes Jahr aus der Gemeinde Söding-St. Johann stammende Christbaum wurde wieder von der Steiermärkischen Landarbeiterkammer gespendet. Die kunstvolle Lichtinstallation stammt von Berufsschülern der Berufsschule für Elektriker in Eibiswald. Unter den Ehrengäste bei der Entzündung waren neben LH Mario Kunasek auch LH-Stellvertreterin Manuela Khom und Landarbeiterkammer-Präsident Eduard Zentner.

## JUNGBAUERN

### Saatgut und Pflanzenschutz

Über 40 junge Bäuerinnen und Bauern folgten dem Ruf der Steirischen Jungbauern zum After-Harvest-Talk bei der Steirersaat in Lannach. Eine spannende Werksführung bot viel Interessantes zu Saatgut und Pflanzenschutz. Obmann David Tischler dankte Geschäftsführer Michael Papadi und Engelbert Aust für die engagierte Unterstützung.



Engelbert Aust und Jungbauernobmann David Tischler.

## ZEITDIAGNOSEN

Eine Serie von Hans Putzer

# Die „Antifa“ ist nicht antifaschistisch!

Genau genommen gibt es hier ja nichts zu diskutieren: jede Form von Faschismus ist uneingeschränkt abzulehnen. Manche selbsternannte „antifaschistische Kräfte“ sind das allerdings ebenso.

**I**gnazio Silone, er lebte von 1900 bis 1978, war nicht nur einer der bedeutendsten italienischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Er hat auch Jahre hindurch gegen Mussolinis Faschismus gekämpft. Zuerst Sekretär einer regionalen Landarbeitergewerkschaft, wandte er sich 1917 der „sozialistischen Jugend“ zu. Später wurde er Mitglied der PCI (Kommunistische Partei Italiens). Nach der Machtergreifung Mussolinis ging Silone in den Untergrund, später ins Schweizer Exil. Stalins grausame Politik in diesen Jahren konnte er noch zuvor als eingeladener Gast in Moskau persönlich und hautnah erleben.

Das alles ist Geschichte und muss uns heute nicht mehr zwingend weiter interessieren, gäbe es nicht ein Zitat Silones, dessen Relevanz wohl vor allem auch in seiner Biografie begründet ist: „Wenn der Faschismus wiederkehrt, wird er nicht sagen: Ich bin der Faschismus. Nein, er wird sagen: Ich bin der Antifaschismus.“

Wer mit offenen Augen und wachem Geist den gesellschaftspolitischen Diskurs verfolgt, wird kaum umhinkommen, Silonis These als äußerst aktuell zu empfinden. Die Faschismus-, aber auch die Antifaschismuskeule wird von unterschiedlichsten Seiten mit einer Vehemenz geschwungen, als gäbe es keine historisch realen Opfer

dieser verbrecherischen Ideologie im 20. Jahrhundert, deren Andenken auf diese Weise täglich neu geschändet wird.

## Wer definiert was?

Der von einer Kommission des Innenministeriums als widerrechtlich eingestufte Polizeieinsatz am Kärntner Peršmanhof, einer Gedenkstätte für die slowenischen Opfer des Nationalsozialismus, Ende Juli dieses Jahres sollte inzwischen lange genug her sein, um unangenehm zurückschauen zu können.

Zur Erinnerung: Rund 60, vorwiegend jüngere Menschen trafen sich zu einem „antifaschistischen Camp“, mutmaßlich um an die Opfer aus den letzten Kriegstagen 1945 zu erinnern, vielleicht auch, um Strategien zu erarbeiten, wie so etwas nie mehr passiert. So genau wissen wir es letztlich nicht, wollen wir daher – wie es auch Gerichte im Zweifelsfall so halten – von „guten Absichten“ ausgehen. Dass es bei diesem Camp auch zu Verwaltungsübertretungen, wie man hört, auch zu Verstößen gegen das Naturschutzgesetz gekommen ist, ändere, so die Kommission des Innenministeriums, nichts an der „Rechtswidrigkeit und Unverhältnismäßigkeit“ des Polizeieinsatzes, der übrigens mit rund 15.000 Euro Kosten ziemlich günstig war, aber das

sei nur am Rande festgehalten. (Ein Grazer Fußballderby ist da schon um einiges „teurer“!)

Auch wenn Martin Amanshauser in einem Gastkommentar in der „Presse“ davon spricht, dass die Kritik an der „Antifa“ – insbesondere auch in den USA – die „Konstruktion eines Bösewichts“ sei, ist ihm hochanzurechnen, dass er zu den Auseinandersetzungen um die Aufarbeitung der Geschehnisse am Peršmanhof die konträren Positionen mit Zitaten nachvollziehbar darstellt. Seinen politischen Interpretationen müssen wir ja ohnehin nicht folgen. Auf der einen Seite stehen die Aussagen des FPÖ-Sicherheitssprechers Gernot Darmann – „ein skandalöses Manöver, um die eigene Polizei zu demontieren und linksextremen Gewalttätern einen Freibrief auszustellen“ –, schließlich sei die Antifa als „hochgradig gewaltbereit bekannt“. Als Gegenstimme kommt Andreas Kranebitter vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands zu Wort: „In Zeiten, in denen Antifa verboten werden soll, wie das Trump, Orbán oder Wilders gerade tun, heißt das nichts anderes, als dass man Antifaschismus verbieten will.“ Und die „Antifa“ als terroristisches „Schreckgespenst“ aufzubauen, sei ein Hirngespinnst.

Beide Positionen sind in dieser Art, wie sie

formuliert wurden, sagen wir es höflich, unhaltbar. Das Dokumentationsarchiv, das sich so gerne als unfehlbar wissenschaftlich gibt, aber laut einer Entscheidung des Handelsgerichtes Wien als „pseudowissenschaftlich“ bezeichnet werden darf, behauptet somit doch allen Ernstes, dass jedes antifaschistische Handeln unzweifelhaft gut und richtig sei. In anderen linken Kreisen hieß es sogar, dass jeder, der die „Antifa“ kritisiere, den Grundkonsens der Zweiten Republik in Frage stelle, verstehe sich diese doch explizit als „antifaschistisch“. Doch das Problem liegt doch gerade in dieser ideologiegetriebenen Gleichsetzung von „antifaschistisch“ und „Antifa“.

Aber auch Darmanns Äußerungen sind nicht weniger undifferenziert und ideologegeschuldet. Auch wenn in der „Antifa“ unbestreitbar – darauf wird noch zu kommen sein – linksextreme Gewalttäter eine nicht geringe Rolle spielen, dass am Peršmanhof solche Extremisten verfassungswidrige und strafrechtlich relevante Aktionen geplant haben, war für die Kommission des Innenministeriums schlicht und einfach nicht erkennbar. Und selbstverständlich ist es auch so, dass nicht jeder, der sein politisches Engagement dem Kampf gegen den Faschismus widmet, zwangsläufig ein





Bei sogenannten „antifaschistischen Demonstrationen“ ist es wiederholt zu Angriffen gegen die Polizei gekommen

© DANIEL - STOCK.ADOBE.COM



### Hans Putzer

In der Serie „Zeitdiagnosen“ schreibt Hans Putzer monatlich einen Beitrag über gesellschaftliche und politische Themen. Hans Putzer war von 1999 bis 2008 Chefredakteur von NEUES LAND, von 2010 bis 2018 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost und zuletzt Mitarbeiter im Grazer Rathaus. Er wohnt mit seiner Familie in Hausmannstätten und verfasst seit vielen Jahren Beiträge für den Steirischen Bauernkalender.

Extremist sein muss. Im Gegenteil, mehrheitlich dürften hier in der Tat lautere Motive vorhanden sein.

### Und dennoch ...

Genau genommen sind diese Ereignisse sogar ein Zeichen unseres funktionierenden Rechtsstaates. Es wird nicht das erste Mal, aber auch nicht das letzte Mal gewesen sein, wo sich ein Polizeieinsatz hinterher als unnötig herausgestellt hat. Auch vor Gericht gibt es ständig Freisprüche, ohne dass jemand an der Legitimität der Verfahren grundsätzlich zu zweifeln beginnt. Wo Gefahr in Verzug ist, wird die Polizei wohl nicht darauf warten, bis die Gefahr manifest geworden ist. (Ein solches Warten ist an anderer Stelle übrigens ein durchaus veritables Problem unseres Rechtsstaates, der beispielsweise Frauen, die sich gestalkt oder gar sexuell belästigt fühlen, mit dem Hinweis, es sei ja noch nichts geschehen, kaum zu schützen in der Lage ist.)

Das Wissen, dass die „Antifa“ unter ständiger Beobachtung des Staatsschutzes steht, dürfte mit großer Sicherheit mehr

Menschen in unserem Land ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, als jenen, die darin einen übergriffigen Staat sehen wollen. Womit wir beim sprichwörtlich unausgesprochenen „Elefanten im Raum“ sind, wenn es um die Ereignisse rund um den Peršmanhof geht. Um die Frage noch direkter zu formulieren: Gibt es einen berechtigten Verdacht, zumindest Teile der „Antifa“ als Gefährdung im politischen und im strafrechtlichen Sinn zu sehen? Und diese Frage ist wohl nur mit „Ja“ zu beantworten.

Bei sogenannten „antifaschistischen Demonstrationen“ ist es wiederholt zu Angriffen gegen die Polizei gekommen, so etwa im April 2022 in Wien; eines von vielen Beispielen. Wenn sich diese Übergriffe beispielsweise gegen „Identitäre“ richten, deren Ansichten hier in keiner Weise gerechtfertigt werden, hat die „Antifa“ nicht selten auch noch die Sympathie einschlägiger Medien auf ihrer Seite. Auch überfallene und zusammengeschlagene Burschenschaftler, wie zuletzt auch in Graz und Leoben, werden in sozialen Netzwerken als „antifaschistisch“ gefeiert. Da

ist es auch wenig beruhigend, wenn hierzulande Gruppen wie die „Antifa Ost“ in Deutschland, auch als Hammerbande bezeichnet, kaum präsent sind. Sie hat diesen Namen von regelmäßigen Übergriffen auf eigenmächtig als „rechtsextrem“ verortete Aktivisten, auf deren Köpfe eingeschlagen wird. Schädel-Hirn-Traumata sind da keine Seltenheit.

Europaweit bekannt wurde hier Ilaria Salis, eine in Italien mehrfach vorbestrafte „antifaschistische“ Aktivistin. 2023 demonstrierte sie mit Vertreterinnen und Vertretern in Budapest gegen eine Erinnerungsveranstaltung für ungarische Verbündete der Nazis im Zweiten Weltkrieg; eine durchaus nachvollziehbare und begrüßenswerte Haltung. Es kam allerdings zu einer Reihe gewalttätiger Auseinandersetzungen nach dem Muster der „Hammerbande“, die ungarische Polizei nahm unter anderem Salis fest. Dass es zu keinem ordentlichen Prozess gekommen ist, verdankt Salis – für sie muss hier natürlich die viel strapaziertere Unschuldsvermutung gelten – dem Umstand, dass die

links-grüne italienische AVS (Alleanza Verdi e Sinistra) sie ins Europaparlament wählen ließ, womit sie nun parlamentarische Immunität besitzt.

Unabhängig davon, wie es in diesem konkreten Fall auch weitergehen wird, ob Salis die vorgeworfenen Taten begangen hat oder nicht, dieser Fall steht paradigmatisch für eine Diskursverschiebung im öffentlichen Raum: „Antifaschistisch“ ist in vielen Medien zum Synonym für politische Korrektheit geworden und „antifaschistisch“ kann es nur links der Mitte geben. Wer beispielsweise die Berichterstattung zu internationalen Wahlen im ORF verfolgt, kennt schon lange dieses Framing (Einordnung) mit den immer gleichen Begriffen: „Rechtsruck“ gilt als Bedrohung. Kandidaten und Kandidatinnen, die nicht von links kommen, werden mit Zuschreibungen wie „rechtsnational“, „rechtspopulistisch“ oder gar „rechtsextrem“ abgekanzelt. Dass dann der Weg zur Faschismuskeule nicht mehr weit ist, erleben wir fast schon täglich. Jüngstes Beispiel: Zur chilenischen Präsidentschaftswahl war auf der ORF-Internetseite zu lesen, dass die Entscheidung am 14. Dezember zwischen einem „ultrarechten Politiker“ und einer „gemäßigten Kommunistin“ fallen wird. Wir sollten wachsam bleiben!

## GRAZ UND UMGEBUNG

## EGGERSDORF B. G.

## Begeisterter Musiker

Unser Bauernbundmitglied Gottfried Rappold feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Gemeinsam mit seiner Frau führt er einen Nebenerwerbsbetrieb mit Rindermast, in dem er seine Verbundenheit zur Landwirtschaft mit viel Engagement lebt. Hauptberuflich war Gottfried bei der Firma Frikus tätig. Neben Arbeit und Hof findet er dennoch Zeit für seine große Leidenschaft. Als begeisterter Bassbläser ist er ein wertvolles Mitglied des Musikvereins Rabnitztal Eggersdorf. Wir danken ihm herzlich für seine langjährige Treue und wünschen ihm noch viele glückliche und vor allem gesunde Jahre im Kreise seiner Familie!

PETRA ZAUNSCHIRM-WOLF



## GROSSTÜBING

## Grüne Hochzeit

Der Bauernbund gratuliert nochmals auf das allerherzlichste Christian Huber zur Vermählung mit seiner Anke. Die Trauung fand im Oktober im Standesamt Deutschfeistritz im engsten Familienkreis statt. Wir wünschen dem Brautpaar für seinen weiteren gemeinsamen Lebensweg alles Gute, Gottes Segen und viel Glück!

KERSTIN ZENZ



## WIR GRATULIEREN

## HART B. G.

## Gemüse vom Holzerhof

Unsere Katharina Krenn feierte den 80. Geburtstag. Im Namen des Bauernbundes gratulierten Bürgermeister Franz Tonner und Gemeindegastgeberin Gusti Maier. Katharina, welche aus Allerheiligen im Müürztal stammt, heiratete auf den vulgo „Holzerhof“. Gemeinsam mit ihrem Mann Karl und ihrer Großfamilie bewirtschaftete sie den Betrieb mit Schwerpunkt Gemüse, welches am Kaiser Josef Platz verkauft wurde. Die Landwirtschaft wurde bereits von ihrem Sohn Johannes übernommen. Auf Grund gesundheitlicher Probleme kann Katharina nicht mehr zu Hause leben, ist aber dankbar für die Fürsorge ihrer Familie. Wir können unserer Jubilarin nur viel Gesundheit und alles Gute wünschen und bedanken uns für die Treue zum Bauernbund!

GUSTI MAIER



## VASOLDSBERG

## Runder Geburtstag

Der Bauernbund gratuliert seinem Vorstandsmitglied Christian Kurzmann zum 50. Geburtstag und wünscht ihm alles Gute!

GERLINDE KURZMANN

## WINDHOF

## Treue Helferin

Hildegard Wendler vulgo Theas in Glett feierte ihren 75. Geburtstag. Obmann Markus Kahr gratulierte gemeinsam mit einigen Vorstandsmitgliedern zu diesem Fest und überbrachte

ihr eine kleine Aufmerksamkeit. Die Jubilarin hilft immer wieder bei den Veranstaltungen unserer Ortsgruppe. Gerne unterstützt sie auch ihren Sohn und ihre Schwiegertochter bei den Arbeiten in der Landwirtschaft. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin beste Gesundheit und bedanken uns recht herzlich für ihre treue Mitgliedschaft!

ALFRED RUMPL



## OSTSTEIERMARK

## HARTL

## Bauernehrung

Im Rahmen der Geburtstagsjubiläumsfeier der Gemeinde gratulierte Bauernbundobmann Hans Peter Spindler Herrn Johann Kröll (links) aus Hartl zu seinem 90. Geburtstag und zur 50-jährigen Mitgliedschaft beim Steirischen Bauernbund. Weiters gratulierte er Gertrude Buchberger (Mitte) aus Ober-tiefenbach zu ihrem 75. Geburtstag und überreichte ein Ehrengeschenk.



## JAGERBERG

## Ehrung des Landes

Mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Steiermark

wurde Bürgermeister a. D. Viktor Wurzing bei einem Festakt



in der Aula der Alten Universität in Graz ausgezeichnet. In der Laudatio wurden seine Verdienste hervorgehoben. Sein

Blick war, so LH Mario Kunasek in der Laudatio, immer auf das Wohl der Familien und Jugend gerichtet. So hat er einen wunderschönen Generationenpark geschaffen. Auch eine Kinderkrippe wurde in seiner Ära installiert.

## KROTTENDORF-THANNHAUSEN

## Zwei treue Mitglieder

Im Gasthof Hafner in Pessen fand unsere Mitgliederversammlung statt. Diese wurde zum Anlass genommen, Karl Neuhold vulgo Zeilkarl für die 50-jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde zu überreichen. Karl ist noch immer als Altbauernvertreter im Vorstand aktiv und stellte sich auch der Wiederwahl. Für seine 60-jährige Mitgliedschaft wurde Josef Glaser vulgo Raashansl geehrt. Sepp hilft noch immer fleißig am Betrieb zu Hause mit, aber auch als Mähdrescherfahrer bei den Nachbarn ist er noch zur Stelle. Zudem war er jahrzehntelang als Schneeräumer in der Gemeinde unterwegs. Obmann Gottfried Heinz hielt eine kurze Laudatio über die beiden. Hauptbezirksobmann Ökonomierat Sepp Wumbauer und Landeskammerat Ökonomierat Paul Lang überreichten die Urkunden und bedankten sich für deren langjährige Treue zum Bauernbund.

GOTTFRIED HEINZ



**OBERDORF A. H.****Runder Geburtstag**

Unser langjähriges Mitglied Karl Schranz feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag im Buschenschank Monschein. Unter den zahlreichen Gästen waren seine Familie, Nachbarn, Freunde, die Feuerwehr und auch der Bauernbund-Vorstand, der ihm ein kleines Geschenk und eine Urkunde überreichte. Sein Enkel Jonas spielte einige Geburtstagsständchen auf seiner Ziehharmonika, was mit großem Applaus bedacht wurde. Wir wünschen Karl Schranz, der auch für seine wunderbaren Schnäpse und seine außerordentliche Gastfreundschaft weit und breit bekannt ist, alles Gute, Gesundheit und noch viele frohe Stunden im Kreise seiner Familie!

GABY TIEBER

gesehene Gäste. Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin viel Gesundheit und Lebensfreude für noch viele gemeinsame Jahre im Kreise ihrer geliebten Familie!

ROSEMARIE HÖFLER

**WENIGZELL****Geburtstagsreigen**

Wir möchten nachträglich unseren geschätzten Bauernbundmitgliedern zu ihren besonderen Geburtstagen recht herzlich gratulieren: Gerald Gaulhofer, Johann Fank und Georg Hofstätter jeweils zum 50. Geburtstag, Katharina Köberl zum 70. Geburtstag sowie Ernest Sommersguter zum 95. Geburtstag. Der Bauernbund Wenigzell bedankt sich bei ihnen für die langjährige Mitgliedschaft und wünscht ihnen viel Gesundheit und Lebensfreude!

PATRICK POSCH

**PIRCHING A. T.****Goldene Hochzeit**

Wir gratulieren dem Ehepaar Christian und Erna Hütter vulgo Hutter aus Edelstauden zur Goldenen Hochzeit recht herzlich. Zu ihrem Ehrentag wurde gemeinsam mit der Familie im Gasthaus „Das Kötschler“ gefeiert. Unter den Gratulanten waren auch Bürgermeister Siegfried Neuhold und Vertreter des Seniorenbundes. Gemeinsam haben sie ihre Landwirtschaft im Nebenerwerb bewirtschaftet und gemeinsam haben sie bis zur Pensionierung auch im gleichen Betrieb gearbeitet. Besonders wichtig ist dem liebenswürdigen Ehepaar auch eine gute Nachbarschaft. Hilfsbereitschaft ist für beide selbstverständlich. Das gesellige Ehepaar ist auch gerne unterwegs und sie sind bei Veranstaltungen gern

**SÜDSTEIERMARK****ALLERHEILIGEN B. W.****Zwei Geburtstage**

In Allerheiligen bei Wildon feierten Zwei beim Frühschoppen Geburtstag. Edith Lackner geborene Sekli ist 75 Jahre alt geworden. Sie lebt in Graz, kommt aber wöchentlich in ihren Heimatort, um am Hof alles aufrecht zu halten. Weiters feierte der ehemalige Gastwirt Hans Walch seinen Siebziger. Hans sperrt in seiner Pension jeden Sonntag sein Gasthaus auf, um die Kirchgeher eine Möglichkeit für einen Kaffee zu geben. Ebenso hat die Schnapsrunde die Möglichkeit sich zu entfalten. Bauernbund-Obmann Franz Hofstätter mit Begleiter dankte für die Treue und wünschte beiden für die Zukunft alles Gute.

JOSEF KOWALD

**Schulterklopfen**

KARL BRODSCHNEIDER  
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

[karl.brodschneider@neuesland.at](mailto:karl.brodschneider@neuesland.at)

**Mit schönen Gedichten  
„auf Weihnachten zua“ (1)****A Briaferl fürs Christkind**

Von Erwin Klauber

Mein Schul han ih so gern,  
weil ih ah schreibm lern,  
und oft schon denk ih hoamlh nach,  
wia ih des mitn Christkind mach.  
Vielleicht bring ih a Briaferl zsamm,  
halt ganz alloan, weil ih mih scham.  
Des Briaferl wirf ih ein,  
es kinnt ja gar leicht sein,  
dass's sist der Wind in Schnee verwaht  
und dass's am End nit hinkemm tat  
zan Christkind, weil's in Himml wohnt,  
ba d' Stern, hoch übern großn Mond.

Drum, Christkind, sei so guat,  
und fliag ma ja nit fuat:  
A Briaferl kimp bald aun für dih,  
und derawegn sorg ih mih,  
ob du des noh zan lesn kriegst,  
ehvorsd' za d' andern Kinder fliagst.

Liabs Christkind, schau, bedenke,  
ih wünsch ma sist koan Gschenk,  
bring mir mein' Vati wiader her,  
aft kränkt sih d' Mama ah nit mehr.  
Mein Vati is ja doh ihr Maunn,  
was geht der oaner Fremdn aun?

**Frische Spur**

Von Barbara Moser

Im tiafn Schnea do is a Spur,  
geht da Vota mit sein Bua;  
groaße Schriatt, groaße Schuah, groaße Spur.  
Danebm geht da kloane Bua;  
Kloane Schriattla, kloane Schuah, kloane Spur.  
Es is fost wia a Wunder der Natur;  
vom kloanen Bua, va kloane Schuah,  
im frischn Schnea, frische Spur.



**HEIMSCHUH****Jugendpreis**

Erstmals fand der vom Regionalmanagement Südweststeiermark organisierte Jugendentag Südweststeiermark statt. Höhepunkt war die Verleihung des Jugendpreises in vier Kategorien. Bezirksbäuerin Daniela Posch freute sich zusammen mit Elisabeth Strasser darüber, dass das Projekt Teenager Kitchen Battle des LFI in der Kategorie „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ den Jugendpreis erhielt.

**OBERSTEIERMARK****BREITENAU A. H.****Vulgo Stockner**

Noch „gut beinand“ in Geist und Körper feierte Herr Johann Pichler vulgo Stockner seinen 75er. Nach dem frühen Tod seines Vaters hat der Jubilar den Bergbauernhof im Tiefenbachgraben schon mit 19 Jahren übernommen und auf diesen Betrieb mit seiner Familie vieles im Nebenerwerb geschaffen. Das Bauernhaus wurde neu errichtet und er hat den Bergbauernhof im guten Zustand an die nächste Generation übergeben können. Mit seinem frühen „Bauer-Werden“ geht auch die über 50-jährige Mitgliedschaft zum Bauernbund einher. Eine Abordnung unserer Ortsgruppe überbrachte dem „Stockner Hans“ zu seinem Ehrentag die besten Glück- und Segenswünsche. PETER POSCH

**KRIEGLACH****Gemeinsame Feier**

Kürzlich luden wir unsere Jubilare des zu Ende gehenden Jahres zu einem gemütlichen gemeinsamen Mittagessen im

Gasthof Rothwangl in Krieglach ein. Fast alle unserer Geburtstagskinder waren unserer Einladung gefolgt, sodass Bauernbund-Obmann Peter Rossegger kleine Präsente überreichen konnte. Besonders bedankt haben wir uns bei unserem langjährigen Altbauernvertreter Sepp Knabl, der im August seinen 80. Geburtstag feierte. Sepp ist nicht nur sehr zuverlässig mit dabei, wenn im Vorstand geplant wird, sondern organisiert auch mit viel Engagement einen alljährlichen Alm-Ausflug für unsere Senioren. Unsere Mitglieder Sepp Fuchs, Christine Kohlbacher und Anna Baumgartner erhielten für die langjährige Unterstützung unserer Ortsgruppe eine Anerkennungs-Urkunde. Wir wünschen all unseren Jubilaren – im Bild von links Waltraud Hörtnner vulgo Jocherl, Aloisia Holzer-Rosenmayer, Sepp Fuchs, Christine Kohlbacher, Hans Rossegger, Waltraud Hörtnner vulgo Tösch, Fritz Geierhofer, Anna Baumgartner, Obmann Peter Rossegger, Franz Schrittwieser und Sepp Knabl – alles Gute!

SIGRUN KARNER

**ÖBLARN****Zwei Achtzigerinnen**

Jeder Verein und jede Organisation steht und fällt mit Menschen, welche sich ins Geschehen einbringen, und solchen, die still im Hintergrund als Säulen fungieren. Solchen Personen wollen wir zu ihren Ehrentagen zu gratulieren. So feierte Angela Spalt im Oktober ihren 80. Geburtstag. Im Pflegeheim Gröbming konnten Rupert Moosbrugger und Sebastian Reith im Namen des Bauernbundes die Gratulationswünsche überbringen. Anfang

November feierte Bärbl Gruber ebenfalls ihren 80. Geburtstag. Bärbl, aktiv und bekannt bei allen Volkstanzabenden, hat ihr Wissen als HAK-Professorin der jüngeren Generation bis vor wenigen Jahren zur Verfügung gestellt. Seitens des Bauernbundes gibt es zum Geburtstag die besten Wünsche, verbunden mit dem Dank für die Unterstützung des Bauernbundes als Mitglied. RICHARD MOOSBRUGGER

**TROFAIACH****Treues Mitglied**

Im Rahmen der Generalversammlung des Bauernbundes Trofaiach wurde auch Franz Judmaier für seine 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Aufgrund einer Erkrankung konnte er die Auszeichnung nicht persönlich entgegennehmen. Stellvertretend nahm seine Frau Andrea die Ehrung aus den Händen von Obmann Ulrich Kapaun und Kammerobmann Richard Judmaier entgegen, was den feierlichen Moment dennoch zu einem bewegenden Ereignis machte. JÜRGEN SIKORA

**WEISSKIRCHEN****Immer gut gelaunt**

In voller Frische feierte Theresia Bacher auf der Reisstraße den 90. Geburtstag. Bauernbund-Obmann Roland Pichler überbrachte ihr die Glückwünsche unserer Ortsgruppe. Theresia wie immer gut gelaunt und gastfreudlich, hat so manch interessante Geschichte aus ihrem langen Leben zu erzählen. Auch ihren Alltag meistert sie trotz ihres hohen Alters weitgehend alleine. Wir wünschen ihr weiterhin so viel Gesundheit und Lebensfreude!

ROLAND PICHLER

**BUCH-ST. MAGDALENA****Josef Pfeiffer**

Wir nehmen Abschied von Josef Pfeiffer aus Jungberg, der sein Leben mit großer Leidenschaft der Landwirtschaft widmete. Als langjähriges Mitglied des Bauernbundes setzte er sich engagiert für die Landwirtschaft ein und wird als fleißiger und verlässlicher Mensch in dankbarer Erinnerung bleiben. Die Bauernbund-Ortsgruppe Buch-St. Magdalena entbietet der trauernden Familie ihr aufrichtiges Mitgefühl. GERHARD KAINZ

**DEUTSCH GORITZ****Ernestine Pranner**

Im 92. Lebensjahr ist Ernestine Pranner vulgo Kämpfer friedlich für immer entschlafen. Sie war eine sehr gesellige Frau, die in Weixelbaum eine



kleine Landwirtschaft mit großem Fleiß führte. Die Verabschiedung fand in der Pfarrkirche Deutsch Goritz statt. Der Bauernbund dankt für ihre langjährige Mitgliedschaft und wird ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

MARIA PEIN

**EICHBERG****Franz Pausackl**

Der Bauernbund Eichberg musste von Franz Pausackl vulgo Hiasla, Schneller-viertel, Abschied nehmen. Gut umsorgt von der Familie starb er im 87. Lebensjahr. Mit seiner Frau Gertraud bewirtschaftete er Hof und Wald mit voller Leidenschaft. Auch



als Stierhalter war der Hiaslahof bekannt. Als sehr geselliger und lustiger Mensch waren ihm das Singen und Gitarre-Spielen ein besonderes Anliegen. Franz Pausackl war 64 Jahre lang Mitglied beim Bauernbund Eichberg. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

ANNELIESE GABRIEL

## GASEN

### Peter Pölzl

Nach langer, schwerer Krankheit starb Peter Pölzl vulgo



Schoberer im 81. Lebensjahr. Aufgewachsen beim vulgo Hagenhofer, lernte er schon früh die harte Bergbauernarbeit kennen.

Gerne erzählte er von seinen jugendlichen Erfahrungen und Erlebnissen mit seinem Bruder Hans als Forstarbeiter. 1969 heiratete er seine geliebte Maria vom vulgo Schoberer. Vier Kinder wurden zu tüchtigen Menschen erzogen, zehn Enkel und ein Urenkel ergänzen die große Familie. Mit seiner Familie bewirtschaftete Peter den extrem steilen Hof im Voll-erwerb. Er war ein begeisterter Fleckviehzüchter. Neben der verantwortungsvollen Tätigkeit als Aufsichtsrat bei der Raika Birkfeld war er auch im Kameradschafts- und Seniorenbund bei vielen Veranstaltungen mit Freude dabei. Eine besondere Leidenschaft war der Gesang. Mit seiner Frau war er über 40 Jahre im Kirchenchor beziehungsweise im Singkreis Gasen aktiv. Der Bauernbund dankt dem „Schoberer Peter“ für fast 50 Jahre Mitgliedschaft und wird seine Hilfsbereitschaft und seine Herzlichkeit stets in guter Erinnerung behalten.

STEFAN STRASSEGGER

## GROSSSTÜBING

### Johann Bodlos

Nach langer, schwerer Krankheit ist Johann Bodlos

## WIR TRAUERN

vulgo Moritz im Kreise seiner Familie friedlich eingeschlafen.



Die feierliche Verabschiedung mit heiliger Messe fand in der Kirche Großstübing statt. Herr Bodlos hatte fünf Kinder aus zwei Ehen und durfte sich über acht Enkelkinder und zwei Urenkel freuen. Beruflich war er von 1975 bis zu seiner Pensionierung bei der Firma W&P tätig. 1981 übernahm er den elterlichen Bauernhof, den er mit großer Freude weiterführte. Herr Bodlos war ein treues Bauernbundmitglied über drei Jahrzehnte. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

KERSTIN ZENZ

## NAAS

### Johann Strobl

Im 91. Lebensjahr ist Johann Strobl nach kurzer, schwerer Krankheit wohl-vorbereitet im Kreise seiner geliebten Familie friedlich entschlafen. Gemeinsam mit seiner Gattin bewirtschaftete er den Bergbauernhof vulgo Heberl in Gössental. Nebenbei war er auch auswärts mit Holzarbeiten, Bauarbeiten und Schneeschieben beschäftigt. Wir danken für die langjährige Mitgliedschaft und sprechen seiner Familie unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

JOHANNES SCHAFFLER

## OBERZEIRING

### Johann Schaffer

Bestürzt und sprachlos vor Entsetzen machte uns die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres beliebten Gastwirtes Johann Schaffer vulgo

Trattenwirt. Hans war infolge eines tragischen Unfalls im Alter von nur 63 Jahren verstorben. Gemeinsam mit seiner



Frau Maria hat er über 40 Jahre lang sein Gasthaus auf der Tratten geführt. Mit Leidenschaft für den Beruf, Fleiß und konsequenter Arbeit haben die beiden den Familienbetrieb zu einer Institution im Ort gemacht. Kartenturniere, der legendäre Frühschoppen im Garten sowie spannende Wettkämpfe auf der Eisbahn waren auch über die Ortsgrenzen hinaus bei den Gästen sehr beliebt und immer gut besucht. Familien- und Vereinsfeiern sowie Catering waren weitere Standbeine, die er sich im perfekten Zusammenspiel mit seiner Frau im Laufe der Jahre aufgebaut hat. Der Verstorbene war aber auch ein großzügiger Unterstützer der örtlichen Vereine und hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Gäste. Obwohl ihm das Leben selbst einige harte Prüfungen auferlegte, war von Hans nie ein Jammern zu hören. Die spärliche Freizeit verbrachte der stolze vierfache Großvater am liebsten mit seiner Familie. Seiner Frau Maria, den Töchtern Katrin und Eva-Maria sowie den Schwiegersöhnen und Enkelkindern gilt unser tiefes Mitgefühl, das wir hier nochmals zum Ausdruck bringen möchten.

MARTIN GRUBER-STEINER

## RETTENEGG

### Johann Ziegerhofer

Mit 91 Jahren starb Johann Ziegerhofer vulgo Langs. Bereits in jungen Jahren, geprägt

durch den Verlust seines im Krieg gefallenen Onkels, über-



nahm er mit 18 Jahren gemeinsam mit seiner Großmutter die Bewirtschaftung des Langshofes mit Vieh- und Waldwirt-

schaft. Mit seiner Ehefrau Regina zog er drei Kinder groß und errichtete Haus und Stallgebäude neu. Über 30 Jahre lang bot die Familie auch Urlaub am Bauernhof mit Leidenschaft an. Hans engagierte sich zudem stark im öffentlichen Leben. Er war 15 Jahre im Gemeinderat Rettenegg, Mitglied und Obmann im Bauernbund und Aufsichtsratsvorsitzender in der Viehzuchtgenossenschaft Oberes Feistritzal. Insgesamt 35 Jahre hat er im Aufsichtsrat und Vorstand der Raiffeisenbank Oststeiermark Nord gewirkt. Die Blasmusik war für ihn nicht nur Leidenschaft, sondern auch wichtiges Kulturgut in Rettenegg. Von 1953 bis 2005 hat er mit Freude in der Ortsmusik die Tuba zum Klingen gebracht. Johann Ziegerhofer hat Spuren in den Herzen aller, die ihm begegnet sind, hinterlassen. Sein Einsatz, sein Pflichtbewusstsein und seine Bodenständigkeit bleiben uns allen unvergessen. Rettenegg wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

JOHANN PRETTERHOFER

## RIEGERSBERG

### Josef Kandlbauer

Die Bauernbund-Ortsgruppe Riegersberg trauert um Josef Kandlbauer, der im 98. Lebensjahr gestorben ist. Er wurde Ende Oktober in Waldbach zur letzten Ruhestätte getragen. Wir danken für seine treue Verbundenheit, werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren und sprechen seinen Angehörigen unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

JOSEF MAIERHOFER

## RIEGERSBERG

## Josef Schiester

Mitten in seiner Arbeit ist Ökonomierat Josef Schiester



plötzlich im Alter von 70 Jahren gestorben. Die Begräbnisfeier fand in der Pfarrkirche Mönichwald statt. Mit seiner

Gattin Hilde, mit der er vier Kinder großzog und sich jetzt schon über sieben Enkelkinder freuen konnte, führte er einen Bergbauernbetrieb mit Rinderzucht, Milchproduktion und Forstwirtschaft. Im Jahr 2012 wurde er in Anerkennung seiner vielen Verdienste mit dem Berufstitel Ökonomierat ausgezeichnet. Unter anderem war er Gemeinderat, Obmann der Waldwirtschaftsgemeinschaft Mönichwald, Obmann im Waldverband Hartberg-Fürstenfeld, Vorstandsmitglied im Waldverband Steiermark, Vorstandsmitglied im Bezirksbauernbund und Landeskammerrat. Der Steirische Bauernbund, Ortsgruppe Riegersberg, dankt für all sein Wirken und wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Seiner trauernden Familie sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

JOSEF MAIERHOFER

## ST. KATHREIN A. O.

## Hildegard Steinbauer

Unser langjähriges Mitglied Hildegard Steinbauer vulgo



Huber ist im Alter von 79 Jahren verstorben. Ihr Leben widmete sie der Familie und der vielseitigen Arbeit in Haus

und Hof. Gemeinsam mit Gatten Peter führte sie einen Milchwirtschaftsbetrieb mit Urlaub am Bauernhof. Die gesellige Altbäuerin war auch sehr oft bei der Messfeier in der Kirche

anzutreffen. Der Bauernbund dankt für das langjährige Wirken und wird ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

HANS BAUMEGER

## SÖLK

## Jakob Holzinger

Kürzlich ist Jakob Holzinger im 91. Lebensjahr friedlich von



uns gegangen. Mit ihm verliert die Region eine Persönlichkeit, die über Jahrzehnte hinweg durch

Tatkraft, Herzlichkeit und tiefe Verbundenheit zur Natur geprägt war. Jakob Holzinger widmete sein Leben der Land- und Forstwirtschaft, die für ihn nicht nur Beruf, sondern echte Leidenschaft war. Besonders verbunden war er der Gumpenalm, auf der er insgesamt 22 Almsommer verbrachte. Ein besonderes Talent hatte er im Umgang mit Tieren. Dies zeigte sich auch in seinem beruflichen Wirken: Als Klauenpfleger und Heiler war er auf nahezu jedem Hof in der Sölk zu Gast und wurde für seine ruhige Art, sein Können und seine Zuverlässigkeit geschätzt. Auch die Jagd gehörte zu seinen großen Interessen, die er stets mit Respekt vor der Natur ausübte. Darüber hinaus war Jakob über sechs Jahrzehnte Mitglied im Steirischen Bauernbund, in dem er auch mehrere Perioden als Funktionär tätig war. Jakob Holzinger war ein gesellschaftlicher Mensch, der Gemeinschaft liebte und pflegte. Gleichzeitig war er geprägt von Fleiß, Arbeitsfreude und einem festen Glauben, der ihn durchs Leben begleitete und ihm Halt gab. Die Region verliert mit ihm einen geschätzten Bauern, geschickten Handwerker, naturverbundenen Jäger und lebenswerten Menschenfreund. Seine Spuren in den Wäldern, auf den Almten und in den Herzen der Menschen werden bleiben.

KARL BRANDNER

## VASOLDSBERG

## Frederike Jausner

Der Bauernbund trauert um Frederike Jausner geborene



Waltl, die im 92. Lebensjahr friedlich entschlafen ist. Der Bauernbund Vasoldsberg dankt Frau Jausner, die stets eine treue und hilfsbereite Wegbegleiterin war, auf diesem Wege für die langjährige Mitgliedschaft.

GERLINDE KURZMANN

## WEINITZEN

## Rupert Kainz

Mit großem Bedauern nehmen wir Abschied von unserem



langjährigen Mitglied Rupert Kainz. Er war über Jahrzehnte hinweg ein engagiertes Mitglied des Bauern-

bundes. Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Weinitzen/Oberschöckl von 1972 bis 2000 und anschließend als Ehrenhauptbrandinspektor, als Gründungsmitglied des Musikvereins, Gemeinderat und Vizebürgermeister hat er das Leben in unserer Gemeinde maßgeblich mitgestaltet. Für sein Engagement in der Gemeinde wurde ihm 2004 die Ehrenbürgerschaft verliehen. Sein Leben war erfüllt von der Liebe zu seiner Familie und seinem unermüdlichen Einsatz für das Wohl der Gemeinschaft. Als geselliger Mensch und zuverlässiger Helfer hinterlässt er nicht nur eine große Lücke in unserem Kreis, sondern auch unvergessliche Erinnerungen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie in dieser schweren Zeit. Möge ihnen die Erinnerung an einen liebevollen und tatkräftigen Menschen Trost und Kraft spenden.

JOSEF ZOTTER

## WUNDSCHUH

## Herta Höfferer

Kurz nach ihrem 85. Geburtstag starb Herta Höfferer



aus Kasten. Sie führte mit Gatten Hans die Landwirtschaft. Die zweifache Mutter war eine fleißige und gläubige

Bäuerin, der die Mitarbeit im Dorfleben sehr wichtig war. Sie war aber auch sehr weltoffen, reisebegeistert und an allem sehr interessiert. Wir danken für ihr Wirken und werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

KARL BRODSCHNEIDER

## WUNDSCHUH

## Franz Reczek

Nach langer Krankheit starb Franz Reczek aus Kasten im



80. Lebensjahr. Eine große Trauergemeinde unter Vorantritt der Freiwilligen Feuerwehr, wo er stets mit

Begeisterung dabei war und in den 1970er-Jahren auch der legendären Wettkampftruppe angehörte, gab ihm das letzte Geleit. Bürgermeisterin Barbara Walch erinnerte an die vielen Verdienste von Franz Reczek. Der zweifache Vater war 25 Jahre lang Marktfahrer und Geschäftsführer des Maschinenrings Kaiserwald. Mit Weitblick gründete er den „Erlebnishof Reczek“, der ob seiner einzigartigen Sammlungen alter Maschinen und Geräte jährlich Tausende Besucher aus ganz Österreich anzieht. Franz Reczek gehörte 15 Jahre lang dem Gemeinderat an und war langjähriges Mitglied des Redaktionsteams der Wundschuher Gemeindezeitung. Der Bauernbund wird seinem langjährigen Mitglied stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

KARL BRODSCHNEIDER

# Wie aus dem Bergbauernbub ein angesehener Oberarzt wurde

Als Franz Kainer mit zehn Jahren den Bergbauernhof vulgo Trattler in Schönberg-Lachtal verließ, konnte er nicht ahnen, dass er eines Tages als Chefarzt die Abteilung für Geburtshilfe einer Klinik in Nürnberg leiten wird.

ANITA GALLER

Vor rund 70 Jahren erblickte Franz Kainer am Bauernhof vulgo Lambauer in der Nähe von Niederwölz das Licht der Welt. Seine Eltern bewirtschafteten den Bergbauernhof vulgo Trattler in Schönberg-Lachtal. Er war, wie er selbst sagt, der „älteste Bua“ von neun Kindern seiner Eltern. Er kam deshalb beim Lambauer zur Welt, weil im Winter viel Schnee war und so die Hebamme nicht zum Hof in Schönberg kommen würde.

Sein Großvater meinte, er solle einmal den Hof übernehmen, „es war so üblich bei uns, der Älteste soll wieder Bauer werden“. So lernte der junge Bauernsohn alle Arbeiten eines Bergbauern kennen. Eines wurde ihm mitgegeben: „Wenn's gut geht, musst klug umgehen, damit du was hast, wenn die Zeiten schlechter werden“. „In Schönberg hat es alles gegeben“, erinnert sich Professor Kainer, „eine Bank, eine Schule, die Post, das Gasthaus, Pfarrhof, Mesner, Kirche.“ Etwas Besonderes für ihn war „ein Telefon beim Postamt, wo man mit Leuten weit weg reden konnte“. Ein Erlebnis war für ihn damals auch immer, eine Wurstsemmel um drei Schilling kaufen zu können.

Am letzten Schultag – er war damals zehn Jahre alt – gab es in der Schule in Schönberg Besuch von einem Pater aus Afrika. Er zeigte einen Film, wie es dort in seiner Gegend zugehe, und schloss mit der Einladung: „Wenn jemand Missionar werden will, dann zeigt auf!“ Franz Kainer zeigte auf. Nach einer Stunde Fußweg kam



Sein Fachwissen als Frauenarzt hat Professor Franz Kainer in mehreren Büchern festgehalten.

er daheim an. „Da hat mein Vater den Vertrag mit dem Pater schon unterschrieben gehabt“, so seine Erinnerungen.

Erstmals fuhr er mit der Murtalbahn und dann mit dem Schnellzug nach Wien in ein Heim. Im Gymnasium waren sonst nur Kinder „aus besseren Familien“ wie Ärzte, Rechtsanwälte und auch Botschafter. Kainer erinnert sich: „Wie diese Kinder redeten und ich als Bauernbub, nichts haben sie verstanden.“ Bei der ersten Deutsch-Schularbeit war er der Einzige mit einem Fünfer. Das Thema der zweiten Schularbeit war die Beschreibung seines Heimathauses. „Damit habe ich große Aufmerksamkeit gewonnen. Meine Erkenntnis für das weitere Leben daraus war, dass es nicht wichtig ist, woher du kommst, sondern was du daraus machst. Wenn man die Talente richtig einsetzt, kannst auch als kleiner Bergbauernbub ein glückliches, erfülltes Leben daraus machen.“

Franz Kainer wurde nicht Missionar und auch nicht Pfarrer. Er wurde Frauenarzt mit besonderer Laufbahn. Die Ausbildung erfolgte von 1974 bis 1980 mit dem Studium der Humanmedizin an der

Karl-Franzens-Universität in Graz, 1980 und 1981 mit der Ausbildung zum praktischen Arzt (Allgemeinmedizin). Von 1982 bis 1987 erfolgte die Facharztausbildung zum Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Frauenklinik der Universität Graz mit dem Schwerpunkt Pränataldiagnostik.

Eigentlich war für ihn die Arzt-Stelle in Oberwölz als Nachfolger von Dr. Gröger ein Thema, die Stelle war jedoch noch nicht frei. Auf seinem Arbeitsplatz in der Frauenklinik in Graz wurde der Einsatz des jungen Arztes mit der Anstellung belohnt. „So habe ich nun den Beruf Frauenarzt gewählt, was ich eigentlich nie werden wollte“, gesteht Franz Kainer. Sein beruflicher Aufstieg erfolgte 1987 bis 1991 als Stellvertreter des Leiters der Abteilung für Geburtshilfe an der Frauenklinik des Virchow-Klinikums der FU Berlin. Von 1991 bis 1997 war er Oberarzt an der Frauenklinik der Universität Graz. Im selben Zeitraum erfolgte seine Habilitation für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe.

Von 2012 bis 2024 war er Chefarzt der Abteilung für

Geburtshilfe und Pränatalmedizin an der Klinik Hallerwiese in Nürnberg, seit 1997 Leiter der Abteilung für Ultraschall und Geburtsmedizin an der Frauenklinik der LMU München und seit 2024 Senior Consultant der Abteilung für Geburtshilfe und Pränatalmedizin, Klinik Hallerwiese Nürnberg. Erfahrungen habe er unzählige gemacht – darunter auch, wenn ein Kind nach zwei Tagen verstirbt oder wenn Männer bei Geburten anwesend sind. „Manche fallen um, aber der Großteil ist sehr behilflich zu ihren gebärenden Frauen.“ In seinem Berufsleben dürften es um die 30.000 Geburten gewesen sein, wo Franz Kainer mitgewirkt hat. „Einmal gab es innerhalb von 24 Stunden sogar 28 Geburten.“

Sein Fachwissen hat Professor Franz Kainer in mehreren Büchern festgehalten wie „Operative Geburtshilfe“, „Atlas für Geburtshilfe“ oder „Das große Buch zur Schwangerschaft“. Er hielt auch viele Vorträge bei Kongressen und Tagungen zu seinem Fachthema.

Franz Kainer ist seit 1980 mit seiner Gattin Gudrun verheiratet. Sie ist Physiotherapeutin. Sie haben drei Kinder und sieben Enkel. Seine Hobbys sind die Berge, Musik (vor allem von Beethoven), Chansons und Chorgesang. Er selbst bezeichnet sich als mittelmäßiger Gitarrist. Seine Freude zur Volksmusik verdankt Professor Kainer vor allem Heinz Rieger. Dieser war sein „Gödtati“, wie er es bezeichnet. Regelmäßig besucht Professor Kainer Schönberg und Oberwölz und verfolgt auch medial die Vorkommnisse in seiner Heimat.

## Mitgliederversammlung

Beim Buschenschank Urbi in Beitenbuch, mit der amtierenden Weinkönig Magdalena, hielt die Bauernbundes-Ortsgruppe Kirchbach-Zerlach ihre Mitgliederversammlung ab. Dazu konnten neben

zahlreichen Mitgliedern auch Bürgermeister Toni Prödl und BB-Bezirksobmann Franz Uller begrüßt werden. Bei der Neuwahl wurde der neue Vorstand mit Obmann Hans Peter Absenger einstimmig gewählt.



## Brauch wiederbelebt

Unter dem Motto „Kathrein stellt den Tanz ein“ hat die Bauernbund OG Ligist erstmalig nach der Hl. Messe der Pfarrpatronin zu Ehren zum Kathreintanz eingeladen. Im neuen Kirchhof wurde

zu Oberkrainerklängen und alten Schlagern, gespielt vom Duo Melodie getanzt, und gesungen. Bürgermeister Roman Neumann und Bauernbundesbezirksobmann Markus Kollmann waren unter den Gästen.



## Adventmarkt

Kürzlich haben wieder viele fleißige Hände mit Liebe zum Detail und handwerklichem Geschick den Bauernhof der Familie Herbert und Angelika Leinweber in Albersdorf bei Gleisdorf in einen

romantischen Adventmarkt verwandelt. So präsentierten 16 heimische Handwerker und Aussteller ihre liebevoll hergestellten Produkte. Für das leibliche Wohl sorgt die Feuerwehr Albersdorf.



## BÄUERIN/BAUER DES JAHRES

# Jetzt beginnt die große Wahl auf NEUES LAND

Das ganze Jahr über wurden jede Woche in NEUES LAND Bäuerinnen und Bauern portraitiert. Nun startet die Wahl zur Bäuerin und zum Bauern des Jahres 2025.

Was wäre die Steiermark ohne ihre Bäuerinnen und Bauern. Täglich produzieren sie beste Lebensmittel, prägen die unverkennbare steirische Kulturlandschaft, bringen sich in unzähligen Vereinen ein und verrichten eine Vielzahl an unverzichtbaren Dienstleistungen. Sie erzeugen beste Fleischprodukte, widmen sich der Haltung und Züchtung von Tieren, sorgen für unsere gesicherte Milchversorgung, keltern beste Weine, produzieren Obst und Gemüse, betreiben Heizwerke zur nachhaltigen Produktion von Raumwärme und engagieren sich in der nachhaltigen Forst- und Energiewirtschaft.

Deshalb stellt NEUES LAND jede Woche eine Bäuerin oder einen Bauern ins Rampenlicht. Im Laufe des Jahres hat die Redaktion 42 Kandidaten – 21 Bäuerinnen und 21 Bauern – aus der gesamten Steiermark präsentiert. Ab sofort stellen sich die vorgestellten Bäuerinnen und Bauern in unserem großen Online-Voting der Wahl zur Bäuerin und zum Bauer des Jahres 2025.

Jetzt liegt es an Ihnen: Entscheiden Sie auf [www.neuesland.at](http://www.neuesland.at) mit und stimmen Sie für Ihre Favoriten – die Wahl läuft ab sofort bis einschließlich Sonntag, dem 14. Dezember 2025, 13 Uhr. Damit Sie sich vor Ihrer

Stimmabgabe nochmals ein Bild über alle Kandidatinnen und Kandidaten machen können, gibt es online auch die Möglichkeit, die Geschichten der einzelnen Bäuerinnen und Bauern nachzulesen (siehe Infokasten).

Über die Siegerin und den Sieger und über deren Höfe werden wir ausführlich in NEUES LAND, auf [neuesland.at](http://neuesland.at) und in den sozialen Medien berichten.

Als besondere Überraschung überreicht Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager den beiden Gewinnern persönlich je zwei exklusive Ballkarten für den nächsten Steirischen Bauernbundsball am 13. Februar 2026 im Messe Congress Graz, verbunden mit Sitzplätzen an einem VIP-Tisch.

### Online-Voting

Auf [neuesland.at](http://neuesland.at) finden Sie eine Auflistung aller diesjährigen Bäuerinnen und Bauern der Woche. Per Mausclick können Sie jeweils für einen weiblichen und einen männlichen Kandidaten abstimmen.

Klicken Sie direkt auf das Porträt, so kommen Sie zum Artikel der jeweiligen Titelanwärter. Die Wahl läuft bis einschließlich Sonntag, 14. Dezember 2024, 13 Uhr.



Hier geht's zum voting  
<https://neuesland.at/jetzt-beginnt-die-groesse-wahl-auf-neues-land/>

FOTOS: © NLI, © BRUCKNER, © PRIVAT

## Unter neuer Führung

Kürzlich lud der Bauernbund Sölk zur Ortsbauernratsversammlung beim Gasthaus Ödwirt in der Fleiß ein. Nach der Begrüßung der Ehrengäste, einer Gedenkminute, einem Tätigkeitsbericht und

der Ehrung langjähriger Mitglieder erfolgte die Neuwahl. Obmann Karl Brandner legte sein Amt zurück. Die Ortsgruppe Sölk wird nun von Johannes Brandner und seinem jungen Team geleitet.



## „Wild auf Neudorf“

Bei der kulinarischen Wildgala im stimmungsvoll erleuchteten Schlosshof der Fachschule Neudorf begeisterten sieben raffinierte Gänge aus regionalen Zutaten die Besucher. Unter Anleitung

von Haubenkoch Lorenz Kumpusch sorgten die Gänge für kulinarische Höhenflüge. Direktorin Roswitha Walch konnte auch Bürgermeister David Rumpf und LSI Johannes Hütter begrüßen.



## Auf zum Krampuslauf

Am Freitag, dem 5. Dezember, findet ab 18 Uhr der beliebte Eibiswalder Krampuslauf statt. Dabei wird man die höllischen Gesellen gleich haufenweise zu Gesicht bekommen. Denn die

Lokalmatadore Infernum Teufel, die vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben wurden, haben sich anlässlich ihres Jubiläums Freunde eingeladen. Außerdem bekommt jedes Kind ein Packerl.



# Vom Brecheln, wie es einmal war

Eine der ältesten Kulturtechniken des sesshaften Menschen sind der Anbau von Flachs und das Brecheln als Voraussetzung zur Gewinnung von Textilien. Um aus dem Flachs Leinen herzustellen, sind sieben Arbeitsschritte notwendig: Ernten, Trocknen, Dreschen, Brecheln, Hecheln, Spinnen und Weben.

HERBERT BLATNIK

Der Flachs als Naturprodukt für Bekleidung und Textilien des täglichen Gebrauchs war in früheren Zeiten nicht wegzudenken. Bis 1850 hatte eine Herrschaft das Recht, von einem untertänigen Bauernhof den „Haarzehent“ einzufordern, durchschnittlich zwei Pfund, etwa ein Kilo Flachs. Das war der Flachs „von der Brechel her“, also nur grob gereinigt.

Vor einigen Jahrzehnten wurde der Flachs-anbau beinahe völlig zurückgedrängt und mit ihm auch das Wissen um die traditionelle Verarbeitung dieser Feldpflanze. Das Brecheln war Frauenarbeit. Am „Brecheltag“, zumeist Ende November, schickte die Bäuerin eine Magd aus, um einige Brechlerinnen anzuwerben mit den Worten: „Die Muatta lößt bittn um a Brechlerin.“ Dabei handelte es sich um eine Ehrenpflicht der Nachbarschaftshilfe, und sich zu verweigern, wäre eine grobe Beleidigung gewesen.

Die wichtigste Person dabei war die „Haslerin“, das ist die Schönmacherin, denn „hasen“ heißt so viel wie glatt. Sie machte die glatten Werchsträhne. Die zweite wichtige Person war der einzige Mann am Brechlerplatz: der „Haardörrer“, auch „Brechelmandl“ genannt. Er heizte den Dörröfen. Er hatte einen Sechter voll Wasser bei der Hand und wachelte mit einem großen Reisigast über dem Flachs und verteilte so die Hitze.

Dem „Redwerk“ der Frauen musste er gewachsen sein, sonst hatte er nichts zu lachen.



Ein Flachs-Dörröfen mit Brechel.

Schlimm erging es vorübergehenden Männern. Während zwei Brechlerinnen mit ihm schäkerten, schlichen sich die anderen von hinten heran und eh er sich versah, hielten sie ihn fest und warfen ihm eine Handvoll vom stacheligen Abfall in den Halskragen. Nach der Arbeit wurde mit der Brechel im Takt Feierabend geklopft. Dann begaben sich die „Brechlweiber“ in die große Stube zu einem Festmahl. Zum Abschluss gab es den Brecheltanz mit Burschen aus der Nachbarschaft.

Das Brecheln war ursprünglich eine Arbeit im Freien, doch gab es auch Bauernhöfe, die eine Brechelhütte, auch „Haarkeuschn“ genannt, errichteten. Unter dem Jahr dienten sie als Zeughütten und Dienstbotenwohnungen. Der Vorteil einer Hütte war die Ungebundenheit vom Wetter, allerdings war das Arbeiten darin gefährlich. Eine der letzten in der Steiermark errichteten Brechelhütten gehörte dem Bauern Paul Hofer in Gaisberg 32, Gemeinde

Einach. Dort passierte es, dass der Dörröfen zu heiß wurde, der Flachs Feuer fing und die Hütte abbrannte. Der Schaden war gewaltig, denn auch mehrere Geräte in der Hütte wurden ein Raub der Flammen.

Ein schreckliches Unglück, das in fast allen Zeitungen der Monarchie besprochen wurde, passierte am 20. Oktober 1879 in Dirnthal bei Weiz. Beim Bauern Franz Schinnerl „Graßl“ wurde in seiner Hütte gebrechelt. Plötzlich fing der Flachs, der im ganzen Raum umherlag, Feuer und breitete sich wie bei einer Staubexplosion rasend schnell aus. Der Bauer und ein Tagelöhner wollten den Brand löschen, doch fing ihre Kleidung sofort Feuer und die beiden kamen in den Flammen um. Der Sohn eines Nachbarhofes wollte in die Hütte laufen, doch nach einigen Schritten sprang er zurück, da auch sein Gewand schon brannte. Zum Glück waren einige Männer zur Stelle, um ihn wegzutragen und ihn mit Schnee, der am Vortag gefallen war, abzureiben. So

überlebte er das Unglück mit schweren Brandwunden.

„Gar oft wurde die anschließende Brechelfeier als ein Friedensfest verstanden“, berichtete Lokalhistoriker Heribert Thaller von Schladming. „In Unterwald lud die Brechelmutter bewusst zwei Bäuerinnen ein, die wegen eines unseligen Grenzstreites durch viele Jahre verfeindet waren. Über ihren Zwist wussten wohl alle anwesenden Gäste Bescheid. Doch wie staunten sie, als sich die Frauen, die sich jahrelang aus dem Weg gegangen waren, wieder miteinander sprachen und sogar scherzten. Zum Abschluss gingen sie sogar miteinander heim.“

In Maltschach bei Arnfels, so wusste es Museumsgründer Domenik Haindl, soll es Brauch gewesen sein, zum Tanz nach dem Brechelmahl auch unverheiratete Burschen und Mädchen einzuladen. „Die Bäuerinnen hatten ein gutes G’spür dafür, wer mit wem zusammenpassen könnte. Bestimmt hat dabei so manche Liebschaft angefangen.“

Abschließend die Eibiswalder Lehrerin Isabella Wippel: „Am Ende der Kriegszeit [ca. 1944] war es nicht einfach, genug Frauen für das Brecheln zu finden, also musste ich mit einer Kollegin bei einem Bauernhof in Limberg aushelfen. Das war eine Mühsal, die wir nicht gewohnt waren. Und was die anderen Frauen dabei geredet haben! Zuerst ist es noch halbwegs sittsam zugegangen, aber nach einer Zeit ist es immer mehr ‚Jugendverbot‘ geworden. Jedenfalls waren wir froh, wie es endlich vorbei war.“

Das Haus des  
„Wunderdoktors“  
Hans Reinbacher.

(Sammlung  
Dr. W. Tscherne,  
Deutschlandsberg)



Heilkünstlerin  
Helene Jurak.  
(Sammlung Dr. E.  
Vaculik, Übelbach)



# Naturheiler aus dem Bauernstand

Sogenannte Wunderheiler versprachen im 19. und 20. Jahrhundert ihren Patienten Heilung, die außerhalb der anerkannten Schulmedizin lag. Sie spielten damals eine große gesellschaftliche Rolle.

HERBERT BLATNIK

Es ist kein Wunderheiler, wie es ihm aus dem Volk zugesprochen wird. Dennoch ist er in der Lage, Krankheiten zu heilen, indem er instinktiv die Krankheit seiner Patienten erkennt und mit Kräutern, welche ihm die Natur bietet, zu heilen versucht.“ Mit diesen Worten versuchte der Strafverteidiger am 5. Juli 1921 in seinem Plädoyer während einer Gerichtsverhandlung dem berühmten Johann Reinbacher „Höllerhansl“ eine Gefängnisstrafe zu ersparen, die in eine „saftige“ Geldstrafe wegen Kurpfuscherei umgewandelt wurde.

Der „Wunderdoktor“, wie Reinbacher auch genannt wurde, hatte die Begabung, aus Körperausscheidungen Krankheiten zu erkennen. Sein Ruf verbreitete sich im Jahr 1919, nachdem er einen Stainzer Gerichtsdienstler geheilt hatte, der nach Infektion mit der Spanischen Grippe bereits dem Tod geweiht war. Danach war der Zustrom an Patienten für ihn kaum noch zu bewältigen, täglich pilgerten über hundert Hilfesuchende zum Bauernhaus des „Höllerhansl“ in die Waldberge von Rachling bei Stainz. Sein Freund Friedrich Moser dichtete ihm zu Ehren ein Lied, in dem es heißt: „Auf'n Bergerl drobn, gor net weit von

Stainz, wohnt a Wunderdokta, der Höller Hans. Wann's euch intressiert, wia er die Leut kuriert, schaut's den Hansl an, wos der olls kann.“ Heute noch nennen wir die Stainzer Bahn „Flascherzug“ in Erinnerung an die Zeit, als im Zug noch die Urinflascherln der Patienten scheppten.

Zur selben Zeit „ordinierte“ in Fölling bei Maria Trost eine Heilkünstlerin mit ähnlichen Methoden wie ihr Kollege „Höllerhansl“. Helene Jurak stammte von einem Hof bei Frohnleiten und soll die Harnanalyse perfekt beherrscht haben. „Eine stattliche Frau, der man die bäuerliche Herkunft nicht anmerkt“, schrieb ein Redakteur. Auch vermerkte er, dass sie an manchen Tagen bis zu 150 Patienten empfing. Sie war mit einem Schlag berühmt geworden, als sie einen schwerkranken Wiener Fleischermeister, den die Ärzte bereits aufgegeben hatten, mit ihren Kräutertees heilte. Als Dank kaufte er ihr die Villa in Fölling.

Die Geistlichkeit hatte keine Freude mit ihr, weil sich der Pilgerstrom zur Gottesmutter von Maria Trost immer mehr lichtete und nach Fölling wandte. Ihre Erfolge weckten auch den Neid einiger Ärzte, die unter Patientenschwund zu leiden hatten und sie vor

Gericht brachten. Die dritte Gerichtsverhandlung war ein „Schuss nach hinten“. Ein Distriktsarzt hatte sie nicht nur angezeigt, weil sie ohne Ausbildung heilte, er hatte sogar behauptet, sie sei eine Betrügerin. Auf das hin drehte Frau Jurak den Spieß um und verklagte den Arzt. Das war eine Sensation, denn so etwas hatte es noch nie gegeben. Der Strafprozess gegen den Arzt am 11. Februar 1928 wurde daher mit größtem Interesse verfolgt. Was kaum jemand erwartet hatte: die Heilerin bekam Recht, keinerlei Betrug war ihr nachzuweisen und der Arzt musste eine Geldstrafe hinnehmen, wie die Wiener Reichspost vermerkte.

Die Eltern von Peter Rosegger machten leider mit einem „Bauerndoktor“ keine guten Erfahrungen. Die Mutter des Dichtersfürsten aus Alpl war von einem Schlaganfall krank geworden. „Alle Nachbarn kamen und brachten wohlgemeinten Trost, alle Ärzte der weiten Umgebung kamen und brachten wohlgemeinte Medizin, doch gesund wurde die Mutter nicht.“ Eine Nachbarin riet ihr, den „Stegthomerl“, einen berühmten Naturheiler, aufzusuchen. Am nächsten Tag, die Mutter lag weich auf einen Wagen gebettet, fuhren der dreizehnjährige Peterl mit

der Mutter und einem Knecht zum „Stegthomerl“. Dort wurden sie sehr enttäuscht, der Mann schimpfte mit ihnen, weil sie nicht früher gekommen waren und sagte ihr nach einer kurzen Untersuchung: „Meine liebe Waldbäuerin, du musst sterben!“ Was einige Monate darauf geschah.

Schließlich sei ein erfolgreicher Beinbruchheiler erwähnt, Alois Ettl „Erdbauer“ in Mortantsch bei Weiz. Im Unterschied zu den meisten Kollegen seines Standes besaß er mehrere Diplome aus den 1860er-Jahren, die ihm ausreichende Sachkenntnis bescheinigten. Seine größten Erfolge durfte er nach dem verlustreichen Krieg von 1866 gegen Preußen feiern, als unzählige Soldaten als Krüppel in die Steiermark zurückkamen. Ettl spezialisierte sich damals auf die Knochenheilkunde und konnte Splitterbrüche nach Schussverletzungen heilen wie kein anderer. Die Kräuter und Wurzeln für seine Heilsalbe sammelte er selbst selbst in den Wäldern der Umgebung und fertigte die Salbe selbst zu. Nach seinem Tod 1890 bemühte sich ein Weizer Apotheker um die Rezeptur seiner Wundersalbe. Allerdings vergebens, Ettl hatte nichts Schriftliches hinterlassen und alles frei aus seinem Gedächtnis zubereitet.



Eine kleine Auswahl aus dem reichhaltigen Demuth-Sortiment.

# Demuth hat immer eine Lösung

Elektromotoren Demuth in Leibnitz ist der Ansprechpartner für alles rund um den Elektromotor und bietet einen inzwischen fast einzigartigen Service.

In der Landwirtschaft braucht man Partner, auf die man sich bedingungslos verlassen kann, gerade in technischer Hinsicht. Jeder Stillstand aufgrund eines technischen Gebrechens kostet Geld. Ein solcher Partner ist Elektromotoren Demuth. Das Familienunternehmen ist auf alles spezialisiert, was auch nur im Entferntesten mit Elektromotoren und Mechanik zu tun hat. Und das schon seit mehr als einem halben Jahrhundert. 1972 von Ferdinand Demuth als Reparaturunternehmen für Elektromotoren, Pumpen und Werkzeuge gegründet, ist das Familienunternehmen heute bereits in der zweiten Generation.

Margit Pratter-Demuth, Tochter des Firmengründers und gelernte Elektromechanikerin und Maschinenbauerin, führt das Unternehmen seit 1998 und baut das Waren- und Dienstleistungsangebot für Demuth-Kunden permanent weiter aus. „Wir haben eine eigene Motorwicklei und reparieren auch alle Arten von Elektromotoren“, erklärt Margit Pratter-Demuth. „Natürlich gibt es bei uns auch neue Elektro- und Getriebemotoren und alles, was man für die Reparatur von Elektromotoren und Getrieben braucht.“ Zum beinahe schon legendären Demuth-Angebot gehören neben den Motoren und Getrieben auch

Generatoren, Stromaggregate, Pumpen, Ventilatoren, Zahn- und Kettenräder, Keil- und Flachriemen, Schalter, Kabel, Stecker, Förderschneckenblätter, Stalllüfter, Zeitrelais und vieles mehr. Nicht ohne Stolz zitiert Margit Pratter-Demuth einen Satz, den sie von ihren Kunden immer wieder hört. „Sie sagen: Wenn man ein Ersatzteil nirgends mehr bekommt, dann muss man zum Demuth gehen!“ Deshalb sollte der erste Weg gleich zu Demuth führen, um sich lange Irrwege zu ersparen.

#### Reparatur oder neu

Ein gut sortiertes Angebot ist die eine Sache, das

**Elektromotoren  
und Antriebe  
Verkauf und Reparatur**

**DEMUTH**

**HALTACKERRIED 58  
8430 LEIBNITZ**

Tel 03452 837090 | Fax 03452 837092  
www.demuth-motoren.at

 **KWB**

Energie weiter gedacht:

**Mehr als 140.000  
Kunden wissen warum.**

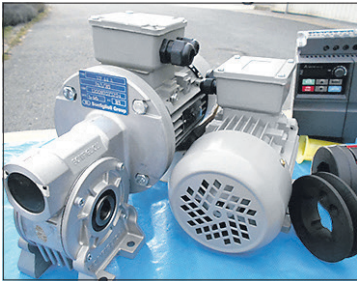
**Smarter heizen  
mit Clee!**



**KWB Multifire 2**

Die KWB Holzheizungen überzeugen durch hohe Effizienz und Zuverlässigkeit!

[kwb.net](http://kwb.net)



Elektromotoren  
Demuth in Leibnitz ist  
der Ansprechpartner  
für alles rund um den  
Elektromotor – und oft  
Retter in höchster Not.

technische Know-How eine andere. „Wir bringen mit unserer eigenen Motorwicklei viele defekte Elektromotoren wieder in Gang“, betont Margit Pratter-Demuth ein echtes Alleinstellungsmerkmal ihres Unternehmens. „Mit diesem Service sind wir inzwischen beinahe einzigartig am Markt, das macht heute fast niemand mehr. Erst wenn sich ein Motor wirklich nicht mehr reparieren lässt, ersetzen wir ihn aus unserem reichhaltigen Sortiment.“ Genau diese Einstellung ist wohl neben dem riesigen Warenangebot und dem gut sortierten Ersatzteillager ein Erfolgsrezept von

Elektromotoren Demuth. Demuth-Kunden werden schon aus Prinzip nicht im Stich gelassen und die Kombination aus nachhaltigem Denken, permanenter Servicebereitschaft und reichhaltigem Angebot kann

für die Kunden des Demuth-Teams ein großer wirtschaftlicher Vorteil sein. Demuth sorgt so dafür, dass alle Räder im Betrieb laufen, Stillstände so kurz wie möglich gehalten werden und es für alle möglichen und

unmöglichen Situationen im Betrieb eine Lösung gibt.

FIRMENMITTEILUNG

### Nähere Informationen

[www.demuth-motoren.at](http://www.demuth-motoren.at)



## Bodenproben

### Zertifiziert für ÖPUL-Programm

Mit dem Maschinenring Nährstoffmanagement werden Bodenproben automatisiert und georeferenziert gezogen. Dabei können individuelle Pakete gebucht werden.

- Akkreditiert nach gültigen ÖNormen - geeignet für ÖPUL Teilnahme
- Kein Aufwand für Landwirte
- Nährstoffverteilung kennen für eine exakte Anbauplanung und effiziente Düngung
- Gleichmäßige Erträge sichern

Nähere Informationen unter:

**Maschinenring Steiermark**

Christoph Reiter

T +43 (0)664 780 68668

E [agr.ar.steiermark@maschinenring.at](mailto:agr.ar.steiermark@maschinenring.at)



Weitere Infos  
& Tarife

Personal Grünraumdienst Gartengestaltung Baummanagement Winterdienst Agrar

Die Profis  
vom  
Land

 **Maschinenring**

# Das Rundum-sorglos-Paket für Land- und Forstwirte – effiziente Energie, niedrige Betriebskosten

**W**er Energie weiter denkt, spart Strom- und Heizkosten. KWB bietet eine perfekt abgestimmte Gesamtlösung: moderne Hackschnitzelheizung, Photovoltaik, Batteriespeicher, Zusatz-Wärmepumpe und intelligentes Energiemanagement.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

■ **Qualität aus der Region:** Die KWB Multifire 2 Hackschnitzelheizung wird in Österreich produziert und steht für höchste Qualität.

■ **Strom selbst erzeugen:** Die Photovoltaikanlage nutzt die Energie der Sonne und

liefert gratis Strom. Mit dem Batteriespeicher profitieren Sie davon auch nachts.

■ **Überschuss sinnvoll nutzen:** Die Zusatz-Wärmepumpe wandelt überschüssigen PV-Strom in Wärme um.

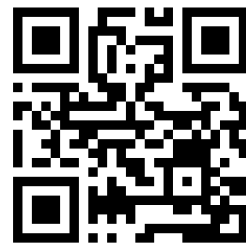
■ **Cleveres Energiemanagement:** Clee steuert Wärme- und Stromflüsse je nach Wetter und Verbrauch. Die KI-basierte Software erhöht den Eigenverbrauch, senkt laufende Kosten und macht unabhängiger.

Investieren Sie in ein effizientes und zukunftssicheres Energiesystem – es lohnt sich!

FIRMENMITTEILUNG



Nachhaltig denken. Zukunft sichern. Mit Holz und Hightech.



**STAHLKONSTRUKTION  
ISOLIERPANELEE**

8342 GNAS • OBERGNAS 59  
03151/51426

GmbH & Co KG

**GÜNTER NIEDERL**

**RUNDUM-PARTNER  
IM GEFLÜGELBEREICH**

Hallenbau  
Stahlkonstruktionen  
Isolierpaneele  
Stalleinrichtungen  
Einstreu | Picksteine

Beratung - Planung - Umsetzung - Service

[www.stalleinrichtungen-niederl.at](http://www.stalleinrichtungen-niederl.at)



# Raiffeisen Next begeistert Junge für Genossenschaften

Junge Menschen über Genossenschaften zu informieren und für deren aktive Mitgestaltung zu begeistern, war das Ziel eines Workshops im Rahmen von „Raiffeisen Next“ in St. Michael. Höhepunkt war ein Vortrag des früheren Extremsportlers Wolfgang Fasching.

Die große Freude war Verbandsobmann-Stellvertreter Jakob Karner anzusehen, als er in die junge Teilnehmerrunde beim Next-Workshop „Vielfalt Genossenschaft“ im Raiffeisen-Kompetenzzentrum St. Michael blickte: „Es ist schön zu beobachten, dass sich so viele junge Menschen für die Raiffeisen-Idee begeistern. Genossenschaften bieten einen großen Mehrwert, der in der Förderung der Mitglieder liegt.“

Die besondere Bedeutung von Genossenschaften anlässlich des Internationalen Jahres der Genossenschaften



Keynote-Speaker Wolfgang Fasching begeisterte die Teilnehmer.

aufzuzeigen, blieb dem Leiter des Kompetenzzentrums Genossenschaft im Raiffeisenverband Steiermark, Armin Friedmann, vorbehalten. „Der Blick auf die Genossenschaften

weltweit und in Österreich gleicht einer bunten Blumenwiese. Genauso vielfältig in alle Richtungen ist die Genossenschaftsbewegung.“ Intensiv diskutiert wurden auch die Werte,

die hinter Genossenschaften stehen. „Genossenschaften gehören den Mitgliedern und fördern diese. Dabei geht es immer um die Menschen“, so Friedmann. Genossenschaften leben letztlich von Menschen, die bereit sind, gemeinschaftlich Ziele umzusetzen, sprach Friedmann die Anwesenden direkt an.

## Kooperation braucht Vertrauen

In allen Bereichen des Lebens als präsent bezeichnete Manuel Hanselmann, Genossenschaftsstrategie im Österreichischen Raiffeisenverband,

**GRAWE**  
PRÄSENTIERT

**TIER FESTIVAL '26**

**20.-22. FEBRUAR 2026**

**GRAZ**  
MESSECONGRESS

SICHERE DIR DEIN VORVERKAUFSTICKET  
-20% RABATT  
NUR BIS 30.01.2026

MIT VIELEN STATIONEN ZUM MITMACHEN  
**FAMILY ADVENTURE**  
Kids Adventure - Alpaka-Spazieren  
Tier-Begegnungszonen  
Stempelpass-Spiel  
Malecke u.v.m.

STEIRISCHER BAUERNBUND

ÖSTERREICHISCHER ALPAKA ZUCHTVERBAND

Tickets erhältlich auf [oeticket.com](https://oeticket.com) oeticket+

„Es ist schön zu beobachten, dass sich so viele junge Menschen für die Raiffeisen-Idee begeistern. Genossenschaften bieten einen großen Mehrwert, der in der Förderung der Mitglieder liegt.“

JAKOB KARNER,  
VERBANDSOBMANNS-STELLVERTRETER



Genossenschaften – egal ob beim Frühstück, tagsüber oder vielleicht beim Abendessen. „Genossenschaften sind dazu da, um in Kooperation gemeinsam Probleme zu lösen. Dafür braucht es gegenseitiges Vertrauen. Dann funktioniert es am besten.“ Letztlich schaffe gemeinsames Handeln einen Mehrwert für alle Beteiligten, ist Hanselmann überzeugt.

Die Teilnehmenden selbst wurden in einer von Lena Zartler moderierten Gruppenarbeit aufgefordert, darüber

nachzudenken, wofür man sich gerne einsetzt und welche Werte sowie Eigenschaften sie sich von Genossenschaften wünschsten. Genossenschaften sollten für die Mitglieder sichtbar und mit ihren Vorteilen spürbar sein, so der allgemeine Tenor. Ebenso wichtig: Gemeinschaft und Regionalität.

Eine besondere Motivationspille zum Abschluss der kurzweiligen Veranstaltung verabreichte der frühere Extremsportler Wolfgang Fasching mit seinem inspirierenden Vortrag

unter dem Motto „Du schaffst, was du willst“. Einleitender Nachsatz von Fasching dazu: „Aber es kann auch hart werden.“ Als wesentliche Erfolgsfaktoren in seiner langjährigen Karriere kennzeichnete der mehrfache Race-Across-America-Teilnehmer und Mount-Everest-Bezwinger aus der Südsteiermark auch aus dem Genossenschaftsleben bekannte Elemente: „Erlebnisse sind wichtiger als Ergebnisse. Das Wichtigste im Leben kann man nicht erreichen, sondern nur erleben.

Erfolgreich sein heißt auch einen Beitrag zu einer Gesellschaft zu leisten, in der man leben möchte.“ Wichtig sei bei der Verfolgung von Zielen auch zu definieren, wie man diese erreichen möchte. Damit sprach Fasching insbesondere das Wertegerüst von Genossenschaften an. Und um Sicherheit genießen zu können, brauche es grundlegendes Vertrauen. Faschings Botschaft: „Gebt niemals auf, verwirklicht eure Träume und seid mutig, auch wenn man den Ausgang nicht kennt.“ FIRMENMITTEILUNG

www.gnaser-frischei.at

GNASER FRISCHEI PRODUKTIONS GMBH  
Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel. +43 (0) 3151 24 87 · office@gnaser-ei.at

Ihr Spezialist in der Futtermittelherstellung

Das Richtige für Ihr Tier!

**Gsellmann Futter**

www.gsellmann.com

Konventionelle Futtermittel • Bio-Futtermittel • Top-Qualität

**03151 / 2221**

Jeder Anfang bringt dich **#weiter**

Ist der Anfang mal gemacht, geht es einfach weiter!  
allejobs findet alle Jobs, die es aktuell in Österreich gibt.

**alle jobs**

DIE Job-Suchmaschine

ams.at/allejobs

Arbeitsmarktservice Steiermark

# Raiffeisen Steiermark honoriert Geldtransaktionen zur Weihnachtszeit

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Bevölkerung ist besonders wichtig. Raiffeisen Steiermark hat deshalb vor mehr als zwei Jahren in Partnerschaft mit Caritas Steiermark den Sozialfonds „WIR hilft - für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ gegründet.

Laut Caritas hält sich die Zahl der armutsgefährdeten Steirer auf hohem Niveau. Die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung ist daher weiterhin vorhanden. „Als Raiffeisen Steiermark führen wir unsere besondere Weihnachtsaktion aus den vergangenen Jahren fort, um zielgerecht gemeinsam mit unseren Kunden unterstützen zu können. Für jede Transaktion, die unsere Kunden von 1. bis 24. Dezember tätigen, spenden wir drei Cent in den WIR hilft-Fonds“, erklärt Martin Schaller, Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank

(RLB) Steiermark. Dazu gehören demnach Barbehebungen sowie Zahlungen mit dem Smartphone oder der Debitkarte in stationären Geschäften. Zusätzlich laden wir alle Raiffeisen-Kollegen und Kunden ein, eine Geldspende zu tätigen.

**Fast 900.000 Euro kamen für Sozialfonds bereits zusammen**

Seitdem Raiffeisen Steiermark gemeinsam mit der Caritas den Sozialfonds im Herbst 2022 ins Leben gerufen hat, konnte vielen Hilfsbedürftigen gezielt geholfen werden.

„Für jede Transaktion, die unsere Kunden von 1. bis 24. Dezember tätigen, spenden wir drei Cent in den WIR hilft-Fonds.“

MARTIN SCHALLER,  
RLB-GENERALDIREKTOR

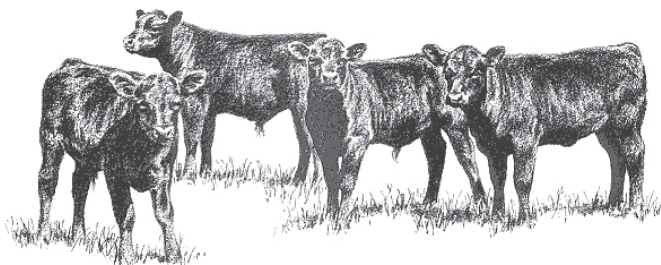
Mittlerweile wurden beinahe 900.000 Euro gesammelt. Gemeinsam mit der Caritas Steiermark, der Bevölkerung sowie Mitarbeitern möchte in diesem Jahr Raiffeisen Steiermark die Eine-Million-Euro-Grenze überschreiten. „Jede Spende zählt, damit hilfsbedürftigen Steirern

gezielt unter die Arme gegriffen werden kann. ‚WIR hilft‘ wurde ins Leben gerufen, um einerseits den gesellschaftlichen Zusammenhalt in bewegten Zeiten zu stärken und andererseits, um die Treffsicherheit bei der Unterstützung von Härtefällen zu erhöhen“, sagt Schaller. Zugute kamen die Spenden bisher Menschen, die in der Steiermark gemeldet sind und selbstständig einen Haushalt führen.

„Wir sind dankbar über die Eigenleistung von Raiffeisen Steiermark, die in der Vorweihnachtszeit für jede Transaktion den Betrag von drei Cent in den Fonds einzahlen wird.“

## Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



**Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com**



### Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt.

Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtpremie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk  
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**



Gemeinsam mit der Bevölkerung, Mitarbeitern und den steirischen Raiffeisenbanken möchte man bis zum 24. Dezember die Eine-Million-Euro-Grenze überschreiten.

Damit erhält der Fonds eine Verstärkung, mit der wir als Caritas vielen Menschen helfen können. Denn was hier geschieht, ist Nachbarschaftshilfe im besten Sinne: Denn sowohl die Spender als auch die Menschen, die Unterstützung erhalten, kommen aus der Steiermark. Es ist ein Zeichen für große Solidarität in unserer Gesellschaft. Es geht auch darum, das Bewusstsein dafür in unserem Alltag zu verankern, dass Menschen unter und neben uns leben, deren

Not wir nicht wahrnehmen. Denen helfen wir als Caritas Steiermark gemeinsam mit Raiffeisen gerne“, sagt Tödting-Musenbichler.

**Zielgerichtete Hilfe durch „WIR hilft“**

Konkret wird durch den Sozialfonds die Möglichkeit geboten, an Menschen zu spenden, die dringend Unterstützung benötigen. Somit kommt Bedürftigen eine „Hilfe zur Selbsthilfe“ zugute.

Abgewickelt werden die lukrierten Gelder über ein von Raiffeisen in Kooperation mit der Hilfsorganisation Caritas Steiermark eingerichtetes Spendenkonto. Die Hilfe in Form von finanzieller Unterstützung sowie gezielter Beratung durch die Caritas-Existenzsicherung erfolgt zielgerichtet und individuell anhand der Kriterien der Caritas-Beratungsstelle zur Existenzsicherung. Damit sei eine rasche und seriöse Hilfe für Bedürftige gewährleistet, betont Schaller.

**Spendenkonto „WIR hilft“:**

Empfänger: Caritas Steiermark  
 Kontonummer: AT40 3800 0000 0005 5111  
 Verwendungszweck: WIR hilft, Vorname + Nachname, Geburtsdatum\*  
 \*Bei Angabe dieser Daten wird die Spende automatisch als Sonderausgabe steuerlich geltend gemacht.

## Bauernbundball sucht die „Glorreichen Sieben“!

Der Steirische Bauernbund möchte gemeinsam mit unserem Partner der Wein Steiermark alle Steirischen Winzerinnen und Winzer recht herzlich einladen ihre edlen Tropfen bei unserer Verkostung ins Rennen zu schicken.

**Sauvignon Blanc** – „Der mit der Stachelbeere tanzt“

**Muskateller** – „Der Fruchtige“

**Junker** – „Der Jüngling“

**Burgunder Sekt** – „Der Explosive“

**Rieden Burgunder** – „Der Kräftige“

**Schilcher** – „Der Extravagante“

**Rotwein** – „Der Vollmundige“



**75. STEIRISCHER BAUERNBUND BALL**

MESSECONGRESS GRAZ  
 FREITAG, 13. FEBRUAR 2026

Der Reinerlös des Balles ergeht an „Steirer helfen Bauern“




Die vollständige Ausschreibung gibt es hier als Download.




**Bussi bis bald im Steirischen Wald**

Bussi  
bis bald im  
Steirischen Wald



**Karten**  
erhältlich ab:  
**9. 1. 2026**



**75. STEIRISCHER  
BAUERNBUND  
BALL**

MESSECONGRESS GRAZ  
FREITAG, 13. FEBRUAR 2026

Der Reinerlös des Balles ergeht an „Steirer helfen Bauern“

[bauernbundball.at](http://bauernbundball.at)



[© Ralph König]



**Mag. Klaus Scheitegel**  
GRAWE Generaldirektor

“

Der Bauernbundball ist jedes Jahr ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie lebendig und kraftvoll unsere ländlichen Wurzeln sind. Er verbindet Tradition mit moderner Lebensfreude und bringt Menschen aus Stadt und Land zusammen, die für Zusammenhalt, Einsatz und regionale Stärke stehen. Für diese Werte steht auch die GRAWE. Deshalb ist es uns eine besondere Freude, 2026 wieder als Hauptsponsor dieses einzigartigen Events mitzuwirken. Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern einen unvergesslichen Abend voller Begegnungen, Musik und gemeinsamer Feierfreude.

## Wie komme ich zu Karten?

Der Beginn des Kartenverkaufs für den 75. Steirischen Bauernbundball am Freitag, dem 13. Februar 2026, ist Freitag, der 9. Jänner 2026.

### Karten bekommt man

- ➔ Persönliche Abholung im Büro des Steirischen Bauernbundes, Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz.
- ➔ [bauernbundball.at](http://bauernbundball.at)
- ➔ Bei [oeticket.com](http://oeticket.com)

KARTENPREIS: € 49,-  
Sitzplatz Stadthalle: € 15,-  
Sitzplatz Halle A OG: € 12,-



**ANNA-SOPHIE**

[© Zoe Goldstein]

## Mit dabei ...

DIE JUNGEN WESTSTEIRER



**STEIERMARKHOF®**  
GF Svetlana Schaffler, MSc.

“

Als Seminarhotel und Ort der Begegnung schaffen wir Räume, an denen Menschen zusammenkommen, Ideen wachsen und Gemeinschaft erlebbar wird. Genau das verkörpert der Bauernbundball: geliebte steirische Identität, Tradition mit Lebensfreude und das Beste aus unserer Region auf einer Bühne. Für uns im Steiermarkhof ist dieser Ball ein herzliches Dankeschön an all jene, die unser Land mit Leidenschaft gestalten. Wir freuen uns, als Partner dabei zu sein und gemeinsam zu feiern, wie schön es ist, steirisch zu leben.



Inmitten der Jubilare samt Begleitung zeigte sich das Geschäftsführertrio der Gady Family sichtlich stolz und dankbar.

## Gady Family ehrte Mitarbeiter

Gemeinsame Leistung und gegenseitiges Vertrauen – die Gady Family bedankte sich bei 23 Jubilaren für mehr als 20 Dienstjahre und verabschiedete drei langjährige Wegbegleiter in den wohlverdienten Ruhestand.

In festlicher Atmosphäre des Schlosskellers Südsteiermark feierte die Gady Family ihre Jubilare und Pensionisten – Menschen, die mit ihrer langjährigen Treue, ihrem Engagement und ihrer Erfahrung das Fundament

des Unternehmens bilden. Der Abend stand ganz im Zeichen der Wertschätzung und Dankbarkeit. Das Geschäftsführertrio Philipp Gady, Eugen Roth und Werner Walter würdigte jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die seit über 20 Jahren oder länger Teil der Gady Family sind – aktiv im Betrieb oder bereits im wohlverdienten Ruhestand. Mit persönlichen Worten, herzlichen Begegnungen und vielen gemeinsamen Erinnerungen

wurde spürbar, was die Gady Family ausmacht: Zusammenhalt, gegenseitiger Respekt und Stolz auf das, was man gemeinsam geschaffen hat. Die Gäste genossen einen stimmungsvollen Abend.

FIRMENMITTEILUNG

**Wenn wer Eier hat,  
dann der Hofveitl.**

**DER  
HOFVEITL**

SEIT 1414

Für Gastro,  
Handel und  
Gewerbe

Anfragen unter  
+43 664 629 47 47  
[WWW.HOFVEITL.AT](http://WWW.HOFVEITL.AT)

**Impressum** Medieneigentümer/Herausgeber:  
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61  
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager  
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

**Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:**  
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at  
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at  
Produktion - IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at  
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at  
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at  
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

**Druck:** Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, [www.styriaprintgroup.com](http://www.styriaprintgroup.com)  
Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.  
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



**Die beste  
Investition  
in der  
Landwirtschaft**

**Sie wollen  
Alpakas züchten?**

**Bei uns erfahren  
Sie wie!**

**Alpakaland  
Nicecracker  
ist einer von  
150 Champions**

**Wörschachwald 30a  
A-8952 Stainach-Pürgg  
Tel.: +43 (0) 664 4036590  
[alpakaland-shop.at](http://alpakaland-shop.at)**

**alpakaland.at**  
...im Österreichs!

## Märkte

5. Dezember bis 4. Jänner

Nutzrinder/Kälber	
9.12.	Greinbach, 11 Uhr
16.12.	Traboch, 11 Uhr
23.12.	Greinbach, 11 Uhr
30.12.	Traboch, 11 Uhr

## Verbraucherpreisindex

2020=100, Q: Statistik Austria, Okt'25 vorl.

Monat	2024	2025	24/25 in %
Jänner	122,5	126,4	+3,2
Februar	123,1	127,1	+3,2
März	123,7	127,4	+3,0
April	123,8	127,6	+3,1
Mai	123,8	127,4	+2,9
Juni	124,0	128,1	+3,3
Juli	124,0	128,5	+3,6
August	123,7	128,8	+4,1
September	123,6	128,5	+4,0
Oktober	124,0	129,0	+4,0
November	124,4		
Dezember	125,1		
Jahres-Ø	123,8		

## Zinsen für Kredite

**AIK ab Genehmigungsjahr 2025**  
Euribor-Bruttozinssatz (gültig von 1.7.2025 bis 31.12.2025): **3,54%**  
max. anwendbarer Bruttozinssatz: **4,50%**

Zinszuschuss 50%	1,77%
Nettozinssatz für Kreditnehmer	1,77%

## Wertsicherungsrechner

Der Rechner der Statistik Austria zur Ermittlung Ihrer Index-Werte.

QR-Code:



## Internet

www.stmk.lko.at

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

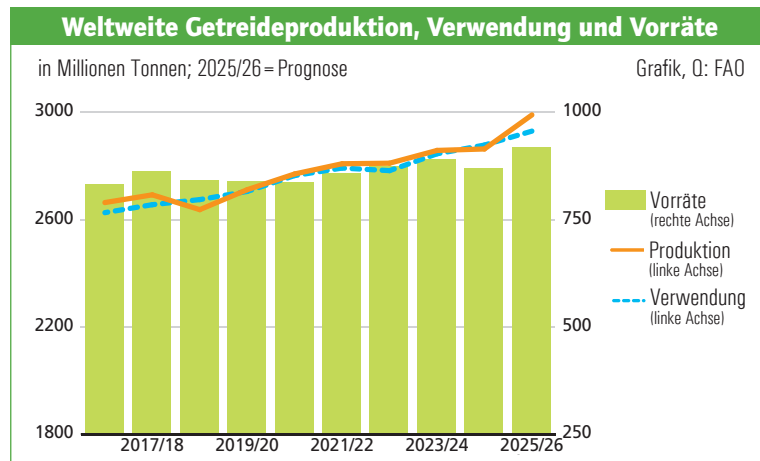
# Rekorde in der Lebensmittelerzeugung

Geht es nach der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), so wird die globale Nahrungsmittelproduktion im Wirtschaftsjahr 2025/2026 neue Rekorde erzielen, berichtete Agrar-Europa kürzlich. Dem sollten auch zunehmende Wetterschwankungen und schwierige Handelsbeziehungen nichts anhaben können. Zu gut sind die Ernten ausgefallen, allen voran die weltweite Weizen- und Grobgetreideproduktion dürfte im laufenden Wirtschaftsjahr neue Rekorde erzielen, so der Bericht. Aber auch die Reisproduktion wird Rekorde bringen. Damit steigen auch die globalen Lagerbestände. Das wiederum mindert die Preisaussichten bis in unsere Breiten.

Ein positiver Effekt dabei sei laut FAO, dass dadurch mehr Marktstabilität erlangt wird und die Preise nicht mehr so stark schwanken. Jedoch bleibe der Aufbau von Resilienz im gesamten Agrar- und Lebensmittelsystem die größte Herausforderung. Mit 2,99 Mrd. Tonnen dürfte die weltweite Getreideproduktion inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2025/26 nach Einschätzung der FAO ein Allzeithoch erreichen. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 4,4%. Insbesondere Mais wird am stärksten im Durchschnittsertrag steigen. Den globalen Getreideverbrauch beziffert die FAO für das laufende Wirtschaftsjahr auf 2,93 Mrd. Tonnen, was im Vergleich zu 2024/25 ein Zuwachs von 1,8%

wäre. So wird veranschlagt, dass die Lagerbestände gegenüber ihrem Anfangsniveau um 5,7% auf einen Rekordwert von 916,3 Mio. Tonnen ansteigen. Hinsichtlich der weltweiten Weizenproduktion rechnen die Marktexperten für 2025/26 mit einem Anstieg um 2,5% auf den Rekordwert von 819 Mio. Tonnen. Ausschlaggebend dafür soll insbesondere eine starke EU-Erzeugung sein. Der Weizenverbrauch wird auf 808,3 Mio. Tonnen prognostiziert (+1,0%). Damit wird von der FAO erwartet, dass die weltweiten Weizenvorräte 2025/26 um 3,6% zulegen. Das ist der höchste Stand aller Zeiten. Auch bei den Zuckervorräten rechnen die Experten mit einem Zuwachs, infolge von Rekordernten in Brasilien, Indien und Thailand. Bei Pflanzenöl soll der weltweite Verbrauch die Produktion 2025/26 dagegen übersteigen. Dies führt die FAO vor allem auf den Rückgang der Sojabohnenproduktion zurück, bedingt durch kleinere Anbauflächen in Argentinien, Indien, der Ukraine und den USA. Laut der FAO-Vorausschau wird auch die weltweite Fleischproduktion um 1,4% zulegen, insbesondere Geflügelfleisch. Die Rindfleischproduktion wird voraussichtlich schrumpfen, dafür sorgt vor allem eine Abstockung der Rinderbestände in Brasilien und den USA.

Robert Schöttel



## SCHWEINEMARKT: Hoher Sättigungsgrad auf Lebend- und Fleischmärkten



### Erzeugerpreise Stmk

20. bis 26. November  
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,81	-0,10
E	1,71	-0,11
U	1,61	-0,10
Ø S-P	1,78	-0,10
Zuchten	0,87	-0,05

### EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK	Wo.47	Vorw.
EU	170,42	-2,32
Österreich	182,28	-3,61
Deutschland	173,79	-5,86
Niederlande	-	-
Dänemark	176,20	-0,03

### Notierungen Styriabrid

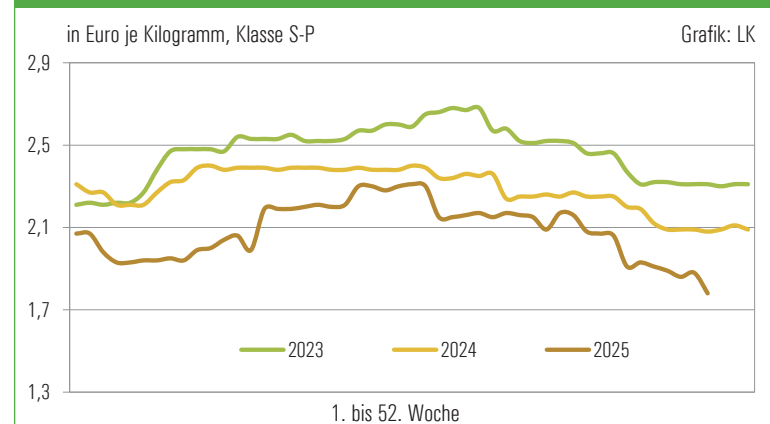
Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 27.11. - 3.12.	1,54	±0,00
Zuchtsauen, 27.11. - 3.12.	0,82	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 1. - 7.12.	74,30	±0,00

### Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 28.11.	1,59	-0,01
Dt.VEZG Schweinepreis 27.11.-3.12.	1,60	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 1.-7.12.	40,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.47 Ø	1,66	-0,09

**lk** Landwirtschaftskammer Steiermark  
Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation  
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515  
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at

### Schlachtschweine



Der EU-Lebenschweinemarkt überfordert einen gesättigten Fleischmarkt. Die stockenden Exporte insbesondere in Richtung China sind das Zünglein an der Waage.

## Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 49

Futtergerste, ab HL 62, E'25	175 – 180
Futterweizen, ab HL 78, E'25	185 – 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P, E'25	205 – 210
Körnermais, interv.fähig, E'25	175 – 180
Sojabohne, Speisequal., E'25	375 – 380

## Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 49

Sojaschrot 44% lose	410 – 415
Sojaschrot 44% lose, o.GT	505 – 510
Sojaschrot 48% lose	420 – 425
Sojaschrot 48% lose, o.GT	515 – 520
Rapsschrot 35% lose	265 – 270

## Mais international

je t, O: agrarzeitung.de **2.12. Vorw.**

Mais, Chicago, Dezember	146,70	+ 1,97
Mais MATIF Paris, März	187,00	+ 0,25
Mais Bologna, 27.11.	229,00	± 0,00
Bio Mais Bologna, 27.11.	345,00	± 0,00

## Steirisches Gemüse

LK-Preiseinschätzung an GH je kg netto, KW 48/25

Chinakohl, in Kisten	0,45 – 0,50
Vogerlsalat	6,00 – 6,50

## Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	ca. 1,00
	20 bis 80 kg	ca. 1,50
	über 80 kg	ca. 1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	ca. 1,80
	8 bis 12 kg	ca. 2,80
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.O.	ca. 3,00
	II.O. (Brunfth.)	ca. 2,50
Gamswild	unter 12 kg	ca. 2,80
	ab 12 kg	ca. 3,80
Muffelwild		ca. 1,00
Fasan	je Stk.	1,00–5,00
Wildente	je Stk.	1,00–5,00

## Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

## Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t  
O: agrarzeitung.de **Wo.49 Vorw.**

KAS	380,00	+ 5,00
Harnstoff granuliert	530,00	± 0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	336,00	- 15,00
Diammonphosphat	725,00	- 10,00
40er Kornkali	315,00	- 10,00

## Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt  
Mindestvertragspreis A-Ware Ernte 2025

	6,00
--	------

## Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellk. je Großballen	12 – 19
Stroh lose ab Feld o. Zustell.	5 – 7
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	16 – 20
Stroh Großballen gehäckselt	18 – 24
Stroh Großballen gemahlen	19 – 25

Futtermittelpattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 – 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	28 – 35
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	10 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

## Nutzrindermarkt Traboch: In erwartbaren Preisspannen

**2. Dezember** **Zwein: Ø-Gew./N.Pr. Milch: Ø-Gew./N.Pr. Kreuzg: Ø-Gew./N.Pr.**

Stierkälber bis 80 kg	72,75	7,07	69,67	1,94	70,26	6,91
Stierkälber 81-100 kg	90,15	7,34	88,33	2,64	90,35	7,67
Stierkälber 101-120 kg	108,63	7,40	107,20	3,00	107,17	8,11
Stierkälber 121-140 kg	126,47	7,41	131,00	4,21	133,00	6,71
Stierkälber über 141 kg	169,66	6,75	157,00	3,00	196,64	6,30
<b>Summe Stierkälber</b>	<b>103,73</b>	<b>7,19</b>	<b>92,89</b>	<b>2,81</b>	<b>106,24</b>	<b>7,11</b>
Kuhkälber bis 80 kg	63,83	4,59	-	-	70,54	6,66
Kuhkälber 81-100 kg	92,86	6,22	-	-	90,23	6,39
Kuhkälber 101-120 kg	113,75	5,93	119,00	7,30	113,00	7,61
Kuhkälber 121-140 kg	127,25	5,97	-	-	132,00	6,56
Kuhkälber über 141 kg	167,00	4,59	-	-	183,56	5,91
<b>Summe Kuhkälber</b>	<b>105,46</b>	<b>5,60</b>	<b>119,00</b>	<b>7,30</b>	<b>106,78</b>	<b>6,48</b>
Einsteller bis 12 M.	301,00	4,13	-	-	349,14	4,66
Kühe nicht trächtig	722,67	2,87	633,50	2,64	-	-
Kalbinnen bis 12 M.	278,14	3,82	-	-	270,75	4,29
Kalbinnen über 12 M.	520,36	3,22	408,00	2,50	614,00	3,41
Ochsen über 12 M.	641,50	3,58	-	-	642,17	3,62

## Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO **Kurs Vorper.**

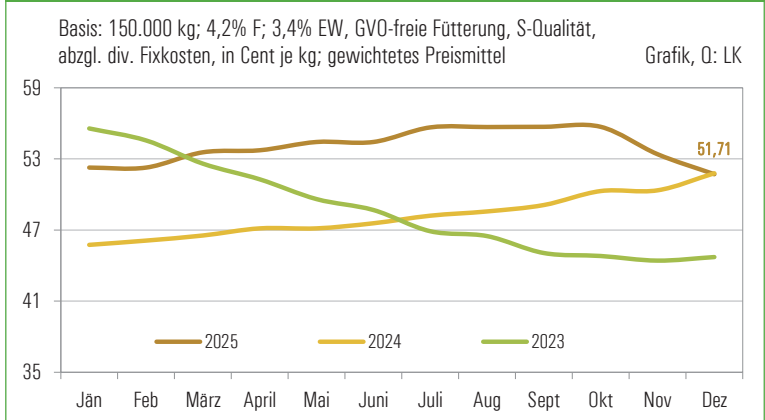
Spotmilch Italien, 23.11.	43,3	45,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, November	35,7	39,1
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Dez., 28.11.	32,8	33,2
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 2.12.	- 4,3%	- 3,0%

## Erzeugerpreise Lebendrinder

24. bis 30.11., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	753,50	2,65	- 0,01
Kalbinnen	452,50	3,57	+ 0,02
Einsteller	338,00	4,68	± 0,00
Stierkälber	108,00	6,80	- 0,40
Kuhkälber	109,00	5,84	+ 0,44
Kälber ges.	108,50	6,57	- 0,27

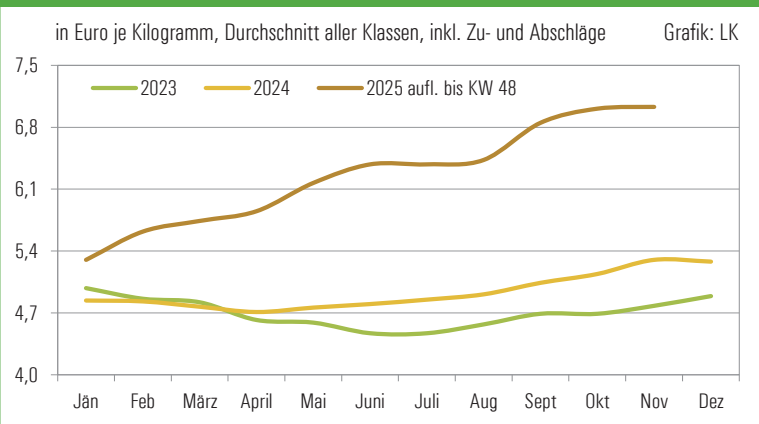
## Durchschnittliche Milchpreise Steiermark



# SCHLACHTRINDERMARKT: Weiterhin sehr robustes Marktgeschehen



## Schlachtstiere



Der vorweihnachtliche Markt für männliche Schlachtrinder und Programmtiere zeigt sich weiterhin sehr robust. Das reißt sogar die Schlachtkuhnotierung wieder mit.

## Notierung Rind Steiermark

1. bis 7.12., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	6,99/7,03
Ochsen (300/441)	6,99/7,03
Kühe (300/420)	4,96/5,22
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,65
Programmkalbin (245/323)	6,99
Schlachtkälber (88/110)	9,70

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

## Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,49
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,39
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,69
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,35

## Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

**AMA:** Stier bis 20 M. **17**  
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**  
**Bio:** Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **45**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**  
**M oGT:** Kuh: M + **15**, M + + **20**, MGTF + **35**

## Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Nov. auflaufend bis KW 48** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	7,18	-	-
U	7,07	5,86	7,19
R	7,01	5,49	6,93
O	6,76	5,00	6,03
<b>Summe E-P</b>	<b>7,03</b>	<b>5,23</b>	<b>7,00</b>
Tendenz	+ 0,02	- 0,52	+ 0,01



# Vollspalten-Aus: Ansätze für Neu- und Umbauten bis 2034

Neue Vorgaben für Liegeflächen und Buchtengröße stellen die Schweinemäster – abseits der schwächelnden Erzeugerpreise – zusätzlich vor große Herausforderungen. Welche Auswirkungen dies auf den Stallbau hat, erläuterte Fachberater Johannes Spanghel von der LK Niederösterreich am Oberösterreichischen Schweinetag.

**D**ie Rahmenbedingungen für die Schweinemast verändern sich spürbar. Gesetzliche Vorgaben, Umweltauflagen und wirtschaftliche Zwänge stellen viele Betriebe vor grundlegende Entscheidungen. Besonders der Stallbau steht im Mittelpunkt dieser Entwicklung: Bestehende Vollspaltenställe müssen in den kommenden Jahren angepasst oder ersetzt werden, während sich beim Neubau zunehmend neue Bauformen durchsetzen. Grund genug, das Thema auch am Oberösterreichischen Schweinetag digital zu diskutieren.

Ein zentraler Punkt betrifft die bestehenden Vollspaltenställe. Für sie gilt eine Übergangsfrist bis 2034. Danach ist

eine Anpassung an die neuen Vorschriften verpflichtend.

## Übergangsfrist für Vollspaltenställe bis 2034

Im Fokus stehen dabei vor allem Buchtengröße und Liegefläche, die dann den im Neubau bereits gültigen gesetzlichen Vorgaben entsprechen müssen. „Diese Änderungen bedeuten für viele Betriebe einen erheblichen baulichen und finanziellen Aufwand“, betont Johannes Spanghel. Wer weiterhin in der Schweinemast tätig bleiben möchte, sollte sich deshalb frühzeitig mit den Umbauvorgaben auseinandersetzen und verschiedenste Pläne für den eigenen Hof prüfen. „Nur so

lassen sich Engpässe bei Genehmigungen, Baukapazitäten und Material vermeiden“, weiß er.

## Außenklimaställe im Kommen

Während bestehende Anlagen in den nächsten Jahren angepasst oder umgebaut werden müssen, zeichnen sich beim Neubau klare Trends ab. Immer häufiger entstehen Außenklimaställe, die aufgrund ihrer offenen Bauweise ein ausgewogenes Stallklima ermöglichen und technisch vielseitig nutzbar sind. Wird der Stall als Teilspaltensystem ausgeführt, kann die erhöhte Investitionsförderung nach den Richtlinien der besonders tierfreundlichen

Haltung in Anspruch genommen werden. Zudem eröffnen solche Systeme den Zugang zu Vermarktungsprogrammen wie TW 100 oder TW 60 im AMA-Gütesiegel, die eine wirtschaftlich interessante Alternative zur konventionellen Mast bieten können. Damit die geschlossene Liegefläche großteils sauber und funktionsfähig bleibt, müssen bereits in der Planungs- und Bauphase wichtige Grundlagen beachtet werden. So regt etwa jede Feuchtigkeitsquelle und der Auslauf generell zum Misten an. Laut Spanghel ist daher Nassfütterung nur auf Spalten möglich und eine entsprechende Düngerlagerkapazität unbedingt mitzuplanen. Nachsatz: „Die Investitionen

in neue oder umgebaute Stallanlagen sind beträchtlich. Angesichts steigender Baukosten, schwankender Erzeugerpreise und unsicherer Märkte rückt die Wirtschaftlichkeit immer stärker in den Mittelpunkt.“

### Nur der Vergleich macht sicher

Daher sei entscheidend, Bau- und Betriebskosten genau zu kalkulieren und verschiedene Lösungsansätze – vom gezielten Umbau über Teilmodernisierungen bis hin zum kompletten Neubau – sorgfältig zu vergleichen. Neben der finanziellen Betrachtung sollten auch Arbeitsabläufe, Energieeffizienz und Wartungsaufwand in die Planung einfließen. „Eine gut durchdachte Stallkonzeption kann langfristig Kosten sparen, die Arbeitsbelastung senken und die Betriebssicherheit erhöhen“, so der Baufachmann. Die kommenden Jahre werden für die Schweinemäs-



Die einfachste Art der Anpassung ist ein angebauter Auslauf. Dort fallen dann aber gut die Hälfte an Kot und Harn an.

ter demnach von Anpassungen geprägt sein. Wer rechtzeitig plane und investiere, könne die neuen Anforderungen als Chance nutzen, den Betrieb zukunftssicher aufzustellen. Ob

durch den Umbau bestehender Anlagen oder den Neubau moderner Ställe – entscheidend sei es, die betrieblichen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und langfristig zu denken.

„So bleibt die Schweinemast auch unter den veränderten Rahmenbedingungen ein tragfähiger Betriebszweig mit Perspektive“, ist Spangel überzeugt.

## Schwanzbeißen durch Futterzusätze vorbeugen

Verhaltensauffälligkeiten lassen sich im Schweinestall nicht nur durch Haltungssysteme vermeiden. Eine Studie belegt, dass fermentierter Kräuterextrakt ebenso zu deutlichen Reduktionen beim Schwanzbeißen führt.

Zwei Jahre lang haben Wissenschaftler der Boku University und der Veterinärmedizinischen Universität die Wirkung von fermentiertem Kräuterextrakt (FKE) in der Ferkel- und Mastschweineerzucht untersucht. Sie kamen zu dem Schluss: Die Optimierung von Haltung und Beschäftigung der Schweine ist nicht der einzige Hebel, um das Problem Schwanzbeißen zu lösen. Ein intaktes Darmmikrobiom sei ebenso entscheidend. Besagte Futterzusätze beeinflussen dieses messbar positiv. Vorgelegt wurde die Studie vom Kooperationsprojekt „SauWohl“. Projektpartner sind der Fleischverarbeiter Hütthaler und das Biotechnologieunternehmen Multikraft. „Was wissenschaftlich noch nicht belegt ist, wird häufig als ‚Hokuspokus‘ abge-

tan. Umso mutiger war es, die Auswirkungen der FKEs auf das Darmmikrobiom und das Verhalten des Tieres zu untersuchen“, so Boku-Professorin Christine Leeb. Die Studie konnte demnach belegen, dass intakte Ringschwänze mit der Zufütterung von FKEs einhergehen können.

Die Schweine wurden auf drei Praxisbetrieben in FKE- und Kontrollgruppen ohne FKE-Einsatz eingeteilt. Beobachtet und untersucht wurden sie vom Absetzen bis zum Schlachthof. In der Aufzucht waren erst keine signifikanten Unterschiede erkennbar, doch fiel bei der Auswertung

ein Unterschied zwischen den Schwanzlängen auf. Nur 4,8 Prozent der FKE-Aufzuchtferkel wiesen verkürzte Schwänze auf, in der Kontrollgruppe bereits 15,8 Prozent. Dieser Unterschied zwischen den Gruppen verstärkte sich in der Mast: Hatten in der FKE-Gruppe nur 5,1 Prozent der Tiere verkürzte Schwänze, so waren es in der Kontrollgruppe 71,1 Prozent der Tiere. In der Studie eingesetzt wurde FKE aus dem Hause Multikraft. Dieser wird aus Bio-Kräutern, Multimikroben-Präparaten und Bio-Zuckerrohrmelasse hergestellt. Unternehmensangaben zufolge ist der Zusatz in der Ferkel-, Zuchtsau- und Mastschweinefütterung einsetzbar. Bei Schweinen sind sieben bis zehn Liter FKE pro Tonne Trockenfutter direkt einzumischen.



Signifikant weniger Schwanzverletzungen wurden dokumentiert.

# Die wichtigsten Eckpunkte des neuen Standards für Bioschweinehaltung

Für moderne Stallsysteme wurden Baulösungen entwickelt, die den aktuellen tierschutzrechtlichen Vorgaben für die Biotierhaltung sowie den förderrelevanten, emissionstechnischen Regeln entsprechen.



Spaltenelemente im nicht überdachten Ausscheidungsbereich und eingestreuter, geschlossener Aktivitätsbereich im überdachten Teil der Außenfläche

**DIETER KREUZHUBER**

Schweine ruhen gemeinsam, sind aktiv und trennen Liege- und Kotbereich. Die Ausscheidung erfolgt meist nach der Futter- und Wasseraufnahme in feuchter Umgebung und im Grenzbereich des eigenen Reviers.

## Natürliches Verhalten im Mittelpunkt der Planung

Werden solche Verhaltensweisen im Stallbau berücksichtigt, lassen sich nicht nur Wohlbefinden, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere verbessern, sondern auch die Arbeitsabläufe effizient ge-

stalten. Wichtig ist die Trennung der Funktionsbereiche Liegen, Fressen, Aktivität und Ausscheidung. Der ständige Zugang zu Außenflächen mit Tageslicht und Frischluft wird für die Biotierhaltung gefordert. Einstreu im Liegebereich, Raufutter und Beschäftigungsmaterial müssen vorhanden sein.

## Rechtlichen Vorgaben und Empfehlungen beachten

Die Planung eines Bioschweinebestalls beginnt mit der Einhaltung rechtlicher Vorgaben, darunter die EU-Bio-Verordnungen 2018/848 und 2020/464, die darauf bezogenen „Nationalen kontrollrelevanten Klar-

stellungen“, bestimmte Erlässe für Biotierhaltung, die 1. Tierhaltungsverordnung, die Schweinegesundheitsverordnung und gegebenenfalls die Produktionsrichtlinien des Erzeugerverbands.

Zusätzlich sind die Empfehlungen des ÖKL in der vollständig überarbeiteten Bildungsunterlage „Stallbau für die Biotierhaltung – Schweine“ (LTS 229) zu beachten, beispielsweise die Größe der Liegefläche. Dieses Maß sollte genau eingehalten und auch nicht überschritten werden, da eine zu große Liegefläche von den Tieren verschmutzt würde.

Für die Biotierhaltung schreiben die EU-Vorgaben Maße für

die Außenfläche vor, wobei ein festgelegter Prozentsatz der Fläche nicht überdacht sein darf. Bei Mastställen müssen 50 Prozent der Mindest-Außenfläche unüberdacht bleiben, weswegen für diesen Teilbereich aus hygienischen Gründen ein Spaltenboden empfohlen wird. Für letzteren ist entweder eine Kot-Harn-Trennung unter dem Spaltenboden (Schrapper und Kanalsohle mit Quergefälle) oder eine Kühlungsmaßnahme für den Liegebereich für die Investitionsförderung erforderlich. Im Anschluss an einen Spaltenboden kann die Raufuttergabe in Form einer sogenannten „Kattendorfer Raufe“ mit schräg gestellten Gitterstäben erfolgen,

damit der Futterbereich nicht verschmutzt wird.

Generell ist zu beachten, dass sich die Tränken nur im Ausscheidungsbereich befinden. Die Buchtenabtrennung besteht im Ausscheidungsbereich aus Trenngittern, im restlichen Tierbereich aus geschlossenen Trennwänden.

### Kühlungsmöglichkeit

Bei der Planung von Mastställen sollte generell eine Kühlungsmöglichkeit für den Liegebereich überlegt werden, um das Ausscheidungsverhalten zu lenken und den Liegebereich im Sommer attraktiv zu halten. Sinnvoll ist eine aktive Zuluftführung, eventuell in Kombination mit einer vorgeschalteten Kühleinrichtung. Gekühlte Frischluft strömt über einen entsprechend tiefen Unterflurzuluftkanal in den Betriebsgang und von dort langsam über die rückseitige Liegeflächenbegrenzung in den Liegebereich. Der Liegebereich und der Betriebsgang befinden sich in einem

gedämmten Innenraum. Wird hingegen eine Liegekiste als Kleinklimazone für den Liegebereich genutzt, kann die kühle Luft aus dem Zuluftkanal über eine spezielle Rückwand der Kiste direkt in den Liegebereich geführt werden.

### Abferkelbuchten

Für Abferkelbuchten wird das Prinzip der „Welser Bucht“ empfohlen. Bei Umbauten eignet sich ein Gruppensäugestall. Für Wartställe haben sich ausreichend große, baugleiche „Gruppierungs-Deck-Wartebuchten“ bewährt, wo sowohl die Gruppierung als auch die Belegung stattfinden.

### Biosicherheit und spezielle Bereiche

Bei der Planung des Raumprogramms sind die Vorgaben zur Biosicherheit und eine klare Abgrenzung zwischen einem „Weißbereich“ für die Tierhaltung (mit entsprechenden Hygienevorschriften) und

dem „Schwarzbereich“ für das Betriebsgelände rund um den Weißbereich wichtig. Für alle Produktionsstufen sind Reserveplätze notwendig. Außerdem sind Absonderungsbereiche für die Behandlung verletzter, kranker oder verhaltensauffälliger Tiere vorzusehen. Hier gilt der Grundsatz, dass zu jeder Zeit in jeder Produktionsstufe mindestens ein Platz für ein absonderungsbedürftiges Schwein verfügbar sein muss.

### Grundsatzfragen vorab klären

Vor der Bauplanung sind vom Betrieb folgende Entscheidungen zu treffen: Jungsauenzukauf oder Eigenremontierung, Vorlageform des Raufutters, stabile oder dynamische Gruppen, Art und Länge der Einstreu, Gestaltung des Entmistungssystems je nach angestrebtem Wirtschaftsdünger, Art der Fütterung und Standortwahl. Apropos Standort: Außenklimaställe können bei Berücksichtigung der baulichen Empfehlungen und gutem Ma-

nagement emissionsarm betrieben werden. Weitere wichtige Tipps und Vorschriften zur Bioschweinehaltung finden Sie in der Broschüre LTS 229 des ÖKL.



**DI Dieter Kreuzhuber,**  
Leitung  
„Landwirtschaftliches Bauen“ im ÖKL

### Landtechnische Schrift 229

Die Broschüre „Stallbau für die Biotierhaltung - Schweine“ (LTS 229) bietet eine fundierte Grundlage für den Bau und die Gestaltung von Ställen in der biologischen Schweinehaltung. Sie geht vom Tierverhalten und den wichtigsten Planungsgrundsätzen für die jeweiligen Funktionsbereiche aus und gibt eine Übersicht über die vorgeschriebenen Planungsdaten und Maße, die empfohlenen Stallhaltungssysteme und Baulösungen für Abferkelbuchten, den Wartestall sowie Aufzucht- und Mastställe im Rahmen der rechtlichen Anforderungen für die Biotierhaltung.

LTS 229, 5. Auflage 2025, 72 Seiten, Preis: 32 Euro (exkl. Versand), erhältlich im ÖKL, Tel. 01/505 18 91, office@oekl.at und im Webshop auf [www.oekl.at](http://www.oekl.at)

LANDWIRTSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE 229



Stallbau für die Biotierhaltung SCHWEINE 5. Auflage 2025



Die Broschüre ist heuer in fünfter Auflage erschienen.

Grenze Stall/ Außenfläche		Gebäude			
		Stallfläche		Außenfläche	
Funktionsbereich		Liegen	Fressen	und Aktivität	Aus- scheidung
Klimabereich	Mast, Ferkelaufzucht, Wartestall	<b>Kleinklimazone</b> (Liegekiste od. wärme- gedämmter Raum)	<b>Außenklimabereich</b>		
	Abferkelbucht	<b>Kleinklimazone</b> (wärmege- dämmter Raum)	<b>Außenklimabereich</b>		
Dach	Wartestall, Mast	überdacht (muss)	überdacht (soll)	offen (muss)	
	Abferkelbucht, Ferkelaufzucht	überdacht (muss)	überdacht (soll)	offen (muss)	
Bodenausführung	Vorschrift	geschlossen (muss)	Spalten	geschlossen (muss)	Spalten
	Empfehlung für Mast	geschlossen			Spalten mit Unterflurschieber
	Empfehlung für Ferkelaufzucht	geschlossen			Spalten oder geschlossen
	Empfehlung für Abferkelbucht, Wartestall	geschlossen			

Verortung/Zuordnung von Funktionsbereichen, rechtlichen Vorgaben und Empfehlungen im Bioschweinestall

# Was Landmaschinen von morgen antreiben wird

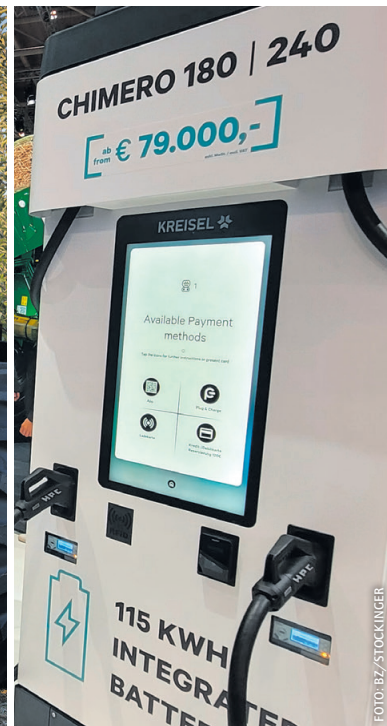
Noch dominieren dieseltreibene Traktoren den Markt. Das könnte sich aber ändern. Denn im unteren PS-Bereich und für Spezialfälle zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab.

**MICHAEL STOCKINGER**

Etwas Ruhe ist in den Traktormarkt eingekehrt: Die Abgasstufe 5 für Non-road-Fahrzeuge ist seit mehreren Jahren in Kraft. Der Fokus bei Neuentwicklungen liegt heute mehr auf der Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aus fossilen Quellen. Möglich wird das primär durch alternative Kraftstoffe. „Viele Hersteller haben die Antriebsaggregate ihrer aktuellen Baureihen für den Betrieb mit RME (Rapsmethylester) und HVO (hydriertes Pflanzenöl) freigegeben. Diese gehören zu den sogenannten Drop-in-Kraftstoffen, die fossilen Diesel ohne Anpassungen bei Motor- und Tanktechnologien ersetzen können“, so Roger J. Stirnimann von der HAFL in Zollikofen (Schweiz) in seinem aktuellen Bericht zu „Trends bei Traktoren“.

## Alternative Kraftstoffe

Gleichzeitig stehen Alternativkraftstoffe wie etwa Ethanol, Methan, Wasserstoff, Biodiesel und Pflanzenöl zur Verfügung. „Bei Ethanol handelt es sich wie bei RME und HVO um einen Flüssigkraftstoff, dessen volumetrische Energiedichte mit rund 21 MJ/l aber wesentlich tiefer liegt als bei Diesel (rund 36 MJ/l)“, weiß Stirnimann. Interessant dürfte dieser Alkoholkraftstoff vor allem für Länder sein, die ihn aus Zuckerrohr oder Mais selbst herstellen können, wie beispielsweise Brasilien. Case IH stellt für solche Märkte einen Traktor Puma 240 mit modifiziertem Sechszylinder-Motor vor.



Beim neuen E-Traktor von John Deere kommt Batterie- und Ladetechnologie der heimischen Firma Kreisel zum Einsatz.

Für Methanbetrieb, etwa mit aufbereitetem und verdichtetem Biogas, zeigte New Holland auf der Agritechnica den neuen T7.270 Methane Power (CNG). Mit Range Extender soll der Traktor im Transporteinsatz eine Reichweite von bis zu elf Stunden ermöglichen (mehr dazu siehe Artikel rechts).

Wasserstoff kann in Maschinen in speziellen Verbrennungsmotoren genutzt werden oder aber über Brennstoffzellen. Unternehmen wie JBC setzen schon länger auf Lösungen mit Wasserstoffmotoren, die mehr Robustheit für Bau- und Landmaschinen bieten sollen. Andere, wie Steyr und Fendt, haben Traktor-Prototypen mit einer Brennstoffzelle vorgestellt. Letztere wandelt die im Wasserstoff gespeicherte chemische in elektrische Energie

um. Der Strom treibt dann einen E-Motor mit hohem Wirkungsgrad an.

## Batterieelektrische Antriebe

Solarbetriebene Feldroboter mit wenig Leistungsbedarf sind bereits am Markt, gleiches gilt für batterieelektrische Traktoren im unteren Leistungsbereich. „Ein großer Hemmschuh sind die hohen Batteriekosten, die die Verkaufspreise gegenüber vergleichbaren Dieselmotoren nahezu verdoppeln. Es ist zu erwarten, dass batterieelektrische Traktoren geringere variable Kosten aufweisen, aktuell gibt es aber noch keine Erfahrungswerte, die darauf schließen lassen, ob die höheren Investitionskosten bei einer TCO-Betrachtung (TCO:

Total Cost of Ownership) wettgemacht werden können“, so Stirnimann.

John Deere hat in Hannover einen 130-PS-Traktor samt Lade-Ökosystem vorgestellt. Zum Einsatz kommt hier die Batterietechnologie der österreichischen Firma Kreisel samt patentierter Immersionskühlung. Die Modelle sollen mit bis zu fünf Batteriepaketen à 39 kWh bestückbar sein, woraus sich eine Brutto-Gesamtkapazität von 195 kWh ergibt. Gedacht ist der Traktor für Sonderkulturen sowie Milch- und Viehbetriebe.

Im Viehhaltungsbereich spielt auch der Torion 537e Sinus, der erste batterieelektrische Radlader von Claas, seine Stärke aus. Mehr zu diesen sowie Feldrobotern mit Hybridantrieb lesen Sie auf der folgenden Doppelseite.

## NEW HOLLAND

# (Bio)Gas statt Diesel

Der T7.270 Methane Power (CNG) feierte auf der Agritechnica sein offizielles Debüt. Zunächst soll der Traktor ab Frühjahr 2026 in Europa erhältlich sein.

Der Traktor kann unter anderem mit aufbereitetem, verdichtetem Biogas betrieben werden und soll so zur Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit der Landwirtschaft beitragen. Der 6,7-Liter-Sechszylinder-NEF-Motor hat ein maximales Drehmoment von 1.160 Nm und leistet bis zu 270 PS. Dank des größeren Chassis des neuen T7 hat das Designteam den Bordgasspeicher optimieren können. Er verfügt nun über eine Standardkapazität von rund 660 Litern und einen optionalen Reichweitenverlängerer von knapp 480 Litern.

„Mit dem Range Extender ermöglicht er im Transporteinsatz eine Reichweite von bis zu elf Stunden. Das bereits in Straßenfahrzeugen weit verbreitete NGV2-Betankungsventil unterstützt Drücke von bis zu 260 bar und ermöglicht so schnelle Betankungszeiten, vergleichbar mit Diesel“, betont man bei New Holland. Der T7.270 Methane Power (CNG) mit dem stufenlosen Getriebe Auto Command liefere Leistungsmerkmale wie eine Maschine, die von einem Dieselmotor angetrieben wird, mit dem zusätzlichen Vorteil geringerer Betriebskosten. Der

Traktor produziere 98 Prozent weniger Feinstaub und reduziere die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Biomethan um 90 Prozent. Bei aufgefangenem Methan aus Gülle ergäbe sich sogar ein negativer CO<sub>2</sub>-Abdruck.

## Gas für Maschinen

**Compressed Natural Gas (CNG)** entsteht durch Komprimierung. Das unter Druck gespeicherte Gas hat eine deutlich höhere Dichte als das bei atmosphärischem Druck lagernde, dennoch ist der Energiegehalt bezogen auf das Volumen noch geringer als bei Diesel oder Benzin.

**Liquidified Natural Gas (LNG)** ist verflüssigtes Gas. Es wird durch Abkühlen auf -161 bis -164 °C hergestellt. Es weist nur etwa ein Sechshundertstel des Volumens von gasförmigem Erdgas auf, entsprechend hoch ist die Energiedichte.

**Liquidified Petroleum Gas (LPG)** ist ein unter Druck verflüssigtes Gemisch aus Propan und Butan. In seiner Zusammensetzung ist es mit Benzin verwandt und kann – nach Umrüstung – in Ottomotoren eingesetzt werden.



Der T7.270 Methane Power mit Range Extender

FOTO: NEW HOLLAND



WEINBAU • OBSTBAU  
KELLEREITECHNIK • VERMARKTUNG



DIE FACHMESSE:

29. - 31. JÄN. 2026

Messe Tulln  
www.messe-tulln.at

## Hochkarätiges Fachprogramm bei der Austro Vin Tulln 2026

Die Austro Vin Tulln setzt von 29. bis 31. Jänner 2026 erneut ein starkes Zeichen für die österreichische Wein- und Obstbaubranche. Neben der feierlichen Vergabe des renommierten Austro Vin Award erwartet die Besucherinnen und Besucher drei Tage durchgängig ein erstklassiges Fachprogramm auf höchstem Niveau. Gemeinsam mit den ideellen Trägern – dem Österreichischen Weinbauverband und dem Bundesobstbauverband – sowie Expertinnen und Experten führender österreichischer Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen werden aktuelle Fragestellungen der Branche umfassend beleuchtet. Die thematische Vielfalt deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette im Wein- und Obstbau ab. Im Mittelpunkt stehen neueste Erkenntnisse im Obst- und Weinbau, Entwick-



FOTO: MESSE TULLN / GREGOR SEIBRAD

Ein interessantes Fachprogramm wartet auf die Besucher der Messe.

lungen in Sorten- und Produktinnovation, digitale und technologische Fortschritte in der Landwirtschaft sowie moderne Vermarktungsstrategien. Ergänzt wird das Programm durch praxisorientierte Formate wie den beliebten Crashkurs zu Sprühtechnik und Wartung.

www.austro-vin.at  
FIRMENMITTEILUNG

# Radlader mit Akkukapazität für bis zu 16 Stunden

Der erste batterieelektrische Radlader von Claas, der Torion 537e Sinus, soll ab 2026 das Produktangebot ergänzen. Mittels Rekuperation wird Energie beim Bremsen und Bergabfahren zurückgewonnen.

**D**ie in der Sechs-Tonnen-Klasse angesiedelte Maschine vereint laut Hersteller „die einzigartigen Vorteile der Sinus-Serie mit einem geräuscharmen und lokal emissionsfreien Elektroantrieb, bietet aber die volle Leistung eines vergleichbaren Modells mit konventionellem Antrieb“. Diese Eigenschaften sollen den Torion 537e Sinus besonders für den Einsatz in der Tierhaltung prädestinieren.

## Lange Laufzeit, kurzes Laden

Im neuen Lader ersetzt ein batterieelektrischer Antrieb den Dieselmotor samt Hydrostat des ansonsten baugleichen Torion 537 Sinus. Der Lithium-Ionen-Akku mit modularem Batteriekonzept hat eine Kapazität von serienmäßig 32,2 und optional 64,4 kWh bei einer mittleren Spannung von 322 Volt. Er stellt im Arbeitseinsatz bis zu 30 kW für den Fahrtrieb und 15 kW für den Antrieb der Hydraulikpumpe zur Verfügung. „Im normalen Einsatz ermöglicht



Das integrierte Onboard-Ladesystem erleichtert die Stromspeicherung.



Der Torion 537e Sinus mit modularem Batteriekonzept ist wahlweise mit 32,2 oder 64,4 kWh Kapazität verfügbar.

FOTOS: CLAAS

dies je nach integrierter Akkukapazität Laufzeiten von acht bis 16 Stunden. Beim Abbremsen über den Fahrtrieb und bei Bergabfahrten wird mittels Rekuperation die freigewonnene Energie zurückgewonnen und in den Akku eingespeist“, erklärt man bei Claas. Die vollständige Akkuaufladung erfolgt je nach On-Board-Ladegerät und verfügbarer Anschlussleistung in nur eineinhalb bis drei Stunden. Die Schnittstelle zum Ladegerät befindet sich einfach erreichbar unter einer Klappe im Aufstiegsbereich des Torion 537e Sinus.

## Für hohe Umschlagleistung

Laut Werksangaben beträgt die Ausbrechkraft der Z-Kinematik 48 kN, und das bei 5.910

Kilogramm Einsatzgewicht. Dank der Hydraulikpumpe mit 75 l/min bei 240 bar soll der Lader die Takte Heben, Auskippen und Senken in 4,9 Sekunden, 1,7 Sekunden und 3,5 Sekunden erledigen.

Das serienmäßige Assistenzsystem Smart Loading unterstützt den Fahrer bei sich wiederholenden Ladeaufgaben. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt serienmäßig 20 km/h, optional 30 km/h.

Die maximale Höhe des Schaufeldrehpunkts bei voll ausgehobener Schwinde wird mit 3,215 Metern angegeben. Bei der Arbeit in engeren Hallen, Ställen und Höfen profitiert der Torion von seiner Sinus-Lenkung. Die Kombination aus Knicklenkung mit 30 Grad Knickwinkel und mitlenkender Hinterachse mit 25 Grad maxi-

## Gut verbunden

Über eine vorhandene oder neue Claas connect ID haben Nutzer des Torion 537e Sinus mobilen Zugriff auf Standort und Maschinenparameter. Darüber hinaus wird die Wartungshistorie in Claas connect dokumentiert, Servicearbeiten lassen sich vorausschauend planen. Die hinterlegte digitale Betriebsanleitung, der Schmierstoffratgeber für die passenden Öle und Fette und der Zugang zum Claas Parts Shop mit den richtigen Verschleiß- und Ersatzteilen erleichtern das Maschinenmanagement.

malem Lenkwinkel sollen zu einem Wenderadius von nur 3,520 Metern (Außenkante Reifen) und hoher Kipplast führen.

# Fendts Feldroboter

Auf der Agritechnica präsentierte die deutsche Marke des Agco-Konzerns eine neue Entwicklungsstufe des autonom arbeitenden Trägerfahrzeugs Xaver GT.

Der Roboter mit einem Gewicht von drei Tonnen kann aufgrund standardisierter Schnittstellen, wie beispielsweise der Dreipunkt-Geräteaufnahme und den Hydraulikanschlüssen, mit Traktoren im Wechsel in einem Bewirtschaftungssystem arbeiten.

## Anbauraum in der Mitte und im Heck

Das gezeigte autonome Systemträgerfahrzeug der Projektstudie hat zwei Anbauräume und einen Zwischenachskraftheber, aufgebaut auf einem Verschieberahmen. Ein Anbauraum liegt in der Mitte des Fahrzeugs und einer im Heck. Sowohl der Zwischenachs- als auch der Heckkraftheber verfügen über jeweils zwei Tonnen Hubkraft. Der Radstand liegt bei 3,4 Metern. Die Spurweite des Xaver GT kann bedarfsabhängig auf 1,5, 1,8, 2,0 oder 2,25 Meter eingestellt werden. Die Bodenfreiheit von 50 Zentimetern erlaubt auch den Einsatz in späteren Wachstumsstadien. Der Transport des Fendt Xaver GT auf der Straße erfolgt im Abschleppbetrieb mit einem Traktor als Zugfahrzeug. Eigens dafür verfügt er über den sogenannten „Transportmodus“. Am Feld angelangt, kann eine Person den Fendt Xaver GT per Fernbedienung in die Spur steuern und den Arbeitsmodus aktivieren.

## Hybrid mit Diesel

Der Antriebsstrang des Fendt Xaver GT ist als serieller Hybrid mit zwei Pufferbatterien aufgebaut. Der 25-kW-Generator (48 V) wird von einem Dieselmotor angetrieben. Für kurzzeitigen Bedarf stellt ein Batteriesystem mit einer Kapazität von neun kWh zusätzliche



Das Systemträgerfahrzeug Fendt Xaver GT mit mittigem Anbaugerät

Boostleistung zur Verfügung. Die vier einzelnen, individuell lenkbaren Räder werden durch Elektromotoren angetrieben, dazu kommt eine Einzelradlenkung. Auf dem Feld arbeitet der Feldroboter mit einer Geschwindigkeit von bis zu 10 km/h, wobei je nach Einsatz unterschiedliche Lenkmodi ausgewählt werden können.

## Zweistufige Sicherheit

Das Sicherheitssystem des Fendt Xaver GT ist zweistufig aufgebaut. Die Basis bildet das Safetysystem mit Tastern inklusive Geofence und Status-

überwachung. Es wird durch ein proaktives Umfeldüberwachungssystem, bestehend aus Lidarsensoren und Kameras, ergänzt. FendtONE onboard mit dem bekannten Fendt-Bedienkonzept bildet die Basis der Schnittstelle zum Benutzer, der außerdem über Mobiltelefon, Tablet oder PC aus der Ferne auf die Maschine zugreifen kann. Neben einer weiterentwickelten Routenplanung und satellitenbasierter Spurführung finden sich im Fendt Xaver GT Kamera- und Lidarsysteme, die unter anderem mithilfe von KI Pflanzen, Pflanzenreihen oder Fahrgassen erkennen.

## Fendt steigt in Argentinien ein

Konkret entstehen drei neue Vertriebsstandorte in der Region um Buenos Aires. Zum neuen Angebot für argentinische Landwirte gehören Traktoren, der Fendt Rogator 900 sowie der Mähdrescher Fendt Ideal. Neben modernen Maschinen soll auch ein leistungsfähiger Kundendienst in Argentinien aufgebaut werden. Der neue Schritt ist Teil der Fendt-Expansionsstrategie in Südamerika, wo es bereits 36

Standorte in Brasilien und zwei in Paraguay gibt. Argentinien zählt zu den weltweit führenden Landwirtschaftsnationen. Der Agrarsektor soll etwa 23 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Landes ausmachen, das Umfeld für Investitionen in Landtechnik gut sein – ein Markt, der laut Mordor Intelligence bis 2030 ein Volumen von 2,3 Milliarden US-Dollar erreichen wird.

## ROBOTER

## Neuer AgBot von AgXeed

Bei AgXeed konnte man sich auf der Landtechnikmesse in Hannover über eine Auszeichnung freuen: Der 2.055 W3 mit Dreiradkonfiguration bekam in der Kategorie TotyBot von einer internationalen Jury den Preis „Tractor of the Year“. Vergangenes Jahr ging er an den T2.

AgXeed will mit dem neuen AgBot T2 der 7er-Serie Maßstäbe für autonomes Arbeiten in der Landwirtschaft setzen. Mit 230 PS, einem dieselektrischen Antrieb, gut acht Tonnen Gewicht, einem Neun-Tonnen-Heckhubwerk, bis zu 170 l/min Hydraulikleistung und einer 1.000 U/min-Frontzapfwelle fährt er vor. Die einstellbare Spurbreite von 1,5 bis 3,2 Metern bringt Anpassungsfähigkeit an verschiedene Kulturen, Systeme und Feldbedingungen.

Der für den vollautonomen Betrieb konzipierte T2 7 Series integriert das AgXeed-Sicherheitssystem (Geofencing, Hinderniserkennung, Notfallprotokolle) für sicheres und selbständiges Arbeiten innerhalb definierter Feldgrenzen. Die TraXwise-Plattform von AgXeed ermöglicht die Routenplanung im Voraus, die Echtzeitüberwachung bis hin zum Anbaugerät und die automatische Dokumentation jedes Arbeitsschritts.



Der Roboter T2 der 7er-Serie mit Raupenlaufwerk

# Neue Ära in Sachen Komfort, Leistung und Konnektivität

Die modernisierte und aufgewertete 8er-Serie von Deutz-Fahr feiert Premiere mit zwei Modellen mit 313 und 340 PS. Ein Highlight ist die neue Kabine SigmaVision, der Motor kommt nun von FPT.

MICHAEL STOCKINGER

„Äußerst selbstbewusst zeigte man sich bei SDF anlässlich der Enthüllung der stylischen Zugmaschine. „Ein Traktor, der nicht nur die Erwartungen erfüllt, sondern sie übertrifft“, erklärte Alessandro Maritano, Chief Commercial Officer von SDF. Für Alberto Bellini, Global Product Group Director von SDF, markiert die neue 8er-Serie „eine Revolution, die mit 340 PS beginnt“.

## SigmaVision

Das wohl herausragendste Merkmal der neuen 8er-Serie mit den Modellen 8310 und 8340 TTV ist die SigmaVision: eine komplett neu gestaltete Vier-Säulen-Kabine mit ComfortPro-Klimaautomatik der 3. Generation, Panoramablick, entsprechender Ergonomie und einem geräumigen Innenraum. Die Kabine ist vollständig isoliert und wird von einem Luftfederungssystem getragen, das für „unübertroffene Laufruhe und Vibrationsfreiheit“ sorgen soll.

Zu den Premium-Ausstattungsmerkmalen gehören eine Sitzmassagefunktion mit Dual-Motion-Kopfstütze, Low-E-beschichtete Scheiben, Verbund-sicherheitsglas und Fußstützen für erhöhten Komfort bei langen Arbeitseinsätzen. Abgerundet wird das Ganze durch ein Voll-LED-Beleuchtungssystem. Dazu kommt die neu entwickelte Vorderachsaufhängung mit extra langem Schwingarm und Trockenscheibenbremsen, die bei Geschwindigkeiten von bis zu 60 km/h für entsprechende Sicherheit sorgen sollen.



Stylisch und mit vielen digitalen Helfern präsentiert sich der neue Traktor.

Die neue iControl-Armlehne integriert intuitive, farbcodierte Bedienelemente, Multi Media Interface (MMI) und zwei multifunktionale Joysticks: den iMotion-Joystick mit frei belegbaren Tasten für erweiterte Steuerungsmöglichkeiten und den CrossLever-Joystick mit erweitertem Ebenen-Management für bessere Bedienung. Zwei hochauflösende Digitaldisplays – ein 15-Zoll-iCluster an der A-Säule und ein 12,8-Zoll-iMonitor 5 neben der iControl-Armlehne – ergänzen das digitale Angebot.

„Die neue elektronische Architektur ermöglicht die nahtlose Integration von SDF Smart Farming Solutions, darunter Auto Guidance, Isobus, Xtend und Telematik“, erklärt man beim Hersteller. Das System

unterstütze die Integration digitaler Kameras und sei vor-konfiguriert für Deutz-Fahr-Tags, das traktorgestützte Lenksystem, welches bei den Agritechnica 2025 Innovation Awards mit einer Silbermedaille ausgezeichnet wurde. Die neue MyDeutz-Fahr-App bietet jederzeit Kontrolle über Maschinen, Betriebsabläufe und halte Verbindung zur Marken-Welt.

## Mehr Leistung

Im Gegensatz zur alten 8er-Serie ist die neue mit einem Motor von FPT ausgestattet (siehe auch Infokasten). Der neue N67 (mit eVGT und Hi-eSCR-System) liefert ein Drehmoment von bis zu 1.398 Nm und eine Leistung bis zu 340 PS. Das Aggregat ist laut Hersteller HVO-

## Partnerschaft von SDF und FPT

FPT, die Marke der Iveco Group, die sich mit Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Antriebssträngen und Lösungen für Fahrzeuge sowie für Schiffs- und Stromerzeugungsanwendungen befasst, hat mit SDF einen neuen Vertrag über die Lieferung seines N67-Motors für den neuen Deutz-Fahr der Serie 8 TTV unterzeichnet. „Um die Leistungsstandards zu erreichen, die wir für diese neue Traktoren-Generation festgelegt haben, sind wir eine strategische Entwicklungspartnerschaft mit FPT eingegangen. Die Kombination der führenden Antriebslösungen von FPT – mit über zwei Millionen produzierten Motoren und einer nachgewiesenen Zuverlässigkeit – mit dem technischen Know-how von SDF war entscheidend“, so Alessandro Maritano, Chief Commercial Officer von SDF.

kompatibel und verfügt über ein Ölwechselintervall von 1.000 Stunden. Das TTV-Getriebe liefert eine kontinuierliche Kraftentfaltung von 0 bis 60 km/h.

Die Load-Sensing-Pumpe fördert nun bis zu 220 l/min und verfügt über einen separaten CleanOil-Tank, 10-Wege-Elektronikverteiler, ein separates Niedrigflussventil für den hydraulischen Oberlenker sowie Druckentlastungshebel für einfaches An- und Abkuppeln.

Der Heckhub bietet eine Tragfähigkeit von 12.000 kg, der Fronthub 5.450 kg mit Load Relief Control für entsprechendes Handling von Anbaugeräten unter allen Bedingungen.

## DEERE &amp; COMPANY

## „Nur“ mehr 5 Mrd. Dollar Gewinn

Für das Geschäftsjahr 2025, das am 2. November endete, gibt Deere & Company den Gewinn mit 5,0 Milliarden US-Dollar (4,3 Mrd. Euro) an.

Damit ist der Gewinn verglichen mit 7,1 Milliarden Dollar (6,1 Mrd. Euro) im Geschäftsjahr 2024 um 29 Prozent zurückgegangen. Nettoumsatz und Erlöse sanken im Jahr 2025 um zwölf Prozent auf 45,7 Milliarden Dollar (39,5 Mrd. Euro).

„Das vergangene Jahr brachte einige Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich, aber dank der von uns vorgenommenen strukturellen Verbesserungen und der Vielfalt unserer Kundensegmente und Regionen konnten wir unser bisher bestes Ergebnis für diesen Zeitpunkt im Konjunkturzyklus erzielen“, sagte John May, Vorstandsvorsitzender und CEO von John Deere.

Deere & Company rechnet



John Deere spürt trotz innovativer Maschinen das schwierige Marktumfeld.

für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Gewinn zwischen 4,0 und 4,75 Milliarden Dollar (3,45 und 4,1 Mrd. Euro). Es gelte

„sich bietende Chancen zu nutzen, sobald sich die Marktbedingungen zu erholen beginnen“.

## Starke Partner gesucht

Wer Tiere hält, weiß: Ein guter Zaun schützt nicht nur den Bestand, sondern auch die eigene Arbeit. Ob Wolf, Wildschwein oder Afrikanische Schweinepest – Zaunteam bietet mit jahrzehntelanger Erfahrung und moderner Technik die passende Lösung. Vom robusten Tornado-Knotengeflecht bis zu elektrifizierten Netzen – alles fachgerecht montiert und auf das Tierverhalten abgestimmt, damit die Herde sicher bleibt.

Genauso zuverlässig wie die Zäune ist auch das Erfolgsmodell: Seit über 30 Jahren wächst Zaunteam in der DACH-Region. Franchisepartner profitieren von einem erprobten Konzept, professionellen Schulungen und einem starken Netzwerk. Christof Fruhmann, Zaunteam Kärnten-Mitte, resümiert: „Die Schulungen zu Geschäftsaufbau, Marketing und Informatik waren die Basis für meinen erfolg-



Robustes Tornado-Knotengeflecht

reichen Start. Die Unterstützung der Zentrale und der Kollegen hat wesentlich dazu beigetragen, dass ich noch heute mit meiner Entscheidung so glücklich bin.“

Jetzt sind noch attraktive Gebiete verfügbar.

[www.zaunteam.at/franchise](http://www.zaunteam.at/franchise)  
FIRMENMITTEILUNG

## Einlagerungsaktion bei Eisen Hofer – für Bestellungen bis 30. Dezember

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durch-



Spezielle Dacheindeckung

messer von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebetore und das passende Zubehör. Einlagerungsaktion bei Eisen Hofer – gültig für Bestellungen bis spätestens 30. Dezember 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at) ANZEIGE

## VERSCHLEISSTEILE

## Original, HD oder doch HD pro?

Mit einem neuen Konzept zur Klassifizierung von Verschleißteilen will Amazone künftig die Produktauswahl erleichtern.

■ Alle Ersatzteile von Amazone bieten Originalqualität.

■ Durch die Verstärkung mittels Hartmetallbeschichtung sollen HD-Teile eine bis zu dreifach erhöhte Standzeit aufweisen.

■ Die HD pro-Variante bietet laut Amazone eine bis zu achtfach gesteigerte Lebensdauer im Vergleich zum Original und „maximale Wirtschaftlichkeit“. Etwa in Scharen oder Scharspitzen, kommt die HD pro-Variante gezielt zum Einsatz.

**STELLENANZEIGEN**

**Werden Sie Immobilienverkäufer**  
mwd - AWZ: Agrarimmobilien.at,  
0664/8697630.

Stmk./25K01274

**PARTNERSUCHE**

**Inge 63J** häusliche Witwe hat das  
Alleinsein satt und sucht einen  
bodenständigen treuen Partner  
0664/88262264,  
www.liebeundglueck.at

ÖÖ/25K01207

**Karin 60+J** attraktiv, gute Köchin  
würde gerne wieder mit einem treuen  
Partner glücklich sein  
0664/88262264,  
www.liebeundglueck.at

NÖ/25K01206

**Tina 55J.** sportliche Ang. hat die  
Kinder aus dem Haus u. wieder Zeit  
für eine schöne Beziehung  
0664/88262264,  
www.liebeundglueck.at

Stmk./25K01205

**Grete, 66J** Witwe sehnt sich nach  
Geborgenheit. Suche einen rüstigen  
Witwer bis 80. Bin mobil.  
0664/88262264,  
www.liebeundglueck.at

Stmk./25K01203

**Hanni 64** fröhlicher Wirbelwind  
möchte mit einem humorvollen  
Partner gerne die Welt erobern.  
0664/88262264,  
www.liebeundglueck.at

Bgl./25K01199

**Anita 56J.** fesch+naturverbunden  
sucht einen treuen Partner aus dem  
ländl.Raum fürs ganze  
Leben.0664/88262264,  
www.liebeundglueck.at

Bgl./25K01197

**REALITÄTEN**

**Suche Almplatz** für 10 – 12 Milchkühe  
für Almsommer 2026,  
0664/5642772.

Tirol/25K01181

**Suche Kulturgrundstück** für Kauf/  
Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha,  
Rechtsa. Wolfgang Webhofer,  
info@anwalt-webhofer.at,  
05262/20770.

Tirol/25K01110

**Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser,  
Ferienwohnungen. Wir sind Europas  
größter Ferienhausvermittler und  
suchen Mietobjekte in ganz  
Österreich zur wochenweisen  
Vermietung an unsere Feriengäste.  
Informationen unter 0512/344490  
oder www.novasol.at/vermieter

Tirol/25K00055

**Zu Verkaufen:** Missingdorf – Acker  
31,5 ha! Nähere Informationen bei  
Christoph Aschauer, 0664/4381937,  
REMAX Horn. NÖ/25K01175

**PACHT**

**Berghütten gesucht!** Erfolgreiches  
Hüttenverzeichnis sucht laufend  
Berghütten zur Vermietung an  
Urlauber. Mieteinnahmen mind.  
25.000,- Euro im Jahr,  
+43660/1526040,  
www.huetteland.com

Tirol/25K00056

**FORST UND HOLZ**

**Verkaufe Palax** Schneidspalter;  
kleinen Forstwagen m. Kran,  
ab 40 PS; Traktorkreissäge m.  
Zapfwelle o. hydr. Antrieb,  
0664/3584002. NÖ/25K01282

**www.seilwindenseile.at**

**Forstseile, Forstketten** und Forstzu-  
behör. In Spitzenqualität zu attrakti-  
ven Preisen!

Stmk./25K01275

**Schönes Altholz**, 20 m<sup>3</sup>, zu verkaufen,  
0676/6434603. Tirol/25K01220

**Kaufe Energieholz** ab Stock,  
Großbäume neben Feldwegen,  
Straßen, Gleisen, Stromleitungen;  
Umkreis Wien, 0664/8210877.

NÖ/25K01215

**Kaufe Kiefernrundholz**, 7 bis 13 m  
Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik  
Wertholz, Schmitt Karl,  
schmitt@mohik.at,  
0676/846302612. Stmk./25K01214

**HOLZWERK KERN–Pinggau** kaufen  
Stangen (Fi/Ta/Ki/Lä) 3 – 8 m u.  
Schleifholz 3 + 4 m aus  
Durchforstungen zu TOP Preisen,  
0664/3007930. Stmk./25K01171

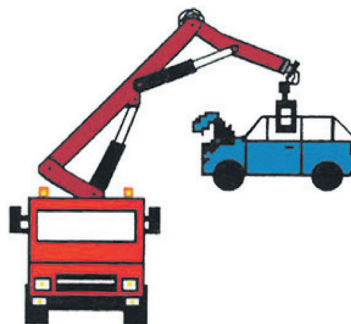
**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise),  
Stadlbretter, Böden, Balken.  
fichtner@holz-furnier.at,  
0664/8598176 oder 07246/7781  
ÖÖ/25K01010

**DIREKT-  
VERMARKTUNG**

**Nordmantannen 4-6** Meter zu  
verkaufen, 0664/6274240.  
Stmk./25K01281

**KRAFTFAHRZEUGE**

**Mercedes GLK 220** CDI, Pickerl,  
Service, Bremsen und Batterie  
erneuert, sehr guter Zustand,  
14.000,-€, 0664/9177326.  
Stmk./25K01279

**Autoentsorgung**

**Abholung in NÖ**, Steiermark  
und Burgenland,  
0664/5617850.

NÖ/25K01196



**Verkaufe Subaru XV** Allrad,  
Bj 11/2020, 36.000 km, 19.000,- €,  
Automatik Benzin 114 PS, 8fach  
Alufelgen, Rückfahrkamera,  
LED-Licht, 06645147987.

ÖÖ/25K01189

**Ankauf Allradfahrzeuge**

**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz  
Österreich, Zustand und BJ egal, auch  
Busse, Abholung vor Ort,  
0664/99128885. Tirol/25K01194

**Suzuki Jimny**, Bj. 2011, grün,  
160.000km, 86 PS, neues Pickerl +  
Kupplung, Unterbodenschutz,  
Benziner, 7.500,- €, 0676/5600846.  
NÖ/25K01186

**Kaufe Allradautos**

**Kaufe alle** Geländewagen & Pickup,  
Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle  
Höchstpreise, Abholung vor Ort,  
0664/6563590. Tirol/25K01109

**Allradautos**

**Kaufe alle** Geländewagen & Pickup,  
Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle  
Höchstpreise, Abholung vor Ort,  
0664/6563590. NÖ/25K01108

**AUTOANKAUF**

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUps,  
zahle Höchstpreise! Zustand und  
Pickerl egal, Barzahlung und  
Abholung, 0664/6563590.  
Stmk./25K01107

**TIERMARKT**

**Suche Jungrinder** und Schlachtvieh  
(besonders Kühe) Firma Schalk,  
Tel.: 03115/3879. Stmk./25K01277

**Verkaufe hochtrachtige Kühe**, Kühe  
in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller  
männlich/weiblich und kaufe  
Schlachtrinder, 0676/5393295.  
ÖÖ/25K01204

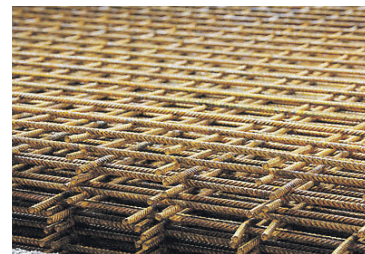
**Fleckvieh- und Braunviehkalbinnen**,  
frischmelk oder trächtig, mit schönen  
Hörnern und guten Eutern zu  
verkaufen, 0664/4428101.  
Tirol/25K01176

**Suchen Partnerbetriebe** (auch  
BIO-Betriebe) welche unsere  
Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz  
(ab mindestens 10 Stk.),  
Stiere-Ochsen-Kalbinnen, fertig  
mästen. Fa. Schalk 0664/2441852.  
Stmk./25K01276

**Schöne, zutrauliche Kätzchen** suchen  
gutes Zuhause, 0650/3102756.  
Tirol/25K01266

**Guter Altwidder** mit guter Nachzucht  
zu verkaufen, 0681/20306367.  
Tirol/25K01221

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse,  
Geschlecht und Alter egal.  
Selbstabholung und sofortige  
Barzahlung. Die Tiere werden am  
eigenen Betrieb gemästet und in der  
hofeigenen Schlachtung geschlachtet.  
Preis nach Absprache,  
0660/7169266. NÖ/25K01212

**Baustahlgitter-Aktion**

**Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u.**  
U-Träger, Form- u. Rundrohre,  
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,  
PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at,  
07273/8864. ÖÖ/25K00999

**Kaufe BIO** und konventionelle  
Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen  
zu Tageshöchstpreisen gegen  
Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.  
NÖ/25K01211



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbe-**  
**ständig:** mit 5 Jahre Garantie; höchste  
Stromeinsparung; zu Bestpreisen,  
www.farm-led.at, 06235/20689-0  
ÖÖ/25K01008

**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K01104

**Es gibt** noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierinder auf der 300 ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743

## FUTTERBÖRSE

**Landwirt verkauft** Heu, Grummet und Stroh, Milchviehqualität, Lieferung frei Haus, Braunhof i. Chiemgau, 0049/170/4814095. Tirol/25K01267

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01202



**Aktion Schiebetruhe** Polyester 140 l, stabile Ausführung, 249,- €, Versand möglich, Firma Profi-Tech, 0664/5348898. OÖ/25K01191

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01201

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets**, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K01193

**Heu und Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K01106

**Heu, Grummet, Stroh, Maisballen** auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K01105

**Verkaufe Gerste** für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991. NÖ/25K01040

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K01011

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K01005

**Kaufe jede Menge Nassmais** zu Bestpreisen, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01038

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K01004

## LANDW. FAHRZEUGE

**Verkaufe Oldtimer-Traktoren** (Steyr 8140, Ferguson, Porsche, Lindner, Fordson), 0664/4156102. OÖ/25K01222

**Kaufe gebrauchte Traktoren**, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01210

**Oldtimer Warchalowski WT 30B**, Reifen/Batterie neu, Top Zustand, 4.700,- €, 0664/73471340. Tirol/25K01192

**Verkaufe CVX 120 Case** mit Frontlader, BJ 2002, neues Pickerl, Vorderachse und Getriebe repariert, Bh 8500, 0699/11964760. NÖ/25K01185

**Steyr 4100 Multi**, Stage 5, 101 PS - 74kw, BJ: 2023, Bh: 245, mit Frontlader, Reifenabstand 1,90 m, zu verkaufen, 0664/2861194. NÖ/25K01096

**Kaufe gebrauchten Mähdrescher**, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01015

**Suche Mähdrescher**, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00995

## MASCHINEN UND GERÄTE

**Scheibenmäherwerk SICON**, Breite 2,70 m, neuwertig, 0664/3280795. Stmk./25K01278

**Minibagger Takeuchi**, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. Stmk./25K01272



**LUCAS Castor G** – Siloentnahme-, Verteil- und Einstreuwagen für jedes Futter, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01219

**Kaufe gebrauchte Landmaschinen** – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01209



**Verkaufe gut erhaltenen Mamut** Silokamm, beidseitige Austragung, Bj. 2010, 0664/73575574. OÖ/25K01190

**Suche eine kleine Drechselmaschine**, in gutem Zustand, Tel. 0650/8657879. NÖ/25K01184

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung** Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00998

**Suche Maismühle Muser CCM** für Traktor, 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K00972



**Waagen ab 0,1µ - 100 t**, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00926

**Silofräsen, neu und gebraucht**, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K01273

## VERSCHIEDENES

**Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder** (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/25K00967

**Jetzt Düngeraktion** nützen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041

**Alteisen - Altautos Ankauf!** Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00996

**Verkaufe Stahlgerüsthalle** 40/20/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, versch. Größen, 3-Achs-Hackschnitzelkipper, 55 m³, 0664/4842930. OÖ/25K01268

**Zu verkaufen:** Nüsse und Dörrbirnen ohne Kernhaus, 0677/63012820. Tirol/25K01179

**Bei Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00997



**Stahlherdplatten nach Maß**, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219. OÖ/25K01014

**HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht** in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K01111



**Dieseltankanlage** – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrerer-gmbh.at OÖ/25K01009



**Fernwärmerohre aus Kunststoff**; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrerer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K01007

**Stark für Dich.**



LR Simone Schmiedtbauer  
Bauernbundsobfrau

Andreas Steinegger  
LK-Präsident

# Landesbauerntag

## Mittwoch, 7.1.2026, 18.30 Uhr

### Hügellandhalle

8321 St. Margarethen an der Raab 5

**Stark fürs Land.**



**Dein  
BAUERNBUND  
mit neuem  
Schwung**



## amt®

### Agrar + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, [www.amt-agrar.com](http://www.amt-agrar.com)

## SICHERN SIE SICH IHRE VIGNETTE 2026!

Infos unter:  
**0316-8037-6222**

\* Aktion unterliegt besonderen Bedingungen, gültig für Neuabschlüsse von Oktober bis Dezember 2025.

[grawe.at/vorsorge](http://grawe.at/vorsorge)



**GRAWE**



**Form- u. Rundrohre-Aktion**  
Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter... [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at), 07273/8864. OÖ/25K01001



**Trapezprofil-Aktion**  
Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... [www.eisen-hofer.at](http://www.eisen-hofer.at), 07273/8864. OÖ/25K01000

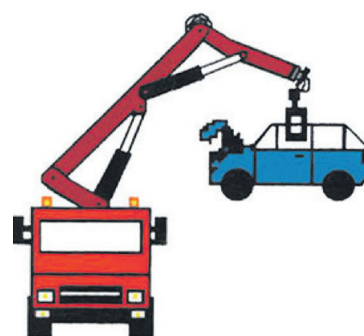


**Brennholzlagerung passend auf Europalette** 80 cm Höhe 96,- € oder 1 m Höhe 108,- € (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/25K00881

**Milchkühlwanne, 1.600 l, VP** 3.200,- €; Vakuumpumpe RPS 2.100, VP 1.250,- €; Spülautomat Westfalia, VP 1.100,- €, 0049/170/4814095. Tirol/25K01269

**Brunnenbau**  
Erdwärmbohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, [www.pumpenklausi.at](http://www.pumpenklausi.at), 0664/3087178. NÖ/25K00073

**Kaufe jede Menge Nassmais, plus Spätlieferprämie, mit Feldabholung,** 0664/3926991. NÖ/25K01039



**Schrottabholung**  
Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K01195

**IME Brotbacköfen, IME Brat- u. Backmeister, Backbleche f. IME, Wiesheu Heißluftbackofen m. Gärraum, Teigknetmaschine,** 0664/3584002. NÖ/25K01283

**Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter:** [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at), [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at), 07732/39007. OÖ/25K01006

### Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer [wortanzeigen@bauernzeitung.at](mailto:wortanzeigen@bauernzeitung.at)

☎ NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG. +43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG. +43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN +43 (0) 316/82 63 61 - 13

**Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig):**  
Mindestbestellsumme € 19,-;  
Wortpreis € 1,90 (max. 25 Wörter),  
Fettdruck jeweils € 3,80;  
Chiffregebühr € 15,-;  
gelber Hintergrund € 6,-;  
Alle Preise zuzüglich 20 % MwSt.;  
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.